Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 4½ Uhr.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Umgegend, Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 61. Halle, Sonntag, 13. März 1887. 179. Jahrgang.

(Ausgegeben am 12 März Abends.)

☞ Zur 2. Ausgabe gehören: Erste, Zweite und Dritte (Inseraten-) sowie Vierte (Text-) Beilage.

Zur gefälligen Beachtung!

Abonnements für das nächste Quartal (1. April bis 30. Juni) auf die

Hallische Zeitung

werden schon jetzt von der Post entgegengenommen. Jedem Abonnenten, der jetzt seine Abonnementsquittung für das nächste Quartal an die unterzeichnete Expedition einsendet, stellen wir die Hallische Zeitung gratis und franco sofort noch bis zum 1. April zu.

Die Hallische Zeitung ist in Anbetracht ihrer Reichhaltigkeit die **billigste** Zeitung Deutschlands! Man bekommt mit ihr fünf Gratisbeilagen geliefert: Illustr. Sonntagsblatt, Landwirthsch. Mittheilungen, Romanbeilage, Lotterielisten und Parlamentsbeilage, (Stenogr. Berichte der Reichstags-Verhandlungen).

Bestellungen werden zum Preise von 3 Mark für Halle bei der Expedition gr. Märkerstraße 11 und den bekannten Ausgabestellen, für Auswärts bei sämmtlichen Kaiserl. Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Probe-Nummern stehen gratis und franco auf Verlangen zu Diensten.

Die Expedition der Hallischen Zeitung.

Halle, den 12. März.

Politische Mittheilungen.

* Wir haben in der 1. Ausgabe bereits gemeldet, daß der russische Kaiser dem Staatssecretair im Auswärtigen Amt Grafen Herbert Bismarck den hohen Orden vom Weißen Adler verliehen hat. Man weiß, daß derartige persönliche Aufmerksamkeiten und Auszeichnungen, die vielfach als Minutien betrachtet werden, im politischen Leben von großer Bedeutung sind. Die Auszeichnung, welche Czar Alexander III. dem Grafen Herbert Bismarck hat zu Theil werden lassen, legt Zeugniß ab für die Fortdauer der guten Beziehungen zwischen der russischen und der deutschen Regierung. Dieser kleine Zug beweist mehr, als viele diplomatische Noten vermöchten, und spricht eine beredtere Sprache, als über welche Katkow je verfügt hat. Die russische Ordensverleihung an den Grafen Herbert Bismarck ist gewissermaßen eine Beantwortung und eine Bestätigung der Aeußerung, welche Fürst Bismarck im vorigen Reichstage über die Fortdauer der ausgezeichneten Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland gethan hat.

* Gestern Abend fand, wie bereits mitgetheilt, bei dem Fürsten Reichskanzler ein parlamentarisches Diner statt. Es war im strengsten Sinne des Wortes ein parlamentarisches Diner, denn die Einladungen waren nur an Mitglieder des Reichstags ergangen, und zwar außer an die Präsidenten, an die hervorragendsten Mitglieder, beziehungsweise Führer der National-Liberalen und der beiden konservativen Parteien. Die Geladenen erschienen Punkt sechs Uhr und wurden von der Fürstin Bismarck, welcher ihre Tochter, die Gräfin Rantzau, zur Seite stand, bewillkommnet. Außer diesen beiden Damen, welche die Honneurs machten, waren von der Familie des Fürsten nur der Staatssekretär Graf Herbert und der Schwiegersohn, Graf Rantzau, zugegen. Auch der Geheimrath Rottenburg befand sich in der Gesellschaft, zu welcher im Uebrigen keiner der Herren Minister und Staatssekretäre hinzugezogen war. Das Diner war von der üblichen Opulenz. Zur Rechten des Fürsten Bismarck saß bei der Tafel der erste Vicepräsident des Reichstages, Dr. Buhl, zur linken Seite der national-liberale Abgeordnete Generallieutenant Freiherr von Degenfeldt. Die Fürstin Bismarck hatte den Reichstagspräsidenten von Wedell-Piesdorff zur Rechten, den Herzog von Ratibor zur Linken. Die Tafel währte über eine Stunde. Nach beendeter Mahlzeit zogen sich die Damen zurück, es wurden Cigarren gereicht, der Fürst zündete seine lange Pfeife an, und bei einem Glase echten bairischen Bieres entwickelte sich bald eine Unterhaltung in jenem ungezwungenen Tone, welchen der Gastgeber ebenso liebt, wie meisterhaft beherrscht. Um den Fürsten bildete sich eine engere Corona, bestehend aus den Herren von Wedell-Piesdorff, v. Bennigsen, Herzog von Ratibor, Dr. Buhl, Dr. Hammacher und v. Rauchhaupt. Soviel wir erfahren, verbreitete sich das Gespräch über eine Reihe verschiedener Themata. Fürst Bismarck erzählte Erlebnisse aus der Zeit seines russischen Aufenthaltes; es wurden charakteristische Anekdoten aus den höheren Gesellschaftskreisen Petersburgs vorgetragen. So sehr nun alle Anwesenden bereit waren, die belangreichsten Enthüllungen, sei es auf dem Gebiete der auswärtigen, sei es auf dem Gebiete der inneren Politik entgegenzunehmen und verständnißvoll zu erfassen, so sehr andererseits die Fähigkeit vorhanden war, solche Enthüllungen zu geben, so verstrich doch Stunde um Stunde, ohne daß ein Wort über Politik gesprochen wurde. Als sich die Gäste des Kanzlers um neun Uhr entfernten, hatten — sie sich vortrefflich amüsirt.

* Dem Bundesrath ist der Entwurf einer kaiserlichen Verordnung zur Beschlußfassung zugegangen, derzufolge von nun an die Einfuhr bewurzelter, zur Kategorie der Weinreben nicht gehöriger Gewächse nur erfolgen darf, wenn die an den Grenzstationen vorgenommene Untersuchung durch bestimmte Sachverständige die Unverdächtigkeit der Sendung in Bezug auf die Reblauskrankheit ergiebt. Die Gewächse müssen fest, jedoch so verpackt sein, daß eine genaue Untersuchung der Gewächse wie der Verpackung erfolgen kann.

♂ Aus Kurhessen, 11. März, schreibt man uns: Wenn fast in der gesammten deutschen Presse der in Marburg gewählte Reichstagsabgeordnete Archivar Dr. Böckel (Antisemit) den Conservativen zugerechnet wird, so ist dies durchaus irrig. Derselbe hat auf eine an ihn gerichtete Anfrage die Erklärung abgegeben, daß er keiner Partei beitreten werde, am wenigsten der conservativen. In der von ihm herausgegebenen Zeitung „Der Reichs-Herold" veröffentlicht Dr. Böckel heute sein Programm, in welchem neben Stärkung und Erhaltung der deutschen Wehrkraft und zielbewußter Colonialpolitik auch die Einführung einer progressiven Einkommensteuer, Fernhaltung jeglicher Monopole, Ausdehnung des direkten und geheimen Wahlrechts auch auf die Landtagswahl, Schaffung eines Maximalarbeitstages, Aufhebung der Judenemancipation 2c. figuriren. Dabei heißt es ausdrücklich, daß der Antisemitismus zu verabscheuen sei, welcher nur zum Deckmantel reaktionärer Gelüste diene. (Dr. Böckel schreibt übrigens der Freisinnigen Zeitung mit Bezug auf eine Bemerkung in Nummer 57 jener Zeitung, daß er von den Conservativen nicht zurückgestoßen sei, weil er noch keine Annäherung an die Conservativen gesucht habe. Auch denke er gar nicht daran, eine solche zu suchen. „Ich bin als unabhängiger Antisemit gewählt und werde es auch bleiben." Red.)

* Die Sozialdemokraten im Reichstage haben die erforderliche Unterstützung zur Einbringung eines Antrags gefunden, durch welchen der Reichskanzler aufgefordert wird, die Rechenschaftsberichte über die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes in Berlin, Altona, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, die wegen Auflösung des letzten Reichstags nicht zur Verhandlung kommen konnten, nochmals dem Reichstage vorzulegen.

Großbritannien. In Youghal (Irland) kam es am 9. Abends zu bedeutenden Unruhen anläßlich der dem dortigen Priester Keller wegen Verweigerung der Zeugenaussage drohenden Verhaftung. Die Behörden hatten angesichts der erbitterten Stimmung der Bevölkerung eine große Anzahl Polizisten nach Youghal geschickt. Als dieselben in die Stadt marschirten, wurden sie von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge mit dem Gesange „Gott schütze Irland" empfangen. Zugleich fielen Steinwürfe auf die Polizisten. Diese griffen darauf die Menge mit gefälltem Bajonnet an und trieben sie zurück. Der Haufen sammelte sich jedoch wieder und die Polizei mußte auf's Neue zum Angriff vorgehen. Ein Mann wurde durch einen Bajonnetstich getödtet und mehrere andere verwundet. Bis jetzt ist der Verhaftsbefehl gegen den Priester Keller noch nicht zur Ausführung gebracht worden. Montag Abend war die Eisenbahn, auf welcher der Gerichtsbeamte erwartet wurde, mit Eisenstangen verbarrikadirt; er kam aber nicht. Die Polizei wird in Youghal vom Hauptmann Plunkett befehligt. Das Militär in der Stadt ist in den Kasernen konsignirt. Der Priester Keller hat ein Schreiben von seinem Bischof erhalten, in welchem der letztere die Hoffnung ausspricht, Keller werde thun, was Recht sei, was auch immer die gesetzlichen Folgen sein möchten.

Italien. Die Kaiserin Eugenie als Krankenwärterin. Die eben in Neapel zum Winteraufenthalte weilende Wittwe Napoleon's III. hält getreulich ihr der italienischen Regierung gegebenes Versprechen, daß sie die in dieser Stadt befindlichen Verwandeten aus dem abessinischen Feldzuge bewirthen und pflegen werde. Sie erscheint nämlich stetig in der Mitte dieser Unglücklichen, reicht ihnen Erfrischungen dar, spricht ihnen Muth zu und pflegt dieselben auch sorgfältig. Ihre meiste Aufmerksamkeit schenkt sie jedoch dem Gemeinen Angelo Bartagli, dem der rechte Arm amputirt werden mußte. „Ich pflege Dich", sagte sie zu ihm dieser Tage, „aus Liebe zu Deiner alten Mutter, da ich wohl weiß, was und wie eine Mutter für ihren unglücklichen Sohn empfindet. Bin ich doch auch eine unglückliche Mutter, da ich gleichfalls meinen Sohn auf einem afrikanischen Schlachtfelde verloren habe."

Bulgarisches. Rußlands Verhalten. Nichtaction ist die Parole auf der ganzen Linie. Der „Herold" schreibt zwar, der Tag sei näher, als man glaube, daß in Bulgarien „schreckliche Musterung" gehalten würde, aber selbst die fanatische panslavistische Presse perhorrescirt jedes Einschreiten für den Moment. „Möge Bulgarien selbst Oesterreich einverleibt werden," schreibt der „Graschdanin", „Rußland wird seinetwegen keinen Finger rühren." Es wird hier übrigens auf das Bestimmteste behauptet, daß eine abermalige Entsendung des Generals Kaulbars nach Bulgarien für den Fall geplant gewesen sei, daß der Putsch gelingen sollte. Die Zeit der Abreise des Generals nach Wien stimmt mit dieser Eventual Mission trefflich überein. Kaulbars soll vor seiner Abreise auf directe Anfragen zugegeben haben, „vielleicht noch einmal" nach Bulgarien entsendet zu werden.

Die Besoldungen der Postbeamten.

Nach dem Spezialetat für das Jahr 1887/88 sind in der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung angestellt, bezw. beschäftigt: A. In der Centralverwaltung: der Staatssekretär mit 24000 Mk. Gehalt nebst freier Dienstwohnung, 3 Direktoren mit je 15000 Mk., 18 vortragende Räthe mit einem Durchschnitsgehalt von je 8700 Mk., 5 ständige Hilfsarbeiter mit durchschnittlich 5700 Mk., 2 Telegraphen-Ingenieure mit durchschnittlich 5700 Mk., ein Rechtsbeistand mit 2400 Mk., 82 Geh. exped. Sekretäre und Kalkulatoren, Geh. Registratoren, ein Vorsteher des Postanweisungsamtes, ein solcher des Postzeugamtes und ein Vorsteher der Telegraphen-Apparatwerkstatt, sowie 2 Geheime Kanzleidirektoren mit 3000 bis 5400 Mk., ein technischer Hülfsarbeiter für Bausachen 2c. und ein Vorsteher des technischen Baubureaus mit durchschnittlich 3300 Mk., 2 Post-Bauinspektoren mit 2400 bis 4200 Mk., ein General-Postkassen-Rendant mit 6000 Mk., ein Kassirer der General-Postkasse mit 4200 Mk., 13 Buchhalter bei der General-Postkasse mit 2100 bis 3600 Mk., 25 Geheime Kanzleisekretäre, 3 Bauzeichner, 1 Kartenzeichner mit 1800 bis 3300 Mk., 26 Bureau- und Rechnungsbeamte erster Klasse (Ober-Postdirektions-Sekretäre) mit 2100 bis 3600 Mk., 35 Geheime Registratur-Assistenten und Bureaubeamten 2. Klasse mit 2100—2700 Mk. 15 Bureau- und Rechnungsbeamte 2. Klasse mit 1500 bis 2400 Mk., 13 Mechaniker mit 1050 bis 1800 Mk., 3 Kastellane, 1 Botenmeister mit 1650 Mk., 50 Kanzleidiener, Kassendiener, Portiers und Hausdiener mit 1200 bis 1500 Mk., 5 Unterbeamten und 3 Drucker mit 900 bis 1350 Mk. In Summa (unter Hinweglassung des Staatssekretärs und der 5 zuerst auf geführten Beamtenkategorien.

a) 226 Bureaubeamte, von denen an Durchschnittsbesoldung beziehen: 1—6000 Mk., 88—4200 Mk., 4—3300 Mk., 39—2850 Mk., 29—2550 Mk., 35 bis 2400 Mk., 17—1950 Mk. und 13—1425 Mk. Alle, so weit ihnen nicht Dienstwohnungen überwiesen sind, erhalten tarifmäßige Wohnungsgeldzuschüsse, die zwischen 500 und 900 Mk. variiren, 16 erhalten außerdem nicht pensionsfähige Zulagen bis je 600 Mk., und die 10 ältesten Ober-Postdirektions-Sekretäre Zulagen bis ebenfalls 600 Mk.

b) 59 Unterbeamte und 3 Drucker mit Durchschnittsgehältern von 1125—1350 Mk.

B. Bei der Betriebsverwaltung sind etatsmäßig angestellt: I. Oberpostdirektionen: 39 Oberpostdirektoren mit 7—9000 Mk. und 10 Postdirektoren in Berlin mit 9000 Mk. Gehalt und 1500 Mk. nicht pensionsfähiger Zulage, 101 Oberpost- und Posträthe und 15 Postbauräthe mit 4200—6000 Mk., 130 Postinspektoren und Telegrapheninspektoren von 2700—3600 Mk., außerdem für 8 Inspektoren in Berlin nicht pensionsfähige Zulage bis 600 Mk., 2 Postbauinspektoren mit 2400 bis 4200 Mk., 39 Ober-Postkassenrendanten mit 3600 bis 4800 Mk., 23 Ober-Postkassenkassirer mit 3000—3600 Mk., 490 Bureau- und Rechnungsbeamte 1. Klasse (Ober-Postdirektions-Sekretäre) und Ober-Postkassen-Buchhalter mit 2100—3600 Mk., von denen die 10 ältesten in Berlin bis 600 Mk. Zulage erhalten, 260 Bureau- und Rechnungsbeamte 2. Klasse (Assistenten) und 87 Kanzlisten mit 1500—2400 Mk., in Summa: 1187 Beamte, von denen, abgesehen von dem Ober-Postdirektor in Berlin, an Durchschnittsgehalt beziehen: 39—8000 Mk., 116—5100 Mk. 39—4200 Mk., 25—3300 Mk., 130—3150 Mk., 490 bis 2850 Mk. und 347—1950 Mk.; ferner 148 Unterbeamte (Schaffner), von denen 141 mit 960—1350 ℳ und 7 in Metz und Straßburg mit 1050—1425 Mk. II. Post- und Telegraphenämter: 623 Vorsteher von Postämtern 1. Klasse, Bahnpostämtern und Telegraphenämtern I. Klasse von 3000—4800 Mk., außerdem für die Vorsteher des Hof-Postamtes, des Stadt-, des Packetpostamts, zweier Telegraphenämter und des Fernsprechpostamts je 1200 Mk. und für die 20 ältesten Vorsteher bis 600 Mk. Zulage, für den Vorsteher des deutschen Postamts in Konstantinopel 4500 Mk. dauernde Ortszulage; beim Postzeitungsamt 1 Direktor 6000 Mk., ein Inspektor 4500 Mk., ein Kontroleur 4200 Mk., ein Kassirer 3900 Mk., 150 Postkassirer und Telegraphenkassirer mit 2400—3600 Mk. (für 18 Kassirer in Berlin bis 600 Mk. Zulage), 701 Ober-Postsekretäre und Ober-Telegraphensekretäre und 2 Maschinenmeister mit 2100—3600 Mk. (die ältesten 16 Ober-Sekretäre in Berlin bis 600 Mk. Zulage), 591 Vorsteher von Postämtern 2. Klasse (Postmeister), 5432 Postsekretäre und Telegraphensekretäre von 1650—3000 Mk. (die Vorsteher erhalten außerdem 200 Mk. nicht pensionsfähige Zulage, die 96 ältesten Sekretäre in Berlin je 300, die 201 nächst ältesten je 150 Mk., die 4 Postsekretäre in Konstantinopel je 3000 Mk. dauernde Ortszulage), 2336 Ober-Post-Assistenten und Ober-Telegraphen-Assistenten mit 1500—2400 Mk., 1931 Post-Assistenten und Telegraphen-Assistenten mit 1350—1500 Mk., 8 Maschinisten und 41 Mechaniker 1050—1800 Mk., 2734 Vorsteher von Postämtern 3. Klasse mit durchschnittlich 1425 Mk.; 53 Telegraphen-Gehülfinnen in Baden, in Summa 14553 Beamte; 53 Telegraphen-Gehülfinnen (diese mit zusammen 48150 Mk. Gehalt), von denen an Besoldung (ohne Berechnung der Zulage) im Durchschnitt beziehen: 1—6000, 1—4500, 1—4200, 624 3900, 150—3000, 703—2850 5283—2325, 740—2100, 2336—1950 und 4114—1425 Mark. Bei diesen Postämtern fungiren außerdem an Unterbeamten: 12085, für den inneren, sowie im Ortsbestellungs- und im Postbegleitungsdienste, deren Besoldung im Durchschnitt 1050 Mk. beträgt; 500 Stellen haben Zulagen bis 200, im Durchschnitt 100 Mk, 1 Botenmeister im Postzeitungsamt erhält 1400 Mk. und 101 Postschaffner beim Postzeitungsamt beziehen 900 bis 1350, die 20 ältesten unter denselben bis 1400 Mk.; Orts- und persönliche Zulagen, sowie Zulagen als Gehaltstheile, erhalten noch Unterbeamte bei den Post-Anstalten in Frankfurt a. M., Lübeck, Bremen, Hamburg, Elsaß-Lothringen und Briefträger in Berlin; 2410 Packetträger und Stadtpostboten beziehen 800 im Durchschnitt und 13000 Landbriefträger 620 Mk. im Durchschnitt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870313 2-12/fragment/page=0001

Außer vorstehenden 15 995 Beamten und 27 705 Unterbeamten beschäftigt die Postverwaltung noch eine Anzahl von Postagenten mit Besoldungen von 450 bis 660 Mk., Hülfsboten, Hülfsbeamte, für welche zusammen unter Hinzurechnung der Vergütungen für Postpraktikanten und noch nicht angestellte Assistenten im Etat die Summe von 20 867 610 Mk. ausgeworfen ist, während obige etatsmäßige Beamte und Unterbeamte an Besoldungen und Zulagen zusammen 58 234 299 Mk. und an Wohnungsgeldzuschuß 8 810 110 Mk. erhalten

Wir haben vorstehenden, sorgfältig zusammengestellten Zahlen nichts hinzuzufügen; sie sprechen laut genug, um den Abgeordneten des Reichstags die Frage nahe zu legen, ob wirklich alle Kategorien der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung mit einem auskömmlichen, dem schweren Dienste und der Verantwortlichkeit jedes einzelnen entsprechenden Gehalte bedacht sind, ob es z. B. den Obersekretären und Sekretären, an welche beim Eintritt in den Dienst hohe Ansprüche in betreff der allgemeinen Bildung gemacht werden, die auch ziemlich umfassende, nicht leichte Prüfungen zu bestehen haben, ob es diesen Männern möglich ist, den Anforderungen, welche Dienst wie Stellung in der Gesellschaft an sie machen, auch nur entfernt gerecht zu werden und, ob nicht auch die Lage des Unterbeamten eine geradezu drückende genannt werden darf. Herr v. Stephan würde sich gewiß glücklich fühlen, wenn er nach dieser Richtung hin die Beamten seines Ressorts besser gestellt sähe und wenn der düstere Wall der „allgemeinen Finanzlage" eines Tages eingeebnet werden könnte, so daß die Post nicht mehr in erster Linie eine Einnahmequelle sein müßte.

Heer und Marine.

— Das Panzergeschwader, das seit Weihnachten die deutsche Flagge vor Zanzibar entfaltet hatte, ist dort am 1. März weggedampft, um zunächst die abzulösenden Offiziere und Mannschaften am Cap der guten Hoffnung zur Rückkehr in die Heimath abzugeben und neuen Ersatz dafür einzutauschen. Von dort aus wird dann das Panzergeschwader seine Reise fortsetzen; doch steht zur Zeit noch nicht fest, ob es sich zunächst nach Ostasien oder nach Südamerika zu wenden haben wird.

— Die Neuformationen bei den deutschen Truppentheilen, welche vierte Bataillone erhalten, sind fertiggestellt. Die neuerrichteten Bataillone werden als vierte Bataillone bezeichnet. Vom 1. April ab fällt bei den Regimentern, welche bis jetzt ein Füsilier-Bataillon hatten, diese Bezeichnung einfach weg, die Bataillone heißen 1., 2., 3. und 4. Bataillon. Die Kompagnien des 4. Bataillons führen die Nummern 13., 14., 15. und 16. Kompagnie. Die Mannschaften desselben erhalten schwarzes Lederzeug und Säbeltroddel mit blauer Eichel. Diejenigen Kompagnien, welche zur Neuformirung bestimmt sind, werden vom neuen Truppentheile, mit Ausnahme eines Appell-Anzuges, welchen sie mitbringen, ganz neu eingekleidet bezw. mit Waffen versehen. Die bei den Regimentern ausfallende Kompagnie wird durch Abgabe unbestrafter, guter Mannschaften von den übrigen 11 Kompagnien neugebildet; der Ersatz wird durch Dispositionsurlauber und durch nachträgliche Einstellung von Rekruten gebildet, welche bei dem letzten Termin im vorigen Herbste nicht eingestellt wurden. Diese Rekruten werden in einer beschleunigten sechswöchentlichen Ausbildungszeit einexerzirt

— Graf von Alten, General-Major und Commandeur der 1. Garde-Cavallerie-Brigade, unter Beförderung zum General-Lieutenant und unter Belassung in dem Verhältniß als General à la suite Sr. Majestät des Kaisers und Königs, zum Comm. der 16. Division, von Frankenberg-Proschlitz, Oberst und Commandeur des 2. Garde-Ulanen-Regiments, unter Stellung à la suite dieses Regiments, zum Commandeur der 1. Garde-Cavallerie-Brigade, Graf von Wedel, Oberst und Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, unter Entbindung von dem Commando bei der Botschaft in Wien und unter Belassung in seinem Verhältniß als Flügeladjutant, zum Comm. des 2. Garde-Ulanen-Regiments — ernannt. — von Deines, Major aggreg. dem Generalstabe der Armee, in seinem Commando von der Gesandtschaft in Madrid zur Botschaft in Wien übergetreten. — von Krzewski, Oberst, beauftragt mit der Führung der 29. Infanterie-Brigade, unter Beförderung zum General-Major, zum Commandeur dieser Brigade. v. Wentzel, Oberst und Commandeur des 5. Westfäl. Infanterie-Regiments Nr. 53, unter Beförderung zum General-Major, zum Commandeur der 29. Infanterie-Brigade — ernannt. — Werdmeister gen. von Oesterling, Oberst und Kommandeur der 1. Cavallerie-Brigade, von Gaertner, Oberst und Inspecteur der 2. Pionier-Inspection — zu General-Majors befördert. — von Stefart, Oberst und Commandant von Stralsund, Malotki von Trzebiatowski, Oberst und Commandant von Neiße, Frhr. von Keyserlingk, Oberst und Commandant von Glogau — der Charakter als General-Major verliehen. — von Bartenwerffer, Oberst und Chef des Generalstabes des 1. Armee-Corps, unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee, mit der Führung der 1. Infanterie-Brigade, von Rentze gen. Fink, Oberst und Commandeur des 3. Posen. Infanterie-Regiments Nr. 58, unter Stellung à la suite dieses Regiments, mit der Führung der 35. Infanterie-Brigade — beauftragt. — Schlüter, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsofficier des Ostfriesl. Inf.-Regiments Nr. 78, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des Infanterie-Regiments Nr. 97 — ernannt. — Schulz, Hauptmann und Compagnie-Chef vom 1. Magdeburg. Infanterie-Regiment Nr. 26, unter Versetzung in das 2. Hann. Infanterie-Regiment Nr. 77, als Adjutant zur 30. Division — commandirt. — Kunzen, Premier-Lieutenant vom 1. Magdeburg. Infanterie-Regiment Nr. 26, zum Hauptmann und Compagnie-Chef, Böhme, Seconde-Lieutenant von demselben Reg ment, zum Premier-Lieutenant — befördert. — Hencke, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsofficier des 5. Rhein. Infanterie-Regiments Nr 65, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des 5. Westfäl. Infanterie-Regiments Nr. 53 — ernannt. — Bedell, Major vom 3. Hannov. Infanterie-Regiment Nr. 79, unter Beauftragung mit den Functionen des etatsmäßigen Stabsofficiers, in das 5. Rhein. Infanterie-Regiment Nr. 65 — versetzt. — Graf von Schwerin, Major vom 3 Hannov. Infanterie-Regiment 79, zum Bataillons-Commandeur — ernannt. — Lignitz, Major aggreg. dem 3. Hann. Inf.-Regiment Nr. 79, in dieses Regiment — einrangirt. — von Stülpnagel, Oberst-Lieutenant à la suite des 2. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 11 und Director der Kriegsschule in Potsdam, unter Versetzung in den Generalstab der Armee, zum Chef des Generalstabes des 1. Armee-Corps, v. Lengerke, Major vom 1. Hanseat. Infanterie-Regiment Nr. 75, unter Stellung à la suite dieses Regiments, zum Director der Kriegsschule in Potsdam, von Roon, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsofficier des 1. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 10, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des 3. Posen. Infanterie-Regiments Nr. 58 — ernannt. — von Krosigk, Major à la suite des Generalstabes der Armee, unter Entbindung von dem Verhältniß als persönlicher Adjutant des Prinzen Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit, als Bataillons-Commandeur in das Garde-Füsilier-Regiment — versetzt. — Frhr. von Biesing, Major vom Generalstabe des 3. Armee-Corps, unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee, zum persönlichen Adjutanten des Prinzen Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit, Kleinhans, Oberst-Lieutenant, beauftragt mit der Führung des 6. Bad. Inf.-Regiments Nr. 114, Kirchhof, Oberst-Lieutenant, beauftragt mit der Führung des Infanterie-Regiments Nr. 129, von Obernitz, Oberst-Lieutenant, beauftragt mit der Führung des 5. Bad. Infanterie-Regiments Nr. 113 — unter Beförderung zu Obersten, zu Commandeuren der betreffenden Regimenter ernannt. — von Rauchhaupt, Oberst-Lieutenant à la suite des Generalstabes der Armee und commandirt nach Württemberg, von Stuckrad, Oberst-Lieutenant und Chef des Generalstabes des 9. Armee-Corps, von Lieres und Wilkau, Oberst-Lieutenant und Commandeur des 2 Großherzogl. Mecklenburg. Dragoner-Regiments Nr 18, Kuhlmann, Oberst-Lieutenant und Commdeur der hiesigen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5 — zu Obersten befördert. — Müller, Oberst und Bezirkscommandeur des Reserve-Landwehr-Regiments (2 Berlin) Nr. 35, zum Commandeur des 3. Bonn. Infanterie-Regiments Nr. 14, Boetzel, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsofficier des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4, unter Verletzung des Ranges als Regiments-Commandeur, zum Bezirks-Commandeur des Reserve-Landwehr-Regiments (2. Berlin) Nr. 35, Steppuhn, Major vom 3. Ostpr. Grenadier-Regiment Nr. 4, unter Beförderung zum Oberst-Lieutenant, zum etatsmäßigen Stabsofficier, Lieberwald, Major vom 3. Ostpr. Grenadier-Regiment Nr. 4, zum Bataillons-Commandeur — ernannt. — v. Bloedau, Major vom 3 Thür. Infanterie-Regiment Nr. 71, unter Beförderung zum Oberst-Lieutenant, als etatsmäßiger Stabsoffic. in das Holstein. Infanterie-Regiment Nr. 85, Scheffer, Maj. vom 3. Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 83, als Bataillons-Commandeur in das 3. Thür. Inf.-Regt. Nr. 71 — versetzt. Becker, Major von der 3. Ingen. Insp., beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Stabes der Gen.-Insp. des Ingenieur und Pionier Corps und der Festungen, unter Ernennung zum Chef des Stabes der gedachten General-Inspektion, zum Oberstlieutenant — befördert. — v. Manstein, Major vom 6. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 95, unter Beauftragung mit den Funktionen des etatsmäßigen Stabsofficiers, in das 7. Ostpreußische Infanterie-Regiment Nr. 44 — versetzt. v. Wedell, Major vom 6. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 95, zum Bataillons-Commandeur — ernannt. — v. Stuckrad I., Hauptmann, bisher Compagnie-Chef, vom 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin, in das 6 Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 95 — versetzt. — v. Schenk, Oberst und Commandeur des Rheinischen Kürassier-Regiments Nr. 8, unter Verleihung des Ranges eines Brigade-Commandeurs, mit Belassung seiner bisher. Uniform zu den Offizieren von der Armee versetzt. — Freiherr von Gemmingen-Hornberg, Major vom großen Generalstabe und commandirt zur Dienstleistung bei dem Rheinischen Kürassier-Regiment Nr. 8, mit der Führung dieses Regts., unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. — Trützschler von Falkenstein II., Seconde-Lieutenant vom 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26, von Holtzendorff, Seconde-Lieutenant vom Braunschweigischen Husaren-Regiment Nr. 17, von Boehn, Seconde-Lieutenant vom 5. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), — zu Premier-Lieutenants befördert. — Otto, Major vom Braunschweigischen Infanterie-Regiment Nr. 92, unter Beauftragung mit den Funktionen des etatsmäßigen Stabsoffiziers, in das 1. Westpreußische Grenadier-Regiment Nr. 6, von Fransecky, Major vom 1. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 25, als Bataillons-Commandeur in das Braunschweigische Infanterie-Regiment Nr. 92 — versetzt. — Trenk, General-Lieutenant und Commandeur der 16. Division, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig in den Adelstand erhoben. — von Wrisberg, General-Major und Commandeur der 29. Infanterie-Brigade, von Behr, General-Major und Commandeur der 35. Infanterie-Brigade, — in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche, als General-Lieutenants mit Pension zur Disposition gestellt. — Donner, General-Major und Commandeur der 1. Infanterie-Brigade, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig in den Adelstand erhoben. — von Leipziger, General-Major und Commandeur der 37. Infanterie-Brigade, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension, von Hagen, General-Major und Commandeur der 6. Cavallerie-Brigade, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension, Kanter, Oberst und Commandeur des 3. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 20, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und seiner bisherigen Uniform, Kohlmann, Oberst und Commandeur des 3 Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 14, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und seiner bisherigen Uniform, von Poremb sky, Oberst und Commandeur des Rheinischen Dragoner-Regiments Nr. 5, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und seiner bisherigen Uniform, — zur Disposition gestellt.

Schulwesen und Erziehung.

— „Ueber Jugendspiele und Leibesübungen in England" bringt die von uns mehrfach empfohlene illustrirte Zeitschrift „Universum" (Verlag des „Universum" in Dresden, Redaktion Jesko von Putkamer) in Heft 11 und 12 dieses Jahres zwei sehr beherzigenswerthe Aufsätze aus der Feder des Laboratlor H. Reydt-Ratzeburg, welcher aus der Bismarckspende mit den Mitteln zu einer Studienreise durch England und Schottland ausgestattet wurde, um an Ort und Stelle zu untersuchen und festzustellen, in welchem Verhältniß die geistige Ausbildung der englischen Jugend zu der anerkannt guten körperlichen steht. Die Aufsätze sind trefflich illustrirt durch Originalzeichnungen von Albert Richter und werden in allen Kreisen gewiß Aufsehen erregen. Auch der sonstige Inhalt der letzt erschienenen drei Hefte zeichnet sich durch seine Gediegenheit, Vielseitigkeit und anerkannt hervorragende künstlerische Ausstattung aus.

— Das königlich sächsische Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat durch Verordnung die Bezirksschulinspectionen ermächtigt, zur Feier des 90. Geburtstages des Kaisers Wilhelm einen schulfreien Tag zu gewähren, damit dieser Tag durch einen Schulactus würdig gefeiert werden kann.

Halle, den 12. März.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Die städtische Baukommission beriet in ihrer gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung den Kostenanschlag über den Neubau der städtischen Bürgerknabenschule in der „Halle" an der Oleariusstraße. Nachdem die dort ausgeführten Bohrungen ergeben, daß der Untergrund sich als Baugrund eignet, wird demnächst mit der Legung des Fundamentes begonnen werden. Die gedachte Schule erhält Zentralheizung, über die gleichfalls ein Kostenanschlag vorlag. Ein weiterer wichtiger Punkt der Besprechung war die in Aussicht genommene Erweiterung des Platzes am älteren Kirchthor durch Freilegung der alten unansehnlichen, das Ganze störenden Grundstücke „am Kirchthor 2 und 3", dem Zimmermann Neu-

[Nachdruck verboten.]

Sagen und Märchen aus Halle und Umgebung.

(Vrgl. die vorige Sonntagsnummer, 2. Ausgabe).

VIII.

Vom Moritzkloster.

Unter den folgenden Königen wuchs die Stadt und mehrete sich ihr Ruhm und zogen herbei von allen Gegenden die Edlen des Landes und wurden hier seßhaft, so daß die Mauern bald zu enge wurden und man vor denselben Häuser und Höfe errichtete. So waren es besonders die Herren von Brunen oder Braunen, die vor dem Holzenthor einen Rittersitz oder Warte errichteten, nach dem heute noch die Gasse die Brunoswarte heißt. Dann die Hagedorns Warte oder Sitz, wo anjetzo die St. Ulrichskirche und die Predigerhäuser stehen, des von Gashoff Rittersitz auf dem Neumarkte und dergleichen mehr. Auch Dörfer und Vorstädte entstanden bald, so das Dorf Ringleben, Glaucha, Klützendorff vor Glaucha, der Harz und später die Neustadt bei der Moritzkirche.

Da nun aber auch das Volk immer mehr sich zur Kirche hingezogen fühlte und die Michaels-Kapelle nicht mehr die Menge der Gläubigen fassen konnte, wandten sich die Pfänner an den Erzbischof Wichmann nach Magdeburg, er möge ihnen eine neue große Kirche bauen; dazu kam noch ein anderer Grund. Die Patrizier von Halle sandten nämlich ihre Jungens nach dem Kloster zum Neuen Werk in die Klosterschule. Es verwaltete nun zu Probst Heidenrici Zeiten ein Mönch, Namens Rudolfus, das Schulmeister-Amt und war sehr streng. Unter seinen Schülern aber waren viele Erwachsene dabei, die sich die körperliche Züchtigung nicht mehr gefallen lassen wollten. Als daher Rudolfus wieder einmal gegen einen der älteren sehr hart verfuhr, fielen sie über ihn her, zogen ihm die Kutte über den Kopf, banden sie dann oben zusammen, so daß er sich mit den Händen nicht rühren konnte, und verprügelten ihn nach Herzenslust. Darnach machten sie sich aus dem Staube. Tags darauf sandte natürlich der Prior nach Halle und ließ sie sich ausfordern, um sie mit der Klosterdisziplin zu strafen. Sie wurden ihm aber verweigert, worauf ein großer Streit entstand. Da sich die Pfänner jedoch offen vorzugehen nicht getrauten und dem Kloster wiederum schaden wollten, wandten sie sich an den Erzbischof Wichmann, wurden ihm vorstellig, wie es zum Aufnehmen und Ansehen der Stadt gereichen und der Erzbischof dadurch den Himmel verdienen würde, wenn er ein Kloster in der Stadt errichten wollte, wozu sie die Kosten von ihren Mitteln herzugeben sich erboten. Welches sich denn der Erzbischof gefallen lassen und die Kirche und das Kloster zu St. Moritz zu bauen befohlen hat.

Es wurde dieser Bau aber dem heiligen Mauritio oder Moritz geweihet, weil er auch Schutzpatron des Erzbisthums Magdeburg ist. Selbiger soll ein Mohr und Oberster der sogenannten Thebeischen Legion unter des Kaisers Maximiniani Herculei Armee, im Jahre Christi 286 gewesen sein. Als er im gelobten Lande in den Winterquartieren gelegen, soll er sich von dem Bischof Zambdal zu Jerusalem haben taufen lassen; hernach habe er mit seiner Legion des Kaisers Armee folgen müssen; welcher, als er die Alpen passiret, sich in einer Ebene um den Fluß Rhodanum gelagert und den Göttern zu opfern befohlen. Weil nun Mauritius an solcher Abgötterei ein Greuel gehabt, sei er mit seiner Legion aus dem Lager gezogen, 8 Meilen davon hinweg marschirt, und als er um dessen Ursache von dem Kaiser befragt worden, zur Antwort gegeben haben, daß er und seine ganze Legion Christen wären. Worauf der Kaiser den zehnten Mann von ihnen tödten, und da die anderen sich dadurch nicht abschrecken lassen, die ganze Legion von 6666 Mann niederzumachen befohlen. Dies ist auch an einem Ort in Unter-Wallis, Agaunum, jetzo S. Mauritz genannt, erfolgt, wohin ihm zu Ehren nachgehends König Sigismund in Burgundien ein schönes Kloster erbauet und nach seinem Namen benennet. Seine Reliquien erhielt Kaiser Otto der Große vom Papst Johann, brachte solche nebst vielen Gebeinen der Märtyrer von seiner Legion nach Magdeburg und errichtete ihm zu Ehren das Erzstift daselbst.

IX.

Vom Esel auf Rosen.

„Die Arbeit und den Nutz, darin zu Hall besteht
Das Salzwerk, zeiget an, der hier auf Rosen geht."

Als nun das Kloster und die Kirche zu St. Moritz fertig war, bat man den Erzbischof, daß er kommen möge und es einweihen. Der Tag war bestimmt und man hatte alles festlich geschmückt; von den Thürmen wehten Fahnen und Wimpeln und die Thore waren mit Laub und Kränzen umwunden. Ehrenpforten wurden gebaut, und der Weg nach Bölberg, von wo er erwartet wurde, mit Sand und rothen Rosen, als den Farben der Stadt, bestreut. Die Pfänner mit den Grafen zu Thal und der Rathsmeister und Rathsmannen hatten ihre Röcken angezogen und standen weit zum Thore hinaus. Die Glocken wurden geläutet, alles war in feierlicher, gehobener Stimmung. Der Bürgermeister studirte eben noch einmal seine Rede durch, die er zum Empfang halten wollte, da plötzlich kam der Wächter vom Bornthore angestürzt und meldete, daß der Erzbischof von der andern Seite ankomme. In aller Hast und Eile stürmte nun Alles kopfüber nach dem andern Thore, wobei manchem wohl der Athem ausging, und der dicke Schultheiß fiel dermaßen auf seine große rothe Nase, daß er wenig Vergnügen nachher von der ganzen Einweihung gehabt hat und sich nur immer seine dicke Nase hielt. Der Bischof hatte nämlich, weil die Saale vom Regen so angeschwollen war, nicht übersetzen können und mußte deshalb unterhalb Halle einen Uebergang suchen, daher kam er nicht durch das Holzenthor. Während er nun auf der einen Seite feierlichst eingeholt wurde, trieb auf der andern ein Müller, der von Bölberg her Mehl in die Stadt schaffen wollte, gemüthlich seinen Esel die Landstraße daher. Ohne sich daran zu kehren, ging er mit ihm weiter, über die Rosen und Blumen durch das geschmückte Thor seinen Weg dahin, der von dem Festzug nun verlassen war. Gerade kam derselbe mit dem Erzbischof an der Moritzkirche an, als auch der Esel auf seinen Rosen lustig zum Thore hinein wanderte.

Der Erzbischof war gerade guter Laune und drehte sich zu dem Magistrat um und sagte: „Seht den Esel, der auf Rosen geht, den müßt ihr als Wahrzeichen eurer Stadt aufnehmen." Deshalb und weil er damals viel Verwandte im Stadtrathe hatte, wurde es dem Esel nicht schwer, ins Wahrzeichen zu kommen.

Der Erzbischof aber zog in die Kirche und weihte sie ein und setzte als Prior des Klosters den Mönch Dudo vom Neuen Werk dort ein.

Das Wahrzeichen wurde in Stein gehauen zum Gedächtniß an diesen Tag und befindet sich anjetzo rechts von den Hausmannsthüren in die Marktkirche eingemauert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870313 2-12/fragment/page=0002

mann und der Wittwe Hering gehörig. Mit den Besitzern jener beiden Grundstücke ist dieserhalb bereits Rücksprache genommen und sind dieselben nicht abgeneigt, solche abzutreten, wenn sie dieselben entsprechend bezahlt erhalten. Dieserhalb schweben z. Z. noch die Unterhandlungen; es wäre im allgemeinen Interesse zu wünschen, wenn hier ein baldiger Abschluß erzielt werden könnte. Die Kommission erörterte die Angelegenheit eingehend, kam indeß noch nicht zu einem definitiven Entscheid.

— Der Laurentiner Jünglings-Verein wird den Geburtstag Sr. Majestät am Sonntag, den 20. d. Mts., im Concerthause feiern.

— Im Handwerkermeister-Verein hielt gestern Abend Herr Diakonus Richter einen äußerst interessanten Vortrag über die unvergeßliche Königin Luise, die Mutter unseres erhabenen Kaisers. Der Redner entwickelte ein ansprechendes Lebensbild der für Preußens Geschichte so bedeutungsvollen Fürstin, das durch zahlreiche Beispiele ihrer Demuth, Wahrheit und Menschenliebe ihr echt weibliches Gemüth erkennen ließ und das Gottvertrauen und den daraus entspringenden Muth in den schlimmsten Lebenstagen, die treue Gattenliebe und die Liebe der hohen Frau zu ihren Kindern liebevoll zeigte und besonders die ihr nahe tretenden Persönlichkeiten treffende Streiflichter warf. Der Vorsitzende sprach dem Redner für seine interessanten Ausführungen den Dank der Versammlung aus, welche ihre Zustimmung durch Erheben von den Sitzen zu erkennen gab. Darauf erfolgte die auf der Tagesordnung stehende Ballotage von Mitgliedern der Vorschußbank. Der Vorsitzende machte dann noch Mittheilung über ein von Herrn Rektor Dr. Wohlrabe eingegangenes Schreiben über den Besuch der Fortbildungsschule im verflossenen Winterhalbjahr, in welchem zugleich zum regen Besuch derselben Seitens der Lehrlinge im kommenden Sommerhalbjahr aufgefordert wird. Es erfolgt darauf die Vorlage und Besprechung mehrerer in neuerer Zeit patentirter Gegenstände.

— Im Kommunal-Verein „Süd und West" referirte Herr Oberlehrer Schlencker über die letzte Generalversammlung des Hallenschen Kirchbau-Vereins. Das an die Kommunalvereine von Potsdam aus gerichtete Ansuchen auf eine Anzahl Exemplare des für die Armee bestimmten Kaiser-Büchleins zu abonniren, wurde ablehnend beantwortet, da dasselbe dem geforderten Preise von 80 Pfg. nicht entspricht. Es folgte der Antrag eines Mitgliedes über „das Krankenkassengesetz". Hieran schloß sich eine kurze Diskussion. Ein anwesender Stadtverordneter gab die wichtigsten Beschlüsse der letzten Stadtverordneten-Versammlungen bekannt, an die sich eine Besprechung anknüpfte. Die neulich gebrachte Notiz, wonach mehrere Berliner Unternehmer beabsichtigen, auch in unserer Stadt eine einheitliche Abfuhr der Asche und des Müllis aus den Grundstücken und die Reinigung der Straßen von Schmutz, Eis und Schnee einzuführen, wurde mit Freuden begrüßt und gesagt, daß den gedachten Unternehmern weitgehende Konzessionen gemacht werden müßten, um denselben die Einrichtung zu erleichtern. Dabei wurde bemerkt, daß gleichwie in anderen Städten, so auch bei uns der gefallene Schnee in den breiten Straßen, Anlagen u. s. w. so lange liegen bleiben könne, bis er schmelze; den Hausbesitzern werde dadurch eine große Last — Geldkosten und Verdruß — abgenommen. Bei der Besprechung über unser Stadttheater wurde gesagt, daß der impolante Bau und die innere Einrichtung eine sehr schmeichelhafte Besprechung in der deutschen Vorzeitung gefunden habe. Weitere interessante Punkte: Reinigungsstation Oberglaucha, Erwerbung der Steinmühle und Aenderung des Flußbettes unterhalb der Stadtmühlen, der Kämmerei- und Armenkassenetat pro 1887/88, der Prozeß Werther u. Genossen gegen die Stadt Halle wurden kurz besprochen.

— Wie uns seitens der Landschafts-Direktion mitgetheilt wird, ist derselben bis jetzt noch keine Nachricht über die Bestätigung der Abänderungen des Statuts zugegangen.

— Der Cyclus von Vorträgen über praktische Landwirthschaft welcher seitens des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen 2c. im Hotel „Stadt Hamburg" hier veranstaltet wurde, hat gestern sein Ende erreicht.

— Heute haben auf hiesiger Universität sieben junge Theologen ihr erstes Examen glücklich bestanden. Diesmal war es also keine „Böse Sieben".

— Von unserem Herrn Professor Jacobi erscheint soeben eine Streitschrift gegen Dr. Kopp bei Strien.

— Das von uns angekündigte und mit Interesse erwartete Festbüchlein zu „Kaisers Geburtstag" ist soeben zum Preise von 30 ₰ (50 Exempl. 10 ℳ) bei Petersen hier erschienen und zur Verbreitung an Alt und Jung bestens empfohlen.

— Mit Vergnügen kommen wir dem Wunsche nach, unsere Leser davon in Kenntniß zu setzen, daß die Geschwister Tilaresa im Verein mit der hiesigen Regimentskapelle am Dienstag nochmals ein Concert im Saale des „Prinz Carl" veranstalten werden. Die Damen haben bei ihrem ersten Auftreten hierselbst einen derartigen Erfolg errungen, daß wohl diese Notiz genügt, zahlreichen vollen Haus zu sichern.

— Gestern Abend gegen 9½ Uhr wurde Gütchenstr. 1 im Verkaufslokal die Fensterscheibe eingedrückt und eine Kiste Käse gestohlen. — Aus einem Schaufenster in der Poststraße wurde heute Morgen ein Herrenrock gestohlen. Der Dieb hatte den Umstand, daß die Thür offen geblieben war, sofort benutzt.

— In der königl. Augenklinik mußten einem zur Vorstellung gebrachten, erst wenige Wochen alten Kinde beide Augen abgetragen werden. Das unglückliche Wesen ist das Kind einer unbescholtenen Person und z. Z. einer Frau in Giebichenstein zur Pflege übergeben gewesen. Dem Vernehmen nach soll nun die durch einen grenzenlosen Mangel an Pflege eine Erkrankung der Augen des Kindes nicht eher berücksichtigt haben, als diese bereits soweit vorgeschritten war, daß die erwähnte Operation vorgenommen werden mußte. Der vorliegende Fall beweist wieder einmal zur Evidenz, wie nothwendig es ist, die Personen, welche sich mit der Erziehung von Pflegekindern beschäftigen, einer strengen Controle zu unterwerfen. In Berlin und anderen größeren Städten hat man schon längst den sog. Engelmachertinnen das Handwerk gelegt und durch ein Polizei-Reglement das Wesen der Pflege außerehelicher Kinder über und Waisen geregelt.

— Während des Rollens von Wäschestücken gerieth das Dienstmädchen S. von hier mit der linken Hand in das Getriebe der Rolle, wodurch sie schwere Quetschungen an drei Fingern derselben zu erleiden hatte. — Infolge eines unglücklichen Falles trug der Arbeiter L. aus Giebichenstein eine erhebliche Ausklagelung des rechten Armes davon. — Gelegentlich eines Streites zwischen zwei Arbeitern erlitt einer derselben mit einer Petsche derartige Kopfverletzungen, daß er gleich den oben angeführten Personen die Hülfe der Klinik in Anspruch nehmen mußte.

Stadttheater.

„Goldfische."

Die Besetzung der Rolle des Pöchlaar-Ramsdorf durch den bei uns, auch in Halle schon wohlbekannten Leipziger Komiker Büller zog uns gestern noch einmal in die Goldfische, die lustige Schattenbilderische Operette, die ja mag die Zusammenfügung der Situationen auch das Motto: „Du sollst oder Du mußt lachen" etwas gar zu deutlich an der Stirne tragen uns doch einige Stunden aufs angenehmste unterhält. Daß Herr Büller eine ganz vortreffliche Leistung bieten würde, hatten wir nicht anders erwartet. Eh er nur den Mund aufgethan hatte, konnte man nach Maske und Haltung sich über den Charakter, der darzustellen ihm oblag, völlig klar sein. Der verlebte Aristokrat vom Scheitel im Du bis zum Sinne des Wortes bis zur Zehe. Und was die Erscheinung verbrach, bietet in Sprache und Spiel. Der schneidig-blasirte Ton des ehemaligen Officiers, die Nonchalance, Leichtigkeit und vollendete Sicherheit im Auftreten, vermögen deren die glückliche Natur auch in den peinlichsten Lagen mit bewundernswerther Elasticität sich wieder auf die Höhe der Situation zu schwingen weiß, alle diese Charakteristika eines Ramsdorf, dieses Roués, der trotz aller seiner Fehler doch durch sein im Grunde liebenswürdiges Herz unsere Sympathie gewinnt, waren Herrn Büller im vollsten Maße eigen. Je uneingeschränkter wir aber Herrn Büller Lob und Anerkennung haben zu theil werden lassen dürfen, um so mehr erfüllt es uns mit lokalpatriotischer Genugthuung, daß wir, ohne jede Bevorzugung des einheimischen Künstlers, sagen dürfen, daß die Darstellung der Rolle durch Herrn Friedau (Herrn Kugelberg in der Rolle zu sehen, war uns leider noch nicht möglich) keineswegs bedeutend hinter dem gestern Gebotenen zurückstand, mochte er auch an Gewandtheit und Ungezwungenheit der Bewegung, sowie in dem charakteristischen Mienenspiel Herrn Büller nicht ganz gewachsen sein. Um das schauspielerische Können des Darstellers recht beurtheilen zu können, ist die Rolle übrigens fast zu dankbar. Für ein erstes Debüt wäre vielleicht eine in der künstlerischen Ausgestaltung schwierigere Rolle wünschenswerther und vortheilhafter gewesen. Was die sonstige Darstellung anlangt, so wollen wir nicht zum zweiten Male auf sie eingehen, können aber doch die Bemerkung nicht unterdrücken, daß von einem Fortschritt den vorigen Vorstellungen gegenüber wenig zu bemerken war. Im Gegentheil machte sich diesmal eine weit größere Unsicherheit im Texte geltend. Von „verplapperte" sich Josephine in fast beängstigender Weise, auch wiederholte sie im dritten Akt ein Versprechen, das schon bei der vorigen Vorstellung uns unangenehm auffiel. Frl. Bensberg's Spiel war dagegen ein durchaus lebendiges, auch Frl. Lehmann's Emmy war eine ganz reizende Naive; dagegen bedauerten wir von Neuem, die Rolle der lebenslustigen, koketten Wittwe in den Händen unserer so geschätzten Tragödin zu sehen. Von den Herren fand sich Herr Bauer (Erich v. Felsen) nicht ohne Geschick mit seiner ihm auch nicht allzu günstig gelegenen Aufgabe ab. Es fehlte ihm die Geschmeidigkeit und Eleganz des schneidigen Cavallerielieutenants, dagegen gelang es ihm, die Momente tieferen Gefühls weder auf's Glücklichste zum Ausdruck zu bringen. Herr Schmasow (Stettendorf) spielte mit gutem Humor und Laune, der Kaufmann Winter des Herrn Müller war eine wohldurchdachte, lebensvolle Figur. Herr Patry wußte den soldatischen, durch und durch nobeln Charakter des Oberst von Felsen durchaus richtig zu treffen. —st.

„Undine".

Eine andere Wiederholung, welche allgemeines Interesse in Anspruch nimmt, war die Aufführung der „Undine" am Donnerstag. Wir freuen uns, über dieselbe nur Günstiges berichten zu können. Eine Anzahl von Fehlern, die wir bei der ersten Vorstellung zu rügen hatten, waren vermieden, und das Ganze besaß eine gefällige Abrundung. Nicht zum Wenigsten trug dazu die Betonung der Partien des Kühleborn und der Undine durch Ernst Wehrle und Auguste Werner bei. Gelang es Ersterem auch weniger als seinem Vorgänger, dem Kühleborn das genügende Quantum von Dämonischem zu geben und einen Schein des Phlisterhaften nicht von demselben fern zu halten, so erfreute er dafür durch die natürliche Schönheit seines Organs, seine klangvolle, gut geschulte Stimme, die sich weich und wohlig in das Ohr schmeichelt. Wem eine solche Stimme beschieden ist, dem kann man wohl einige Unvollkommenheiten im Spiel nachsehen, ist doch der Fall überaus selten, daß ein guter Sänger auch zugleich ein hervorragender Schauspieler ist. In beiden Beziehungen vereinigt ganz Besonderes zu leisten, dazu bietet Aug. Werner noch ihrer neuesten Probe, der Undine, vollgültige Garantien. Wir dürfen unser Urtheil kurz dahin zusammenfassen, daß uns diese Undine voll und ganz befriedigt hat; daß ihre Leistungen auch das Publikum elektrisirten, bewies der Applaus, der der Künstlerin in reichstem Maße zu Theil wurde und Dimensionen annahm, wie wir sie bei einem aus Hallensern zusammengesetzten Auditorium kaum für möglich gehalten hätten. So ganz kalt sind unsere Mitbürger also doch nicht; sie wollen nur erst durch wirklich Gutes erwärmt werden. Je seltener aber ein derartiger Beifall wie der gestern von Auguste Werner erzielte hier ist, um so werthvoller darf er auch der Künstlerin selbst sein. — Der Taktstock lag gestern in der Hand des Kapellmeisters Hartenstein, der mit demselben seine Mannen wie gewöhnlich in bester Ordnung hielt; nur die Streicher schienen nicht so recht mit der nothwendig zu fordernden minutiösen Pünktlichkeit einverstanden zu sein. Auch würde in einzelnen Ensembles etwas mehr Sauberkeit im Gesange nicht schaden. Ewald Schultze.

(Eingesandt.)

Halle, den 11. März 1887.

Verehrliche Redaktion!

Es ist heute Morgen ein anonymes Flugblatt in Hunderten von Exemplaren an hiesige Einwohner durch die Post gesandt worden, welches sich mit meiner Person und mit meiner Stellung zur hiesigen Zuckerraffinerie beschäftigt.

Es ist dies die Fortsetzung von Angriffen, welche im Januar d. Js. mit einem Schmähartikel im deutschen Oekonomist, einem Berliner Börsenblatte, begannen.

Ich habe mich derselben sehr ungern entschlossen, auf die in dem Artikel enthaltenen Verleumdungen in demselben Blatte zu antworten, aber ich habe es im Interesse der Raffinerie für nothwendig gehalten und mich dazu überwunden.

Jetzt, nachdem vorher dem Berliner Tageblatt von Halle aus eine den wahren Sachverhalt entstellende Depesche über eine Betriebseinstellung der Hospitalplatz-Raffinerie zugesandt war, benutzten die anonymen Verfasser jenes Artikels die dadurch geschaffene günstige Gelegenheit, ihre Angriffe zu erneuern, indem sie jenen Artikel des Oekonomist, meine Erwiderung mit einigen boshaften aber unzutreffenden Randglossen und die erwähnte Depesche in Form eines Flugblattes abdrucken und verbreiten.

Ich halte es unter meiner Würde, mich nochmals mit den Urhebern dieses Machwerks einzulassen, nachdem ich einmal den wahren Sachverhalt klar dargelegt habe, und das um so mehr, als sie sich hinter der Decke der Anonymität verstecken. Meine Person, meine Stellung und meine fünfundzwanzigjährige Thätigkeit hier in Halle giebt mir das Recht, auch diesen Verleumdungsversuchen gegenüber darauf zu verlassen, daß alle Leser des Flugblattes, die mich kennen, wissen werden, was sie davon zu halten haben.

Allen Betheiligten der Raffinerie aber, die sich durch das Flugblatt beunruhigt fühlen, bin ich gern bereit, persönlich Auskunft über Alles zu geben, was ihnen wissenswerth erscheint, und bitte sie, sich deswegen zu mir zu bemühen.

Hochachtungsvoll

R. Riedel,

Direktor der Hall. Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G. und Vorsitzender des Aufsichtsrathes des Zuckerraffinerie Halle.

Todesfälle und Nekrologe.

— Der in weiten Kreisen bekannte Wiener Architekt Ludwig v. Wintscharf ist in Neapel am 4. Januar nach kurzer Krankheit gestorben.

— In Cannes starb in seinem 60. Lebensjahre Joshua Fielden, Chef der großen Baumwollwarenfabrik in Todmorden. Von 1868 bis 1880 vertrat er die östliche Abtheilung von West-Yorkshire im Hause der Gemeinen.

— Ein verdienstvoller Künstler ist zu Berlin gestorben, der großherzoglich hessische Hofmaler August Schwedler. Er hatte als Theater-Decorationsmaler die höchste Kunststufe erreicht, er war maßgebend geworden unter seinen Kunstgenossen und in seiner Branche.

— In Goodwood starb die Gemahlin des Herzogs von Richmond und Gordon an ihrem 64. Geburtstage nach langem Leiden.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

— Graf von Lesseps besuchte am Freitag, von seiner Audienz bei dem Kronprinzen zurückkehrend, um 2 Uhr das königliche Museum für Völkerkunde. In dem Vestibül des Museums hatten sich außer den beiden Direktoren Geh. Regierungsrath Professor Dr. Bastian und Dr. Voß, sowie den Assistenten und übrigen höheren Beamten, die Herren und Damen der französischen Botschaft, die Spitzen der geographischen Wissenschaften, die Präsidenten der geographischen Gesellschaft zc. versammelt. Mit regem Interesse nahm die zahlreiche Versammlung, ebenso wie Graf Lesseps, die reichhaltigen Sammlungen im Augenschein und zwar zuerst im ersten Stockwerk, wo die reichen Schätze aus Afrika, Oceanien und Amerika sich befinden. Sodann wurde die vorgeschichtliche Abtheilung, und in derselben namentlich die großen Reihen schön geformter Schmuckschaen, sowie die bisher aufgestellten Theile der ostasiatischen Sammlung und die Schliemann-Sammlung besichtigt, in der namentlich der sogenannte Schatz des Priamos mit seinen goldenen Stirnschmucken und andern Zierrathen gefiel. Man sah Herrn v. Lesseps mit großer Rüstigkeit, wenn auch in etwas gebückter Haltung, die Sammlungen in aufmerksamster Weise durchmustern. Der berühmte Gast drückte wiederholt seine Bewunderung über eine Sammlung aus, die er als in ihrer Art einzig dastehend bezeichnete. Herr v. Lesseps beabsichtigt Sonntag Berlin zu verlassen.

„Rheinische Richter und römische Priester."

Vom Niederrhein, den 10. März.

Unter diesem Titel ist im Verlage der conservativen „Westdeutschen Zeitung" zu Barmen eine 111 Seiten starke Broschüre des Remscheider Pastors W. Thümmel erschienen, in welcher der am 11. August v. J. von der Elberfelder Strafkammer wegen Beschimpfung des Altarsacraments und des Meßopfers der katholischen Kirche zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilte Verfasser nach einer sehr erschöpfenden Darstellung dieser Prozeßgeschichte in Wahrung seines Standpunktes die Gleichheit zwischen dem heidnischen Götzenopfer und dem römischen Meßopfer darzuthun sucht. Der letztere Theil der Schrift kann hier als rein theologischer Streit auf sich beruhen bleiben, obschon die Form, in welche Thümmel seine Angriffe gegen die katholische Kirche zu kleiden für gut befunden, eine sehr erbitterte Polemik in der Presse mit Zuversicht vorherseien läßt. Nicht gleichgültig aber ist der erste Theil des Büchleins, in welchem der geistliche Autor in einer Kritik des rheinischen Richterstandes im Allgemeinen sich ergeht. Zum Verständnisse des Auftretens des Herrn Pastors muß wenigstens mit kurzen Worten die Geschichte seiner Verurtheilung vorausgeschickt werden. In einer Zeitungspolemik anläßlich eines in der Gemeinde des Verfassers zwischen den Katholiken und Protestanten ausgebrochenen Begräbnißstreites war in einem ultramontanen Blatte auch eines Processes Erwähnung geschehen, in welchem Herr Thümmel in seinem früheren Wirkungsorte Geldern durch eine abfällige Aeußerung über die römische Transsubstantiationslehre verwickelt worden war. Er hatte dort gelegentlich der Frohnleichnamsprocession mit Bezug auf das Altarsacrament der Katholiken einen Ausdruck gebraucht, den — der Reichsanwalt bei der Revisions-Verhandlung in Leipzig als „unqualificirbar" bezeichnete — und in Anspielung hierauf nun wurde von Herrn Thümmel behauptet, daß er in Geldern wegen Verhöhnung der katholischen Kirche nur „mit knapper Noth dem Gefängnisse entgangen" sei. Hierauf erließ Thümmel in der „Remscheider Zeitung" einen abwehrenden Artikel, in welchem er aber keineswegs auf die bloße Aufklärung jenes damaligen Falles sich beschränkte, sondern seine ehemalige Kritik des Altarsacraments und des Meßopfers der katholischen Kirche in einer Weise weiter ausführte, die ihn auf's Neue mit dem Strafgesetz in Conflict brachte. Die Elberfelder Strafkammer erkannte ihn sowohl als den verantwortlichen Redakteur des Remscheider Blattes der Beschimpfung öffentlicher Einrichtungen der katholischen Kirche für schuldig und verurtheilte Beide zu je 3 Wochen Gefängnißstrafe. Die von den Verurtheilten gegen dieses Erkenntniß eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen. Einem von seiner Gemeinde beabsichtigten Gnadengesuch aber verlangte Herr Thümmel selbst seine Zustimmung, und so trat er dann, am 20. Januar d. J. seine Strafe an, hatte jedoch erst acht Tage in der Gefangenschaft verbracht, als er auf Befehl des Justizministers, „das Strafverfahren gegen den Pfarrer Thümmel einzustellen", aus dem Gefängnisse „ausgewiesen wurde. Irgend welche Begründung dieses Ministerialbefehls ist nicht bekannt geworden. Herr Thümmel tritt nun mit besagter Broschüre hervor. Wir berichten möglichst objektiv darüber, dürfen jedoch einige Bedenken uns nicht verhehlen. Nachdem der Verfasser eine auffällige „Eintracht zwischen der römischen Priesterschaft und den Juristen in Deutschland", denen „pfäffische Eigenthümlichkeiten" vorgeworfen werden im Allgemeinen construirt hat, wendet er sich im Besonderen gegen die katholischen Juristen des Rheinlandes, spricht von einem „ultramontanen Ring", der die Rheinprovinz einschnüre, und geht nach diesen Vorbemerkungen zur Kritik der Geschichte seines Prozesses selber über, die er in den Tadel endigen zu lassen erklärt: nicht, daß seine Richter, der Mehrzahl nach römische Katholiken, aus römischem Fanatismus ihr Urtheil gethan, wohl aber, daß sie in Unkenntniß der vorliegenden Materie ihr Amt geübt hätten. Dieses Urtheil übt der Verfasser aber nur beiläufig der Richter, obwohl er auch deren ultramontane Parteistellung betont; gegen den Elberfelder Ersten Staatsanwalt, sowie gegen den inzwischen in den Ruhestand getretenen und bald darauf verstorbenen Kölner Oberstaatsanwalt hingegen, namentlich bezüglich des ersteren, schreibt er, es habe unter allen bei der Verhandlung anwesenden Protestanten große Empörung darüber geherrscht, „von der Stelle eines preußischen Staatsanwalts die Stimme eines römischen Papstanwalts vernommen zu haben. Aber auch aus dem Urtheile des Gerichts hielt Herr Thümmel überall den „Ultramontanismus des Verfassers" hervorschauen, und zum Schlusse, nachdem er im Vorbeigehen die Frage aufgeworfen, ob wir schon so „verkatholisirt" seien, daß man die Bibel verbieten wolle, nennt er die ganze Geschichte des Processes ein „culturgeschichtliches Gemrebild aus der Zeit der ärgsten römischen Verseuchung der öffentlichen Anschauung." Die Verurtheilung ist erfolgt aus § 166 des Strafgesetzbuchs, und ihre Begründung wird gegenüber den Einwendungen des Herrn Thümmel vielleicht noch eine eingehendere Würdigung erheischen. Vorläufig aber darf der Jurist fragen: Wohin sollen wir kommen, wenn man den Stand der Juristen in den Augen des Volkes so herabsetzt? „Folgen wir Luther", schreibt Herr Thümmel, indem er zu der Abneigung Luther's gegen die Juristen sich bekennt, „und verwundern wir uns nicht so sehr über die Eintracht zwischen der römischen Priesterschaft und den Juristen in Deutschland, als daß wir es lieber zu begreifen suchen, warum in der confessionellen Polemik unserer Tage die juristischen Entscheidungen so oft der römischen Priesterschaft zum Vorbildgetreulich auszukullen pflegen." „Die Zahl derer ist groß, die heute mit Luthers Abneigung gegen die Juristen sympathisiren. Zunächst alle Beamtenklassen, in denen die Fachmänner die Arbeit zu thun, und die Juristen den Verdienst und das Verdienst einzuernten pflegen. . . . Weit bedenklicher als dieser weit verbreitete Unwillen über die pfäffische Eigenthümlichkeit der heutigen Juristen, in allen Zweigen des Staatsdienstes die bequemeren leitenden Stellungen einzunehmen, ist das Mißtrauen nicht minder zahlreicher Volkskreise gegen die Gründlichkeit der Juristen auf dem Gebiet, welches ihr eigenes ist und bleibt: dem der Rechtspflege." Und an anderer Stelle speziell bezüglich der rheinischen katholischen Juristen, nachdem erwähnt worden, daß früher im Gebiete des rheinischen Rechts bis zur neuen Gerichtsorganisation sowohl der Präsident des Kölner Appellhofes als auch der Generalstaatsprokurator an demselben katholischer Konfession hätten sein müssen und daß diese Bestimmung also in dem „paritätischen" Staate Preußen über 70 Jahre Bestand gehabt habe, heißt es: „Sehr verwunderlich, denn wie leicht konnte von dieser gesetzlichen Konfessionalisirung der beiden oberen Gerichtsstellen — gleich dem jetzigen Präsidium des Oberlandesgerichts und der Oberstaatsanwaltschaft bei demselben — ein wenn auch leiser konfessioneller Zug in die unteren juristischen Stafeln hinabweben — und so Manchen hinaufheben auf sonst nie erreichte Höhen." Das sind nur einige Proben aus der Broschüre, in welcher Thümmel gegen den ganzen Richterstand am Rhein die protestantische Bevölkerung aufregt. Es ist daher erklärlich, daß der Staatsanwalt, wie ein Telegramm uns meldet, die Broschüre beschlagnahmt hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870313 2-12/fragment/page=0003

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

⓪ **Delitzsch**, 11. März. (Abiturientenexamen.) Am hiesigen Realprogymnasium war heute der Termin für das Abiturientenexamen angesetzt worden. Recht erfreulich ist es, daß davon abgesehen werden konnte, da beide Kandidaten, die sich der Prüfung unterzogen hatten, wegen ihrer guten schriftlichen Leistungen vom mündlichen Examen dispensirt wurden.

k **Eilenburg**, 11. März. (Abiturientenexamen.) An der gestern unter Vorsitz des Provinzial-Schulraths Dr. Göbel aus Magdeburg am hiesigen Realprogymnasium abgehaltenen Abiturientenexamen betheiligten sich 7 Schüler der Obersekunda, von denen 4 auf Grund guter Leistungen bei den schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung dispensirt wurden; die andern drei Schüler bestanden das Examen ebenfalls.

⊙ **Merseburg**, 11. März. (Folgen der Wahl-Agitation). Der Merseburger Korrespondent brachte in der Zeit größter Wahlaufregung die wenig passende Mittheilung, daß die hiesigen Schwadronen des K. Thür. Husaren-Regiments Nr. 12 alltäglich unter schmetterndem Trompetenklang durch die Stadt marschirten; niemand aber wisse, was für Exercitien vor den Thoren ausgeführt würden, man glaube, es seien — „Wahlmanöver!" — Wie man jetzt hört, hat der Kommandeur des Husaren-Regiments den Verfasser dieser unqualifizirbaren Aeußerung beim K. Staatsanwalt wegen Beleidigung zur Anzeige gebracht. — Es ist geradezu unglaublich, wenn man jetzt nach und nach hört, auf welche Weise von freisinniger resp. sozialdemokratischer Seite die Wahlagitation betrieben worden ist.

✂ **Erfurt**, 11. März. (Evangelischer Bund.) Gestern Abend hat sich hier in zahlreich besuchter Versammlung ein Zweigverein des Ev. Bundes für Erfurt und Umgegend konstituirt. Ein provisorisches Comitee hatte die Einladungen ergehen lassen und die Statuten vorbereitet. Pastor Dr. Bärwinkel setzte in längerer Rede die Veranlassung und die Ziele des Evangelischen Bundes auseinander. Stürmischer Beifall der Versammlung bekundete die Zustimmung zu dem Programm. Als darauf Seminardirektor Hermann in zündender Rede zum Beitritt und zur Annahme der vorgelegten Statuten eingeladen und selbst der altlutherische Pfarrer Oerzel die Gemeinsamkeit im Kampfe gegen Rom betont und unter Zustimmung zu den Zielen des Ev. Bundes dem Wunsche Ausdruck gegeben, es möchte noch festeres Bekenntniß in den Bund kommen, wurde einstimmig die Constituirung des Zweigvereins vollzogen. In den Vorstand wurden gewählt: Verwaltungsgerichts-Direktor Nobbe, Ober-Regierungsrath von Tettau, Rentier Bernhard Hoffmann, Rentier A. von Hagen, Pastor Dr. Bärwinkel, Pastor Winkler, Pastor Schmidt, Pastor Scheibe, Oberlehrer Dr. Heinzelmann, Diac. Dr. Lorenz, Realschuldirektor Professor Zange, Seminardirektor Hermann, Direktor der höheren Töchterschule Neubauer, Commerzienrath Kallmeyer, Landgerichtsrath Reichard, Baurath Schwarzenberg, Schulrektor Maverstedt, Pastor Duehl aus Brudersleben, Pastor Dreyse aus Sömmerda. Dem Vereine traten bis jetzt bei circa 500 Personen, darunter in corpore folgende Kirchenvereine: Kepler, Barfüßer, Augustiner und Ilversgehofener Kirchenverein. Hoffentlich findet dies Beispiel von Erfurt Nachfolge in den anderen Städten Deutschlands!

♂ **Weimar**, 12. März. (Der Landtag) unseres Großherzogthums, welcher Anfangs Dezember v. J. vertagt wurde, soll, wie nunmehr feststeht, erst im Herbste wieder einberufen werden. Auch der Rechnungsausschuß, der bereits im laufenden Winter zusammentreten sollte, wird erst im Spätherbste seine Arbeiten beginnen und dieselben dann alsbald für zwei Jahre vornehmen. Mit freudiger Genugthuung sehen unsere Landeskinder, daß Regierung und Volksvertretung einträchtig zusammenwirken, was gar manche segensreiche Früchte getragen hat. Andere Staaten könnten sich den unsrigen in der That zum Vorbild nehmen.

w. **Aus Thüringen**, 10. März. (Jubiläum). Die Theatergesellschaft in Lauscha feierte am 6. März ihr 50jähriges Jubiläum. Die originelle Entstehung der Gesellschaft und die damalige Zeit wird von Hrn. Reinhold Müller-Uri im dortigen Tageblatt anschaulich geschildert. Lauscha zählte damals 1200 Einwohner (jetzt nahezu 5000) und zwar ziemlich arme, Kommunalsteuer zahlte Reich und Arm jeder vierteljährlich 6 Kreuzer. Ein neues Schulhaus machte sich nöthig, aber woher das Geld nehmen? Spielen wir Theater für das Schulhaus, sagte der alte Elis und ging sofort an's Werk. Der alte Elis malte Vorhang und Koulissen, der Fritzenheiner, der Schneiderskarl, der Kayes-Ferdinand schnitzten, hobelten, leimten und klebten und unter Scherz und Ernst floß die Arbeit munter fort. 1837 konnte die erste Vorstellung: „Der Dachdecker" von Angely vor sich gehen, gelang über alle Erwartungen und lieferte den Grundstock für die Schule. Regisseur und Intendant war Moritz Sonntag. Der Vorhang zeigte zwei riesige Männer, die mit Keulen bewaffnet neben dem Opferstock standen. Zum goldenen Jubiläum wurde dasselbe Stück aufgeführt. Von den ersten Mitwirkenden waren zwei wiederum thätig, Kuppe, 76 Jahre alt und Hiero Greiner Habakuk, 67 Jahre; von den ersten Mitspielern leben noch L. Müller-Uri, 76 Jahre; Chr. Kob, 69 Jahre; H. Greiner, 73 Jahre; Louise Greiner Vetters Sohn geb. Müller, 66 Jahre und Charlotte Buchner geb. Böhm, 67 Jahre.

⁂ **Dessau**, 11. März. (Verschiedenes.) Mit dem gestrigen Abendzuge ist der Herzog mit Gemahlin nach Berlin abgereist, um an den Tauffeierlichkeiten in der Familie des Prinzen Wilhelm theilzunehmen. — Der Landtag trat in seiner heutigen Sitzung in die dritte Lesung der Vorlagen, die Beibehaltung der Sitze und Bezirke der Amtsgerichte und die Bildung von Wassergenossenschaften betreffend. — Die zweite Lesung des Hauptfinanz-Abschlusses pro 1885/86 giebt dem Referenten, Abg. Brumme, Veranlassung, dies musterhafte Finanzverwaltung zu rühmen und empfiehlt derselbe Namens der Kommission die unveränderte Annahme der Regierungsvorlage, welche alsdann erfolgt. Hierauf wird in die zweite Lesung des Hauptfinanz-Etats eingetreten und der ordentliche Etat ohne besondere Debatte genehmigt. Der Bergwerks- und Unterrichtsetat werden vorläufig abgelehnt. Abschnitt B Ausgabe hebt der Abgeordnete v. Krosigk II. die Abnahme der Strafgefangenen in Coswig hervor, was wohl hauptsächlich der Verpflegungsstation in Seyda zuzuschreiben sei. Redner empfiehlt dieselbe der Fürsorge der Regierung. Nächste Sitzung Dienstag. Als neue Vorlage ist ein Gesetzentwurf, betr. Abänderung der Wasserordnung zu bezeichnen. Die Gemeinde Hecklingen petitionirt wegen Gewährung eines ständigen Vertreters zum Kreistag. — Gestern Abend fand in der Aula des Gymnasiums hierselbst eine von Schülern veranstaltete musikalische Aufführung statt, die den Saal bis auf den letzten Platz gefüllt hatte. Die einzelnen Vorträge des Gesangchors sowie die Leistungen auf dem Pibno übertrafen weit unsere Erwartungen und legten von dem musikalischen Streben der Zöglinge glänzendes Zeugniß ab. Nach einem Orgelvortrage trug der Gesangchor die Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied" von Klein mit Schwung und Kraft und reinen Stimmen vor. Die Schüler Wilhelm Heide und Franz Willing brachten die Ouvertüre zu „Athalia" von Mendelssohn sehr wirkungsvoll auf dem Piano und mit verständnißvoller Auffassung zu Gehör. „Erster Satz aus dem Haydn'schen Trio" für Piano, Violoncello und Violine schloß sich diesem Vortrag würdig an. Ungemein überrascht waren wir durch den Vortrag des Adagio aus der Sonate von Beethoven für Piano und Violine, das voll reiner Empfindung und von technischer Gewandtheit Zeugniß gab. Die Schüler Arthur Seeliger und Franz Siegfried, letzterer begleitete auf der Geige aus dem Kopfe, lösten ihre Aufgabe glänzend. „Mirzams Siegesgesang" von Schubert schloß den genußreichen Abend. Die Solis hatte Fräulein Kath. Schneider übernommen. Der Ertrag der Aufführung fließt dem Fond für das Wilhelm Müller-Denkmal zu.

§ **Altenburg**, 11. März. (Saatenstand). Der Stand unserer jungen Saaten ist kein so erfreulicher mehr als noch vor kurzem, wo der schützende Schneemantel von den Feldern schwand. In wenigen Tagen hat sich an der anfangs frisch und kräftig aussehenden Saat eine Wandlung vollzogen, die nichts gutes verspricht. Mehrere Faktoren dürften hierbei mitgewirkt haben. Gleich als die durch die dichte Schneedecke verweichlichte Saat ihres Schutzes beraubt wurde, trat schneidender trockener Ostwind ein, der längere Zeit anhielt und das Grün der Saaten ins Röthliche und Graue verwandelte, Farben, die der Landmann namentlich um diese Zeit ungern sieht; dazu kam am Tage starkes Thauwetter und nachts Frost, eine Witterung, durch welche die Saat keine bessere Farbe bekommt und sich nicht staudet, wie jeder Landwirth weiß. Viele hegen schon jetzt die Befürchtung, daß sie in die Lage kommen werden, einen Theil ihrer Wintersaaten umackern und von neuem besäen zu müssen, wenn nicht bald anhaltendes fruchtbares Wetter eintritt.

ħ **Cassel**, 11. März. (Liebestragödie). Zu der gemeldeten tragischen Liebesaffaire ist noch nachzutragen, daß der junge Mann noch keine 20 Jahre alt war, das Mädchen noch jünger ist. Das Liebespärchen gedachte sich bald zu verheirathen, der Hochzeitstag stand dicht vor der Thür und alle Vorkehrungen waren schon getroffen. Ueber der ganzen Affaire schwebt noch Dunkel.

† Das Geburtshaus des berühmten Gelehrten, Peter Krukenberg, in Königslutter wird demnächst eine Gedenktafel erhalten.

† Zu dem Berichte über die Gattin des Attaché bei der Japanischen Gesandtschaft in Wien, Frau Tanahassi, schreibt eine Dame aus Magdeburg, daß die Dame keine echte Berlinerin sei, dieselbe sei vielmehr eine echte — Magdeburgerin; ihre Wiege hat also an den Ufern der Elbe und nicht an denen der Spree gestanden. Von den Eltern der Dame, die sich, wie die wiener „elegante Welt" meint, schwer zu der Heirath ihrer Tochter mit einem Japaner entschlossen haben sollen, kann auch nicht die Rede sein, denn nur der Vater lebt noch in Magdeburg, die Mutter war schon damals längst todt, als die Trauung des jungen Paares unter ungewöhnlichem Andrang der neugierigen Menge im Dom zu Magdeburg stattfand. (Wir können diese Mittheilungen über Frau Tanahassi, die uns persönlich sehr genau bekannt ist, in jeder Beziehung bestätigen. D. Red.)

Humoristisches.

— Ein Künstler. Kammerdiener (seinen Herrn schminkend): Wie wünschen der Herr Baron heute zu erscheinen, gesundheitsstrotzend oder interessant?

— Komische Inserate. Durch Nr. 8 des „Nebelspalter" in St. Gallen wird bekannt gemacht: „Peter's Kriegspferd-Modell. Das bewaffnete Kriegspferd stabiler Luftschiff-Fahrbetrieb von jeglichem Standpunkte aus Einfluß der Winde Waffe führt, die automatische Requlirkraft neuester Ballon sein Motor großes Flügelspiel, daß dem Aeronaut den lenkbaren Bahnbetrieb bewirkt, in vervielfachter Tragkraft entspricht, des Modells Erfindung beförderliche Abbeßung gesucht, von M. Peter, Uhrmacher in Luzern" — Aus einem Inserat aus Nr. 50 der „Henneberger Ztg.": „Den Wünschen meiner werthen Abnehmer von mindestens 10 Liter betreffs Zahlungsziel kommt ich gern nach. Bitte auch um gütigen Besuch meines Lokales, was immer auf geheizt, pro Schoppen 20, 25 und 30 Pf. Jedermann freundlichst willkommen." — In einer Lokalnotiz der „Straßb. Neuest. Nachr." Nr. 47 heißt es: „Drei Damen von hier unternahmen gestern Nachmittag per Droschke eine Spazierfahrt. Unterwegs verwandelte sich die Droschkenmilch der Rosinante in Büffelblut und sie ging durch" — Eine Anzeige in Nr. 44 des „Heidelb. Anz." lautet: „Zur gefälligen Nachricht dienen wir dem tit. Publikum und Interessenten, daß es dem Heidelberger Athleten-Klub „Badenia" nur angenehm ist und sein kann, mit dem sich prangenden Athleten-Klub Heidelberg, der uns nur zu gut bekannt ist, irgend etwas gemein zu haben, auch werden wir uns hüten, je in eine Verbindung mit diesen Herren zu treten; und es wäre besser, wenn dieser Verein vor seiner Thür kehren würde. Der Vorstand."

— Patriotische Zahnärzte. Folgendes köstliche Inserat lesen wir im „Greizer Tageblatt" vom 9. d. M.: „Zu Ehren der hohen Geburtstagsfeier Sr. Majestät des deutschen Kaisers, sowie der hohen Geburtstagsfeier Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht Heinrich XXII. Fürsten Reuß ä. L. geben wir hiermit bekannt daß wir unbemittelten Frauen oder Männern unentgeltlich Zähne einsetzen. Hierauf Reflektirende können sich am 14. dieses Monats, Vormittag von 9 bis 10 Uhr bei uns melden. Hermann Schultze u. Sohn, Zahnartisten in Greiz."

Lotterie.

— Köln, 11. März. Bei der heutigen Ziehung der Dombau-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 75 000 ℳ auf Nr. 315 561.

Standesamt Halle a. S.

Meldungen vom 9. März.

Eheschließungen: Der Schachtmeister Michael Popielas, Magdeburgerstraße 47 und Christiane Sophie Florine Siegel, Giebichenstein. — Der Hilfsbremser Friedrich Moritz Ernst Scharr, Langegasse 5b und Therese Mathilde Anna Schöppe, Steg 2.

Aufgeboten: Der Polizei-Sergeant Carl Friedrich Rätz, gr. Wallstraße 24a und Helene Barbara Kahl, Kemberg. — Der Kutscher Friedrich Franz Haberland, Mariensstraße 2 und Marie Friederike Bernhard, gr. Steinstraße 19. — Der Bürstenmachermeister Carl Louis Bruno Seiffert und Johanne Wilhelmine Auguste Meißner, Schülershof 4. — Der Bahnarbeiter Richard Eduard Reinhardt, kl. Brauhausgasse 20 und Wilhelmine Marie Wollmer, Steinweg 36. — Der Bäcker Friedrich Otto Carl Trensch, Giebichenstein und Emilie Auguste Görner (auch Gerner), Diemitz.

Geboren: Dem Photograph Carl Timm, Barfüßerstr. 6a, ein Sohn, Wilhelm Carl Johannes. — Dem Schmied Friedrich Sander, Krausenstraße 11, eine Tochter, Auguste Emma. — Dem Werkmeister Gottlieb Stolle, Schimmelstraße 6, ein Sohn, Otto Curt. — Dem Weißgerber Carl Rhese, Gommergasse 1, ein Sohn, August Joseph Paul Curt Carl Alfred. — Dem Fabrikarbeiter August Becker, Lilliengasse 3, eine Tochter, Eva Marie. — Dem Handarbeiter Reinhold Herrmann, kl. Schlamm 1, ein Sohn, Bruno. — Dem Gelbgießer Carl Bär, kl. Schloßgasse 6, eine Tochter, Emma Marie. — Dem Wurstfabrikant Albert Lietz, gr. Rittergasse 18, eine Tochter, Louise Ida Paula. — Dem Bäckermeister Gustav Brauer, Leipzigerstraße 5, ein Sohn, Carl Adolf. — 1 unehelicher Sohn und 1 unehel. Tochter.

Gestorben: Des Handarbeiter Carl Otto Tochter, Franziska Auguste Marie, 6 Monat 3 Tage, Oberglaucha 41. — Des Restaurateur Friedrich Wilhelm Hänsch, 34 Jahr 7 Monat 10 Tage, Magdeburgerstraße 21. — Des Tischler Friedrich Gustav Krause Ehefrau, Johanne geb. Schwartz, 31 Jahr 1 Monat 11 Tage, Diakonissenhaus.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. März.

Stadt Hamburg. Premierlieutenant Hauke nebst Gemahlin aus Metz. Professor Graf zu Solms aus Göttingen. Professor Herrmann aus Marburg. Kaufleute Gründerich aus Lennep. Schultz aus Reims. Bahlberg aus Plauen i. V. Kalkhoff aus Remscheid. Follen aus Berlin. Diedrich Grote aus Barmen. Barths aus Bremen. Frank aus Hannover. Traugott aus Frankfurt a. M. Dubelmann aus Cöln a. Rh. Zanders aus M.-Gladbach. Milchjack aus M.-Gladbach. Dux aus Berlin. Oster aus Paris. Haarmann aus Lüdenscheid. Wolff aus Offenbach a. M. Kohn aus Aachen. Zengerle aus Lügde i. W. Jacobs aus Dortmund.

Kronprinz. Arzt Dr. Ahlefeld aus Carlsfeld. Frau Fabrikbes. Neumann nebst Sohn aus Arolsen. Ingenieur Mosdörfer aus Frankfurt a. M. Fräulein von Hollensleben nebst Begleitung aus Kiel. Kaufleute Polenski und Müller aus Leipzig. Themaßick aus Nienburg a. W. Levy aus Chemnitz. Borberg aus Elberfeld. White aus Hull. Wortelboer aus Posen. Tischer aus Erfurt. Becker aus Paris.

Deutscher Hof. Gutsbesitzer Schmidt aus Thora. stud. theol. Reichmann aus Erlangen. Seminarist Kühne aus Berlin. Oberlehrer Bühring aus Magdeburg. Rentner Franke aus Blankenheim. Kaufleute Dillge aus Magdeburg. Schöne aus Lübben. Levi aus Frankfurt a. M. Operbeck aus Morghausen. Barasel aus Erwinhof.

Industrie und Handel.

— Die Einnahme der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn pro Februar beträgt nach provisorischer Feststellung 97 556 ℳ gegen 91 425 ℳ im Vorjahre, mithin mehr 6131 ℳ.

Jagd, Sport, Spiel.

w. **Gotha**, 10. März. In einer benachbarten Flur wurde vorgestern die erste Schnepfe geschossen.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berlin, 12. März 1887.

Berliner Fonds-Börse.

4% Preußische Consols 105.25. Discontogesellschaft 195.— Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 93.75. 4% Ungar. Goldrente 79.60. 4% Russische Anleihe v. 1880 81.40. Oesterr. Franz-Staatsbahn 389.00. Oesterr. Credit-Actien 470.—. Tendenz günstig.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 161.—. Mai-Juni 161.70. flau.
Roggen: April-Mai 124.50. Mai-Juni 124.70. Juni-Juli 125.75 flau
Gerste loco 110—190.
Hafer: April-Mai 99.75.
Spiritus loco 38.20 April-Mai 38.70. Juli-August 40.50 ermattend
Rüböl loco 44.30, April-Mai 44.40. Mai-Juni 44.70.

Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

[Nachdruck verboten.]

Muthmaßliches Wetter am 13. März.

Mäßiger Wind, wolkig, Niederschläge, geringe Temperatur-Aenderung.

Telegraphische Depeschen.

Elberfeld, 11. März. (Priv.-Telegr. der „Hall. Ztg.") Pfarrer Thümmel, der wegen Beschimpfung der katholischen Kirche zu einer mehrmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt, aber sehr bald auf Bitte seiner Gemeinde begnadigt wurde, schrieb eine Broschüre: „Rheinische Richter und römische Priester", die auf Antrag des Staatsanwalts heute beschlagnahmt worden ist.

Rom, 11. März. Nach hier eingegangenen Meldungen ist die Provinz Porto Maurizio heute Nachmittag kurz nach 3 Uhr abermals von einem Erdbeben heimgesucht worden, gleichzeitig wurde ein heftiger wellenförmiger Erdstoß in Ventimiglia wahrgenommen. Die Bevölkerung hat die Häuser, welche bewohnbar geblieben waren, verlassen und sich in die nach dem vorigen Erdbeben errichteten Baracken geflüchtet.

Brüssel, 11. März. In einer heute abgehaltenen Abtheilungssitzung der Kammer theilte der Kriegsminister detaillirte Pläne für die Forts in Lüttich und Namur mit und fügte hinzu, die zur Verfügung stehenden Truppen reichten vollständig aus zur Bildung einer Feldarmee und zur Besetzung von Lüttich und Namur. Die Feldarmee würde aus 65 000 Mann bestehen, für Antwerpen sei eine Garnison von 25 000 Mann, für Lüttich und Namur seien 12 000 Mann und für die anderen befestigten Plätze seien 28 000 Mann erforderlich. Die Gesammtziffer der Armee belaufe sich mithin auf 130 000 Mann.

Sofia, 11. März. Karaweloff und fünf Zankoffisten sollen gegen Kautionen das Gefängniß verlassen dürfen.

London, 11. März. Unterhaus. Unterstaatssekretär Fergusson erklärt auf an ihn gerichtete Anfragen, dem diplomatischen Agenten Englands in Bulgarien sei keinerlei Instruktion ertheilt worden, sich bei den Regenten Bulgariens irgendwie in die Ausübung der denselben obliegenden Pflichten einzumischen. Von Rußland sei der Regierung über die Hinrichtung der Aufständischen in Bulgarien keine Mittheilung zugegangen. Was den Charakter und Inhalt der Verhandlungen Drummond Wolff's mit der Pforte anbetreffe, so werde die Regierung darüber Mittheilung machen, sobald sie es als für das Staatsinteresse dienlich erachte. Der erste Lord der Admiralität, Lord Hamilton, erwiderte auf eine Anfrage, das Staatsinteresse erheische, noch Schweigen zu beobachten über die Persönlichkeit, die sich in den Besitz von geheim gehaltenen Plänen der Admiralität gesetzt habe, gegen die amerikanische Gesandschaft oder eine Zeitung liege aber keine diesbezügliche Anklage vor.

London, 11. März. Das amtliche Blatt veröffentlicht den am 24. November v. J. zwischen England und Rußland abgeschlossenen und am 2. v. M. ratifizirten Auslieferungsvertrag.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich für Politik u. Feuilleton Dr. Richard Homel, für Lokales und Provinz Dr. Ewald Schulze, beide zu Halle.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870313 2-12/fragment/page=0004

Schwarze Kleiderstoffe zur Confirmation.

in Wolle und Seide[illegible]t im Ausschnitt zu **Original-Fabrikpreisen** das Special-Geschäft von

Gustav Nachmann,
vormals **Nachmann & Koslowski,** [2334
Halle a/S.,
6. Leipz.-Str. Leipz.-Str. 6.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten
für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison
beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen [2332

A. Hampke & Co.

Grosse Ulrichstrasse 1—2.

Für Confirmanden!
Haarflechtereien, bestehend in **Uhrketten,** 32 verschiedene Muster, **Armbänder, Halsketten, Kreuze, Broschen, Blumen, Kränze, Uhrbommel,** sowie alle nur erdenkliche **Flechtereien** fertigt in anerkannt solider Arbeit zu billigen Preisen [2345
B. Rosenblatt, Friseur,
Halle a. S., Schmeerstraße 36.

Zum **Waschen** und **Plätten** von **Damen- u. Herrenwäsche** empfiehlt sich
2371] Frau **Meckert,**
kl. Steinstraße 4, 1. H.

Stottern
heilt schnell und sicher die **Carl Denhardt**'sche Sprachheilanstalt, **Burgsteinfurt,** Westf. Prospect **gratis.** [2351

Grosse Ulrichstrasse 49. **A. Voss.** Münchener Brauhaus.

Neben meinem **Mäntel-Costüm- und Manufactur-Geschäft** habe ich als **Specialität** für **Damen-Garderobe** ein

Magazin für Trauer und Halbtrauer

eingerichtet. — Eine große Auswahl fertiger **Trauer-Costüme** in geschmackvoller Ausführung von 20—60 Mark ist stets auf Lager, sowie sämmtliche **Trauer- und Halbtrauer-Stoffe. — Schwarze Cachemires** in 20 Qualitäten von 1 Mk. 50 Pfg. per Meter an. [1831

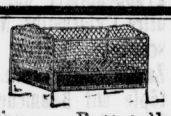
Herrenhüte
beste Fabrikate
in- und ausländ. Häuser,
Klapphüte
(Chap.-mechaniques). [1839
Grösste Auswahl, billigste Preise.
Rudolph Sachs & Co.,
Hoflieferanten,
Halle a/S., gr. Ulrichstrasse 55.

Ida Böttger,
gr. Steinstr. 60.
Zur Lieferung
vollständiger Ausstattungen in Betten und Wäsche
halte mein reichhaltiges Lager geneigter Beachtung empfohlen. [1830
Ausführliche Preislisten übersende auf Wunsch franco.

Stickereien auf Madapolam

bieten vollkommen **Ersatz** für **Handstickerei** und sind wesentlich billiger als dieselben.
Wir empfehlen unsere grossartigen Sortimente **Festons** und **Einsätze** auf bestem Madapolam in vorzüglicher Ausführung **zu billigsten Fabrikpreisen.** [1647

A. Huth & Co.
Stickerei-Manufactur.



Eiserne Bettstellen,
einfach u. elegant, passende **Matratzen** dazu **Kinderbettstellen** mit **Seitentheilen** und **Schnurgeflecht** nebst **Matratzen, eiserne Waschtische, Flaschenschränke** u **Flaschenlager** empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen
Wilh. Heckert,
gr. Ulrichstraße 60.

Tricot-Taillen.

Außerordentlich günstiger Abschlüsse zufolge verkaufe ich:
Tricot-Taillen in nur reiner Wolle, prima Qualität,

A.	B.	C. reich mit Soutach,
2,50.	3,00.	3,75.
D.	E. in schwarz und couleurt.	
4,75.	5,50.	

Halbwolle, alle Farben u. Größen à 1,75,
Fantasie-Taillen, nur feinere Genres, zu allen Kleidern passend, in großer Auswahl.
Siegmund Haagen,
Halle a/S., Markt. [2291

H. C. Weddy-Poenicke, Halle a/S.,
empfiehlt
Fahnenstoffe,
farbenecht,
in
Baumwolle und Wolle.
Für Anfertigung einfarbiger Fahnen wird eine 2tägige Lieferfrist, für Fahnen mit gemalten Wappen oder Emblemen eine solche von mindestens 8 Tagen erbeten. [2361

Im Ausverkauf
Leipziger-Strasse 11,
Eingang kl. Sandberg,
sind von heute ab
Bettfedern
in verschiedenen Qualitäten billig zu haben. [2256
Halle a/S. H. Herzfeld.

Hüte und Mützen,
neueste Façons, für Herren u Confirmanden empfiehlt in großer Auswahl unter Zusicherung billigster Preise. [2327
P. Rösner,
Schülershof 20, am Markt.

Gustav Nachmann,
vormals **Nachmann & Koslowski,**
6. Leipzigerstr. Halle a. S. Leipzigerstr. 6.

Zur Confirmation
empfehle in grösster Auswahl
Jaquettes und Manteletts
von den billigsten bis zu den hochfeinsten Genres. [2335

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188703132-12/fragment/page=0005

Franko! Neueste Muster! **Franko!** Neueste Muster! **Franko!** Neueste Muster!

Wir versenden auf Verlangen franko an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denkbar größter Reichhaltigkeit erschienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Paletots, Regenmänteln, wasserdichten Tuchen, Doppelstoffen 2c. 2c. und liefern zu Originalfabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare, prompt und portofrei jedes Quantum — das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden.

Wir führen beispielsweise: **Stoffe, zu einer hübschen Joppe für jede Jahreszeit passend,** schon von ℳ. 3. 50. an, **Stoffe, zu einem ganzen, modernen, complcten Garderobanzug,** von ℳ. 6. — **Stoffe, für einen vollständigen, hübschen Paletot** von ℳ. 6. — an, **Stoffe, für eine Garderobe-Hose** von ℳ. 3. — an, **Stoffe, für einen wasserdichten Regen- oder Kaiser-Mantel für Herren und Damen,** von ℳ. 7. 50. an, **Stoffe, für einen eleganten Gehrock,** von ℳ. 6. — an, ferner **Stoffe, für einen Damenregenmantel** von ℳ. 4. — an

bis zu den hochfeinsten Genres bei verhältnißmäßig gleich billigen Preisen. — Leute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen unstreitig am Vortheilhaftesten in der Tuchausstellung Augsburg und bedenke man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem colossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Muße und ohne jede Beeinflussung Seitens des Verkäufers seinen Bedarf auswählen zu können. Wir führen **Feuerwehrtuche, fortgraue Tuche, Billard-, Chalsen- & Kuvert-Tuche, Stoffe für beleuchtete Clubs, Damentuche,** sowie **vulkanisirte Paletotstoffe mit Gummieinlage,** garantirt wasserdicht. Wir empfehlen ferner geeignete Stoffe zur Ausrüstung von Institalten und Institute für Angestellte, Personal und Zöglinge. Unser Princip ist von jeher: Führung guter Stoffe, streng reelle mustergetreue Bedienung bei äußerst billigen en gros-Preisen und die Anhänglichkeit unserer vieljährigen Kunden ist wohl der sprechendste Beweis, daß wir dieses Princip hochhalten. Es lohnt sich gewiß der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu bestellen, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß wir all' das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen. — Herrenkleidermachern, welche sich mit dem Verkaufe unserer Stoffe an Privatleute befassen, stehen große Muster, mit Nummern versehen, gerne zu Diensten. [2286

Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.) in Augsburg.

Vergebung
der Erd- und Maurerarbeiten für die Fußweg-Unterführung auf Bahnhof Merseburg.

Die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten für die Fußweg-Unterführung auf Bahnhof Merseburg soll — nach Maßgabe der im Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger Nr. 223/85 sowie im Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Merseburg, Stück Nr. 44/85, veröffentlichten Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen — öffentlich verdungen werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift bis zum Verdingungstermine am 24. März d. J., Vormittags 11 Uhr an die Königliche Bau-Abtheilung der Neubaustrecke Merseburg-Mücheln in Merseburg, Unteraltenburg Nr. 56 einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen eingesehen die Bedingungen auch gegen portofreie Einsendung von 80 Pfg. entnommen werden können. — Zuschlagserteilung erfolgt bis zum 1. April d. J. [2394

Merseburg, den 11. März 1887.

Der Abtheilungs-Baumeister
A. Boie.

Große Nachlaß-Auction.

Dienstag, den 15. d. Mts., von Vormittags 9½ Uhr eventuell am nächsten Tage von **Vormittags 11 Uhr** an versteigere ich

Geiststraße 20,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung, die zum Nachlasse des verstorbenen **Fräulein Fr. Salomon** gehörigen Gegenstände, als:

mahagoni Schreibsecretaire, mahag. Verticow, mahag. Bücherschrank, mehr. birk. Schreibsecretaire, 6 Sopha's, 7 vollständige Betten (meist Daunen), eine Anzahl grosser Spiegel mit marmor. Untersatz, ovale u. viereckige Sophatische, mehrere Kleiderschränke, alte Schreibsecretaire, einige Dtzd. verschiedener Stühle, mehrere Bettstellen mit u. ohne Matratzen, Futterkasten, eine Anzahl guter Stahlstiche, darunter 2 Studentengruppenbilder aus dem Jahre 1841 u. 1843, 1 altes Oelgemälde, Nähtischchen, Chatulen, Küchenschränke, silberne Ess- und Kaffeelöffel, silberne Zuckerschale gold. Ringe, Uhren, große Blumentöpfe mit Bäumchen zu einer Orangerie, sämmtliches Haus- u. Küchengeräth, als porzell. Teller, Tassen, Gläser, Töpfe, etc., etc., Wäsche, Gardinen, Roleaux, Kleidungsstücke, Teppiche, Sopha-Rückenkissen, Gypsfiguren u. dgl. m. [2399

Louis Kaatz,
gerichtl. vereid. Taxator.

Landwirthschaft!

Inspectoren, Ober-, Feld- und Hofverwalter, Volontaire, Eleven erhalten bei hohem Gehalt unter **coulanten** Bedingungen und **reeller** Bedienung stets gute Stellung durch das **langjährig** bestehende

Haupt-Büreau für Landwirthe

von

Fr. Eckardt, Halle a Saale,
Lindenstrasse 16b.

II. Büreau **Rossla** a/Harz.

NB. Die Placirung ist für die Herren Auftraggeber in jeder Beziehung **kostenfrei.**

2386] **D. O.**

Holz-Versteigerung
in der Oberförsterei Bischofrode
Schutzbezirk Bischofrode, Distr.: Reckendorf. Am Freitag, den 18. d. Mts. von Vorm. 9 Uhr an im Bockeschen Gasthause hierselbst:

Fichten: 37 geringe Stämme, 1826 Stangen, I/III., 980 dergl. IV/VIII. Classe und 7 rm Scheit und Knüppel.

Bischofrode, d. 9. März 1887.

Der Oberförster.
Braune. [2341

Schöne blaue **Spätkartoffeln** in Ctrn. und einzeln bei **Brückner,** Langestraße Nr. 31. [2329

Zu verkaufen:

12 St. Knochenkohlenfilter, 20 St. Diffusionsgefäße, eine Filterpresse, eine Luftpumpenmaschine, eiserne Kochkasten, Riemenscheiben, Transmissions- u. Maschinentheile, alte Messingröhren, altes Kupfer und altes Eisen.

Zuckerfabrik Stöbnitz.
Eisenbahnstation Mücheln.
R. Bach & Comp.

Eine fette Kuh zu verkaufen [2385] **Brachwitz Nr. 18.**

Holzverkauf.

Es kommen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf:

I. am **Donnerstag, den 17. März cr. Vormittags 9 Uhr** im **Steckertschen Gasthofe zu Urbach** aus dem Forstrevriere Alte Stolberg

a. **Distrikt Brandhäu Ca. Fichten:** 29 Stämme = 6,56 fm, 515 Stück Stangen I. II. III. Cl. und 29,2 hdt IV. bis VIII. Cl.

b. **Distrikte Schmiedehäu, Brandhäu, Siebengründe, Spatenberg, Gr. Treppchen** und **Annensteig: Eichen:** 1 rm Scheit, 8 rm Knüppel 0,8 hdt Wellen II. Cl. **Buchen:** 616 rm Scheit, 671 rm Knüppel, 121 2 hdt Wellen II. Cl **Gemischt:** 91,5 hdt Wellen III. Cl. **Fichten:** 1 rm Scheit, 4 rm Knüppel.

II. **am Montag, den 21. März cr. Vormittags 10 Uhr im Gemeinde-Gasthofe zu Wolfsberg aus dem Forstreviere Wolfsberg-Neuhaus, Districte Hausberg, Hahnberg und Schönberg** ca.: **Eichen:** 26 rm Scheit, 41 rm Knüppel, 23 hdt Wellen II. Cl. **Buchen:** 190 rm Scheit, 154 rm Knüppel, 2,6 hdt Wellen I. Cl u. 40,0 hdt II. Cl. **Weißbuchen:** 39 rm Knüppel **Birken und Aspen:** 4 rm Scheit, 4 rm Knüppel 0,4 hdt Wellen II. Cl.

Der vierte Theil des Kaufpreises ist sofort im Termine zu bezahlen, die übrigen Bedingungen werden vor Beginn der Licitation bekannt gemacht.

Nostitz, den 8. März 1887.

Gräflich-Stolberg'sche Forstverwaltung.

Rittergut.

Ein Rittergut in bestem wirthschaftlichen Zustande, möglichst nur 1a Boden, in der Provinz Sachsen oder angrenzend belegen, wird von einem zahlungsfähigen Käufer

zu kaufen gesucht.

Möglichst genaue Offerten erbeten unter Oberamtmann R. H. 566 an Haasenstein & Vogler, Magdeburg. Vermittler verbeten. [2365

Ein Rittergut

von ca. 165 Morgen, 1 Stunde vom Bahnhof u. Zuckerfabrik in Westphalen gelegen, ist preiswerth auf 12 Jahre per Johannis-Uebernahm zu verpachten. Bestandesnachweis 100,000 Mk erforderlich. [2343

Gefällige Anfrag n werden unter **R. R. 1600 Daube & Co.** in **Erfurt** erbeten.

Ein eiserner Heizofen,

so gut wie neu, für ein Restaurant oder Saal passend, billig zu verkaufen. Leipzigerstraße 21.

Ein noch guter [2393

Schlafstuhl

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **L. M. 278** an **Haasenstein & Vogler,** gr. Märkerstr. 27, I. [2392

Ein starkes **Arbeitspferd** 9 J. alt, für schweren Zug, (auch einspännig) steht zu verkaufen **Pfaffendorf Nr. 69 b. Landsberg.** [2350

---

700 Ctr. große ausgelesene

Speisekartoffeln,

(weißfleischige Zwiebel) stehen zum **Verkauf.** Proben zur Ansicht bei **Th. Emphinger, Halle, Leipzigerstr. 53.** [2338

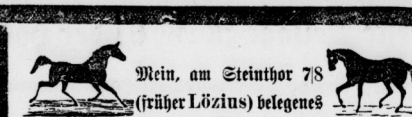
Einige Hundert Morgen Kaufrüben schließt noch bis z. 25. März ab

Zuckerfabrik Wallwitz,
(Saalkreis).

Buchsbaum

sehr schön zum Verpflanzen verkauft [2385] **Gebhardt, Saalberg 13.**

Einige Waggonladungen, astfrei u. trockene Erlenpfosten und Bretter, sowie ein größerer Posten trockener eichener Pfosten liegen zum Verkauf in der Holzhandlung von Otto Barth, Gräfenhainichen, Station d. Berl.-Anh. Bahn.



Mein, am Steinthor 7/8 (früher Lözius) belegenes

Reit- und Fahr-Institut

erlaube mir ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen und empfehle meine **firm gerittenen Pferde,** sowie den bekannten **hocheleganten Fahrpark** zur gefl. Benutzung.

Reitunterricht für Herren u. Damen.

Annahme von Pensionspferden und Pferden zum Zureit en und Fahren, sowie zum Verkauf bei gewissenhaftester Pflege.

2400] Hochachtungsvoll

von Grumbkow,
Stallmeister.

Zwiebelsamen:

	100 Pfd.	1 Pfd.
strohgelbe plattr. harte	ℳ 115	1.30
schwefelgelbe „ „ . „	135	1.50
blaßrothe „ „ . „	115	1.30
Zittauer Riesen, runde harte „ „ . „	140	1.50

Futterrübensamen:

	100 Pfd.	10 Pfd.
Oberndorfer runde gelbe, echte „ . .	M. 35	4.00
rothe echte „ . . „	35	4.00
Leutewitzer runde gelbe echte . . . „	32	3.50
runde rothe echte . „	32	3.50
olivenförm. Riesen, rothe „	29	3.25
„ „ gelbe „	29	3.25
walzenf. Riesen, goldgelbe „	40	4.50
Mammoth Riesen, rothe „	34	4.00
„ „ goldgelbe „	50	5.50
Champion Riesen, große, dicke, runde, g lbe, vorzügliche . . . . „	35	4.00
lange gelbe sehr feftfleischige . „	28	3.25
lange rothe, sehr feistfleischige	28	3.25

Gurkenkerne:

	1 Pfd.
mittellange vollragende grüne	M. 3.00
lange grüne „ Schlangen „	3.25
längste verbesserte Erfurter Schlangen, feinste und reichtragendste Marktgurke . . „	4.00
lange grünbleibende chinesische Schlangen . . . „	3.50
lange grüne griechische Walzen „	4.50

desgleichen alle andern Sämereien offeriren in allerbester selbstgeernteter Saatwaare und versenden per Nachnahme prompt [2374

Günther & Co., Eisleben.
Samenzüchter.

Samen-Hafer.

Mehrere Wispel sehr erträglichen Maltonhafer aus 2. Ernte à Ctr. 4 ℳ hat abzug. **Wttw. Kretschmann** in **Obermaschwitz.** [2362

6,000, 15,000, 16,000, 18,000, 30.000 Mk. gesucht.

Näheres bei J. R. Strässner, Bernburgerstraße 13. [2392

6—9000 Mark

zur 2. sicheren Hypothek zu 5% Zinsen auf ein neues großes Geschäftshaus sofort oder später gesucht. Offerten unter R. L. 1662 an J. Barck & Co. hier erbeten. [2379

Offene und gesuchte Stellen.

Ein junger Mann,

welcher mit **Drahtarbeit** sowie **Drahtweberei** gut umzugehen weiß wird unter günstigen Bedingungen **sofort gesucht** durch **Carl Hagendorf,** Siebmachermeister, **Stadtfurt,** Wittcherstraße 2. [2366

Sehr erfahrener gewandter **Kaufmann,** als **Reisender** in ganz Deutschland und Oesterreich bekannt und eingeführt, sucht reichen Compagnon oder Stellung als Reisender oder Geschäftsführer. Adr. unt. **W. R. M.** an die Exp d. d. Bl. [2068

Guten **Rockarbeiter** sucht [2328 **Hugo Blume, gr. Sandberg 12.**

Ein energischer Feld-Aufseher wird für ein Rittergut gesucht zum 1. April. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften **sub. A. B. 100** a. d. Exped. d. Bl. [2320

Ein verheiratheter, zuverlässiger Schäfer findet d. 25. Mai d. J. Stellung auf Rittergut **Janisroda.** [2316

Ein Kuhfütterer,

tüchtig und mit guten Zeugnissen, wird sofort oder zum 1. Juli gesucht. [2314 **G. Weidlich, Schafstedt.**

Suche eine geübte erste **Arbeiterin** für mein feines Putzgeschäft. [2319

Adressen erbittet mit Angabe der früheren Stellungen und des Salairs

Frau Clara Meye,
Naumburg a/S., Markt.

Aufwartung gesucht **gr. Berlin 9** I. r. [233 0

Für einen Gasthof m Garten wird ein älterer zuverl. **Mann,** welcher etwas in Garten- und Maurerarbeit Bescheid weiß, sof. gesucht. Zu erfr. Exp. d. Blattes [2389

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe mit guter Schulbildung, welcher Ostern die Schule verläßt, findet unter guten Bedingungen als **Lehrling** in meiner Buchbinderei Platz.

H. Schneider,
Buchbindermeister,
kl. Klausstrasse 8. [2226

Einen **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, sucht [2352

Herm. Stitz, Halle a S.,
Drogengeschäft und chemische Fabrik.

Ein Fräulein (Predigertochter) sucht Stellung zur selbstständigen Führung eines Haushaltes und zur Erziehung mutterlos r Kinder, am liebsten in ein Pfarrhaus. Adressen unter **K.** an die Exped d. Bl. [2349

Ein ordentliches Mädchen per 1. April gesucht [2387

Wörmlitzerstraße 9 a., parterre.

Ein junges Mädchen findet noch Aufnahme in einem Pfarrhause zur Erlernung des Haushalts. Pension nach Uebereinkunft. Offerten unter **A. B.** an die Exped. d. Bl. [2347

Suche zum 1. April eine tüchtige Mamsell für Landwirthschaft. [2318

Schlettau b. Lößejün Gut Nr. 1.

Ein ordentliches älteres **Dienstmädchen** wird per 1. April cr. gesucht [2265]

Mühlraden 2 b part.

Stuben-, Haus-, Küchenmädchen sofort, 15. März bis 1. April sucht Frau **Hermann Trödel 19.** [2268

Vermiethungen.

Vereinszimmer.

Zwei schöne große und ein kleineres Vereinszimmer, 60—70 Personen fassend, zu vergeben. [2378

Stadt Sedan, kl. Klausstraße 14.

In bester Geschäftslage ist ein

großer Laden,

untere Steinstraße,

mit **Comtoir** und **Niederlagsräumen** ev. nebst herrsch. **Wohnung 1. October zu vermiethen.** Offerten bef. unter **L. o. 54992 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.** [2370

---

3 feine **gr. Büreau- od. Geschäftsräume** nebst Zubehör sofort zu **vermiethen. Martinsgasse 8.** [1874

Eine Werkstelle für Schlosser pass. 1. April zu verm. **alter Markt 16.** [2390

In unserm Hause

Brüderstraße 16

ist die herrschaftl. eingerichtete **Etage** oberhalb der Geschäfts-Räume zum **1. October zu vermiethen.** Näheres im Comptoir zu erfragen. [2337

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellsch. f. Braunkohlen-Verw.

Per 1. April z. verm. Forsterstr 1 dicht an d. Magd.-Str., **herrsch. Beletage,** 7 beizb. Piecen, gesund. Mittagsseite. [1878

Wörmlitzerstraße 1a ist eine feine Wohnung für 150 Thlr. zu vermiethen, sofort oder später beziehbar. Zu erfragen daselbst beim Hausmann. [2381

Taubenstraße 1a am Steinwege sind Wohnungen an 3 Stub. 2 Kam. u. K. und 2 Stub. 2 Kam. K. nebst Zubehör zu vermiethen, per 1. April ev. später zu beziehen. Näheres zu erfragen bei R. Leuscher, alter Markt 18.

Frd. Wob. I. Etage für 34 Thlr. zu verm. **Giebichenstein, Triftstr. 32.** [2397

---

1. Etage mit Garten und Badeeinr. 1885] **Wilhelmstr. 2 II.**

Möbl. Schlafstelle Unterberg 12. 2325]

Für studentische Corporation größeres Kneipzimmer mit Garderobe u. Garten **gesucht.** Offerten unter **W. f. 54963** bef. **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.** [2336

---

1. April sucht ein junger Mann Wohnung ev. Beköstigung in gebildeter Familie. Offerten und Preisangabe unter **La I.** an **Hofstetter'sche Buchhandlg.** bis 14. c. abzugeben. [2342

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870313 2-12/fragment/page=0006

(Nachdruck verboten.)

Hallesches Stadt-Theater.

Sonntag, den 13. März. Beginn 3½ Uhr Nachmittags.
Außer Abonnement. (Halbe Preise.)

„Carmen“.

Oper in 4 Akten. Text nach P. Merimée's gleichnamiger Novelle von H. Meilhac und L. Halévy. Musik von Georges Bizet.

Carmen	Carrie Goldsticker.
Micaëla	Alex. Mitschinèr.
Mercèdès, Zigeunerinnen	Louise Schaffnitt.
Frasquita, Zigeunerinnen	Justine Wegener.
Don José	Moritz Hinbemann.
Escamillo, Stierfechter	Ernst Wehrle.
Zuniga, Lieutenant	Adolf Uttner.
Morales, Sergeant	Georg Schaffnitt.
Dancaïro, Schmuggler	Ign. Zimmermann.
Remendado, Schmuggler	Walther Müller.
Lillas Pastia, Schenkwirth	Franz Greger.

Soldaten. Straßenjungen. Cigarrenarbeiterinnen. Zigeuner. Zigeunerinnen, Schmuggler. Volk.

Die Handlung spielt 1820 in und bei Sevilla.

Im 2. Akt **Ballet**, ausgeführt vom ganzen Balletpersonal.

Im 4. Akt: **Ballet „Danse Bohémienne“**, ausgeführt von **Margarethe Hoffmann** und **Auguste Grosse.** — **Spanischer Mantéltanz**, ausgeführt von **Josefine** und **Emilie Strengsmann.**

Sonntag, den 13. März. Beginn 7 Uhr Abends.
Außer Abonnement.

„Der Verschwender“.

Original-Zaubermärchen mit Gesang in 3 Acten von Ferdinand Raimund.
Musik von Conradin Kreutzer.

Personen des 1. Aktes:

Fee Cheristane	Helene Bensberg.
Azur, ihr dienstbarer Geist	Adolf Uttner.
Julius von Flottwell, ein reicher Edelmann	Mathieu Lützenkirchen.
Wolf, sein Kammerdiener	Adolf Müller.
Valentin, sein Bedienter	Heinrich Jantsch.
Rosa, Stubenmädchen	Justine Wegener
Sockel, Baumeister	Edmund Schmasow.
Chevalier Dumont, Flottwell's Freunde	Eug. M. Mauthner.
Herr von Walter, Flottwell's Freunde	Emil Moser.
Herr von Helm, Flottwell's Freunde	Berth. Horwitz.
Gründling, Baumstr. Flottwell's Freunde	Adolf Pfeiffer.
Fritz, Bediente	Josef Herzka.
Johann, Bediente	Alwin Böwe.

Freunde Flottwells. Diener. Jäger Sylphiden. Genien.

Personen des 2. Aktes (3 Jahre später).

Julius von Flottwell	Mathieu Lützenkirchen.
Chevalier Dumont	Eugen Mauthner.
Herr von Walter	Emil Moser.
Herr von Klugheim	Carl Friedau.
Amalie, seine Tochter	Marie Wurschtan.
Baron Flitterstein	Gustav Schwab.
Wolf	Adolf Müller.
Valentin	Heinrich Jantsch.
Rosa	Justine Wegener.
Ein Juwelier	Otto Hilprecht.
Ein Kellermeister	Ign. Zimmermann.
Ein altes Weib	Emilie Jeß.
Max, Schiffer	Berthold Horwitz.
Thomas, Schiffer	Emil Moser.
Ein Bettler	Adolf Uttner.

Herren und Damen als Gäste. Bediente.

Personen des 3. Aktes. (20 Jahre später.)

Fee Cheristane	Helene Bensberg.
Azur	Adolf Uttner.
Julius von Flottwell	Mathieu Lützenkirchen.
Herr von Wolf	Ad. Müller.
Valentin Holzwurm, Tischlermeister	Heinrich Jantsch.
Rosa, seine Frau	Justine Wegener.
Liese, Kinder der Vorgenannten	Margar. Lehmann.
Michel, Kinder der Vorgenannten	Helene Pauli.
Hans, Kinder der Vorgenannten	Kl. Hehle.
Hesel, Kinder der Vorgenannten	B. Wiegand.
Pepi, Kinder der Vorgenannten	Kl. Anna.
Ein Gärtner	Paul Greger.

Nach dem 2. und 3. Akte größere Pausen.

In der 2. Abtheilung:

I. Ballet, ausgeführt von den Balletkräften unter Leitung der Balletmeisterin **Josefine Strengsmann.**

II Concert-Einlagen: 2 Quartette, gesungen von **Caroline Charles-Hirsch, Alexandra Mitschinèr, Auguste Werner** und **Louise Schaffnit.** — **Lieder**, gesungen von **Caroline Charles-Hirsch** und **Alexandra Mitschinèr.**

In Vorbereitung: „Die Grille“, „Das Glöckchen des Eremiten“, „Julius Caesar“, „Clavigo“, „Auf hohen Befehl“, „Der Königslieutenant“, „Hamlet“, „Die Zauberflöte“, „Das Nachtlager von Granada“, „Angele“, „Dinorah“.

Rosenthal.

Sonntag, den 13. März cr. [2384

Abschieds-Concert

der berühmten Tyroler Concertgesellschaft

J. Schöpfer.

Anfang ½8 Uhr. **Entree 50 ₰.**

Familienbillets 3 St. 1 ℳ sind in den **Grimm**'schen **Cigarrenhandlungen: gr. Ulrichstr. 31, Moritzthor 1, Kleinschmieden 6** und **Geiststraße 36** zu haben.

NB. Die allseitig anerkannten, ausgezeichneten Leistungen der **Schöpfer'schen Tyroler-Gesellschaft** und der vielfach ausgesprochene Wunsch, dieselben noch einmal hören zu wollen, sichern diesem **letzten** Concert gewiß einen recht zahlreichen Besuch. **F. Edel.**

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag, den 13. März [2360

Großer Ball mit freier Nacht,

Nachmittag Kränzchen. **Paul Haase.**

Gesangbücher

empfiehlt in großer Auswahl

Paul Rühlemann,

Buchbinderei & Papierhandlung.
Giebichenstein. [2398

Handschuhfabrik

von

Alb. Grötzner,

empfiehlt

Confirmanden-Handschuhe,

Hosenträger, Reitbesätze, Reithosen.
Anfertigung nach Maaß in aller Kürze. [2373

F. A. Schütz, Halle a S.,
Leipzigerstr. 87/88

Tapeten

Wurzener
und
andere Fabrikate.
— Neueste Dessins, —
nur solide Waaren
in
grösster Auswahl.

F. A. Schütz, Halle a S.,
Leipzigerstr. 87/88

Tapeten

Rester
und ältere Muster
zu billigsten
herabgesetzten Preisen. [2358

Möbelmagazin Fleischergasse 31

empfiehlt zur bevorstehenden Saison sein reichhaltiges Lager solid gearbeiteter Möbel in verschiedenen Hölzern, sowie ganze Ausstattungen complette Zimmer-Einrichtungen bei promptester Bedienung. [2401

H. Bergmann, Tischlermeister.

Hochfeinen Apfelwein

eigener Kelterei [2391

Apfelwein-Champagner

empfiehlt **Otto Thieme,**

Maibowle. **Maibowle.**

Renelt's Restaurant

und

Weinhaus.

gr. Steinstr. 66. **gr. Steinstr. 66.**

Empfiehlt täglich **Maibowle** von frischen **Kräutern.** Erhielt heute ein Original-Fass prima **Holländer Austern,** worauf ich zum Schluss der Saison alle Austern-Liebhaber aufmerksam mache, **Dejeuners, Diners** und **Soupers** von à Couvert 1,50 bis Mark 10 zu jeder Tageszeit. Reservirte Zimmer für Familien stehen stets zur Verfügung.

[2363]

Maibowle. **Maibowle.**

Hôtel Heller zur „Stadt Zürich“

hält sein **Restaurant** hierdurch bestens empfohlen. **Saallokalitäten** für Festlichkeiten, Diners und Soupers, **Gesellschaftszimmer** für 20—30 Personen sind noch einige Abende zu vergeben. [2383

Richard Heller.

„Restauration Kaiserhof“,

Bernburgerstraße Nr 21.

Sonntag [2309

gr. Bockbierfest,

früh von ½10 Uhr ab

„Speckkuchen“.

Gleichzeitig empfehle meine eleganten Räume, große u. kleine **Gesellschaftszimmer**; auch ist die gut

asphaltirte heizbare Kegelbahn

noch für **einige Abende** zu besetzen. **Schulz.**

Saalschloss-Brauerei Giebichenstein.

Heute Sonntag Bockbier und Speckkuchen. [2388

F. W. Fischmann.

Die **Neumarkt-Schützengesellschaft** wird zu dem **91. Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs** am **Dienstag, den 22. März cr., Nachmittags 2 Uhr** ein **Festessen** in ihren hierzu festlich geschmückten Räumen veranstalten und sind zu dieser patriotischen Feier auch Nichtmitglieder hierdurch freundlichst eingeladen. Das Gedeck ist auf 2,50 ℳ festgesetzt und sind Listen zur Zeichnung der Gedecke bei den Vorstandsmitgliedern:

1) Herrn Seifenfabrikant **Kobert,** große Ulrichstraße 41,
2) „ Handschuhfabrikant **Dan,** große Steinstraße 4,
3) „ Kaufmann **Barth,** Schmeerstraße 12,
4) „ Juwelier **Müller,** „ 37/38,
5) „ Holzhändler **Schumann,** große Steinstraße 31 und

im Schützenhause selbst beim Wirth Herrn **Stühler,** bis zum **21. d. M.** ausgelegt.

Wir hoffen auf eine allgemeine recht zahlreiche Betheiligung unserer Mitbürger.

Der Vorstand der Neumarkt Schützen-Gesellschaft.
J. A.: [2359
C. Grunebarg.

Preuss. Boden-Credit-Aktien-Bank,

Berlin.

Die am **1. April 1887** fälligen Coupons von den **5%igen und 4%igen unkündbaren Hypotheken-Briefen der Preussischen Boden-Credit-Aktien-Bank** in **Berlin** werden **vom 15. März 1887 ab** in **Halle a. S.** bei Herren **H. F. Lehmann** und **Reinhold Steckner** eingelöst. [2355

Berlin, im März 1887.

Die Direktion.

4—5000 Mark

auf ein neu erbautes Grundstück gesucht, Versicherung taxirt 11340 ℳ. Nur Selbstdarleiher werden gebeten ihre Offerte unter M. G. 1969 bei J. Barck & Co. hier einzureichen. [2377

20000 Mk. zu 1. Hypothek werden auf ein Grundstück mit neu erbaut. Wohnhaus und Fabrikgebäuden per 1. Mai oder 1. Juni a. c. gesucht. Offerten unter **F. 100** an die Expedition d. Zeit. [2354

---

450 Mk. gegen hohe Zinsen und Verpfändung eines halben Antheils an einem Hausgrundstücke sofort gesucht. Dreifache Sicherheit. Off. erb. **A. B. 32** an die Exped. d. Bl.

Werte-Artikel, das deutschen Nation werden am heutigen Tage für ein Jahr mit 10 Jahren jeden Angriffe widerstehenden, garantirt echt ungespunten und billigen

OSWALD NIER'schen

Echtes franz. Naturwein. — Hauptgeschäft: BERLIN.

Ausführl. Preis-Concurs gratis u. franco.

Auf der Reise bitte mein Weine nach in jeder Bahnhofs-Restauration zu verlangen. Wo nicht vorhanden, genügt mir mit Patentverschluss und m. Gesundheitswein versehen unter Nachnahme direkt zu versenden.

Centralgeschäft in Halle a/S., Brüderstrasse No. 7. [N 89. 1643]

Waldschnepfen, Fasanen, französ. u. Metzer Poularden, Capaunen, Vierländ. Hähnchen, prima holländer Austern, Hummer, lebend u. gekocht, frische Ostseekrabben, Isländer Matjes-Heringe, neue Malta-Kartoffeln, frischen Odenw. Waldmeister, prima Messinaer Apfelsinen, Braunschweiger Gemüse-Conserven aus nur ersten Fabriken, Rheinische Compotfrüchte, Preisselbeeren mit Zucker, italienische Maronen und Teltower Rübchen

empfiehlt

Julius Bethge,

Leipzigerstraße 2. [2352

Holst., Holl. u. □Käse 25 ₰, ½ ko. Hoft. **Eidam.** 30 ₰, **Handkäs.** ff. gr. 100 ℳ 3.50, **Fr. Tafelbutt.** (Gutsmischb.) 65, 75, 85, 95 ₰ 5 ko. Probe Postnachn. Händl. bill. **Ernst Schulz, Kl. Flottbeck,** Holst. [2298

CHOCOLAT Buchard

[2303

Sonntag, früh 8 Uhr ff. **Speckkuchen.**
2358] **H. Weber,** Sophienstr 2.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Heute Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr

Salon-Concert

der Kapelle des Kgl. Magdeb Füs.-Regts. Nr. 36.
Entrée à Person 30 ₰. [2368
O. Wiegert, Capellmeister.

Prinz Carl.

Heute Sonntag Abends 8 Uhr

Grosses Concert

der Capelle des Kgl. Magdeb Füs.-Regts. Nr. 36. mit darauffolgendem

Ball.

Entrée à Person 30 Pfg. [2369
O. Wiegert, Capellmeister.

Thüringer Hof,

Magdeburgerstr. 50.
Heute Sonnabend

Bockbierfest

Sonntag
Bockbier mit
ff. Speckkuchen.

Münchener Keller.

Sonntag, den 13. März

Gr. humorist. Vorträge.

[2402

Contre-Club.

Unser **5. Stiftungsfest** findet am **Sonntag, von Abends 7 Uhr** im kleinen Saale des „Prinz Carl“ statt. Alle ehemaligen Mitglieder und Freunde des Vereins willkommen.
2396] **Der Vorstand.**

Gr. Märkerstr. 23

werden die religiösen Vorträge über die für unsere Zeit wichtigsten Wahrheiten nur noch kurze Zeit fortgesetzt. Zutritt frei für Jedermann!

Sonntag Nachmittag 5 Uhr und **Mittwoch Abend 8 Uhr.** [190

In dem Familienpensionat von Fräulein **Ganzel** in **Eisenach** finden junge Mädchen freundliche Aufnahme zur Fortbildung in allen Unterrichtsgegenständen, Sprachen und Musik, sowie zur Erlernung des Haushaltes. In **Eisenach** befinden sich vorzügliche Schulen und ein Lehrerinnenseminar. [1581

Prospecte und Referenzen durch Herrn Buchhändler **Hofstetter,** Poststrasse u. durch die Exped. d. Bl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188703132-12/fragment/page=0007

C. F. Mennicke, Leipzigerstrasse 100, Ecke an der Ulrichskirche.

Grosse Auswahl. Solide feste Preise.

Seiden- und Modewaaren-Handlung, Lager und Anfertigung von Damen-Mänteln,

2324] zeigt den

Eingang von Frühjahrs-Neuheiten

in **Regen-Mänteln, Promenades, Jaquettes und Visites**

ergebenst an.

Besonders reichhaltige Auswahl von

Jaquettes und Umhängen

für Confirmanden.

Fortwährend Eingang von **Neuheiten.**

Gelegenheitskauf.

200 Stück hochelegante reinwollene **Fantasie-Kleiderstoffe**

doppeltbreit

per Meter 85 Pfg. bis Mk. 1,25 sind zum Verkauf ausgelegt, der dritte Theil des bisherigen Verkaufspreises. — Ferner sind wieder große Posten Reinwoll. Lodenstoffe als Gelegenheitskauf eingegangen.

[2284

J. Lewin,

Markt 4.

Haus- u. Küchengeräthe:

Gewürzschränke, lackirt 9theilig 40 - u 50 ₰, feinere bis 1—3 Mark.

Mehl- u. Salzfässer lackirt à 30 ₰.

dto. mit **Porzellanschild** 40 ₰.

Quirlbretter per Stück 20 ₰ u. 25 ₰.

Putz- und Wichskasten lackirt mit Aufschrift à 45 ₰

Garderobehalter mit 3 Haken 40 ₰, mit 4 Haken 55 ₰. [2321

Markketze mit Metall-Bügel à 45 ₰.

Zucker- u. Caffeebüchsen gut lackirt nur 30 ₰.

Messerkörbe, Küchenmesser und Tischmesser u. Gabeln von **J. A. Henckels, Solingen.**

Billigste Bezugsquelle!

Albin Hentze, 39 Schmeerstr 39.

Helm'sche Malzbonbons gegen Husten u. Heiserkeit von bekannter Güte und vorzüglicher Wirkung empf. **W. Schubert,**

2247] gr. Steinstraße 1.

Wilhelm Röper,

Specialität für

Tapeten, Teppiche, Möbel-Stoffe und Gardinen,

Leipzig, Göthestrasse 1,

empfiehlt zur bevorstehenden Saison die in obigen Artikeln eingegangenen Neuheiten bei gediegener und reichhaltiger Musterauswahl zu billigen Preisen.

2288]

Alleinige Niederlage der altrennommirten Möbel-Fabrikate der

Mainzer Industrie-Halle in Mainz.

Uebernahme completer Wohnungseinrichtungen.

Parkbad-Conditorei und Restaurant.

Täglich frischer Apfel-, Matz- u. Kaffeekuchen, fr. Pfannkuchen mit ff. Fruchtfüllung. Confitüren. Chocolade.

Echt Bayrisch, echt Berliner Weissbier, Riebeck'sches Lagerbier. Bouillon. ff. Weine. Angenehmer Aufenthalt.

2310] **H. Engler.**

Frau **Adelina Patti** sagt: **J'ai trouvé la poudre B. Langwisch excellente et très recommandable!**

Jede Dame sollte nur Langwisch's Fettpuder gebrauchen! Zu haben in Halle a/S. in den Parfümerie-Geschäften. [1860

Hartholzkreisel à Schock 65 ₰, 80 ₰ und 90 ₰

polirte Steinkugeln à mille 1,69 ₰.

Pascher Glaskugeln billigst,

Gummibälle, der Dtzd. von 40 ₰ an,

Wollbälle billigst. [2322

Albin Hentze, 39 Schmeerstr.

Hallesche, Provinzial-Gesangbücher [2323

in einfach soliden sowie hochfeinen Einbänden empfiehlt **billigst**

Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

Filz- und Strohhüte werden gewaschen, gefärbt u. nach den neuesten Facons modernisirt.

Neue Hüte werden noch billig verkauft in der Hutfabrik von [2325

A. Lehmann, Schmeerstr. 14.

Redakteur: L. Lehmann in Halle. Verlag der Actiengesellschaft „Hallische Zeitung". Halle. Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.

Expedition der Halleschen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188703132-12/fragment/page=0008

Zweite Beilage zu № 61 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.
Halle, Sonntag, 13. März 1887.

W. SPINDLER

Berlin C Wallstr. 13 u. Spindlersfeld bei Cöpenick — Chemische Wasch-Anstalt — Für Färberei — Damen-Garderobe — Herren-Garderobe — Handschuhe — Federn — Möbel-Stoffe — Teppiche — Für Waschanstalt — Tüll-Gardinen

Markt 9. HALLE A. S. Markt 9. [1266

Moritz König, Halle a/S., Rathhausgasse 9/10,

empfiehlt:
Badewannen für Neugeborene bis zur größten Nummer. **Badestühle, Sitz-, Fuss-** und **Armbadewannen. Badeeinrichtungen, Badeöfen, Bidets, Zimmerdouchen, Zimmerclosets etc.**

Badewannen

jeder Größe und **Sitzwannen** gebe auch leihweise ab. [1415
Preis-Courante auf Wunsch gratis und franco.

Porzellan-Malerei

Geiststr. 2, von **A. Spange's Wwe. Geiststr. 2,**
empfiehlt sich zur Anfertigung **aller Porzellanmalerei,** als: **Tafel- und Kaffee-Service** nach beliebigem Muster, auch werden fehlende Theile genau so ergänzt. Beste Ausführung von **Restaurationsgeschirr, Jahres- und Geburtstagstassen, Studentische und andere Wappen** auf Bierseidel u. dergl., **Thürschilder-, Grabbibel- und Grabkreuz-Inschriften, Damen-Malerei** und alle Gegenstände werden dauerhaft vergoldet und gut gebrannt. Verkauf jeder Größe **Porzellanschilder, sowie Pinsel, Porzellanfarbe und Spachteln. Porzellan- und Glasgegenstände werden gekittet.**

Photographien

werden sauber ausgeführt auf Tassen, Pfeifenköpfe, Bierseidel, Platten u. s. w. nach einer **Photographie.** [2023

Meissner Eisengiesserei u. Maschinenbau-Anstalt vorm. F. L. & E. Jacobi,

Meissen i. Sachsen
liefert

Rohguss:

Lehmguss, schwierige Stücke ohne Modell nach Zeichnung geformt, **Riemscheiben, Seilscheiben, Zahnräder** auf der Maschine geformt, **Sand- u. Masseguss** nach eingesandten Modellen. **Feuerbeständigen Guss, Roststäbe, Feuerplatten, Retorten, Schmiedbaren Guss.**

Transmissionen:

Lager. Wellen, Riemscheiben, Seilscheiben, Zahnräder in bester Ausführung.

Bauconstructionen:

Dächer, Treppen, Säulen, Träger, Brücken, Uebergänge, Glashäuser. [1076

Thonröhren,

glasirte, sowie sämmtliche **Formstücke** dazu, **div. Becken, Wasserverschlüsse, Rinnen, Beetstecker, Schornstein-Aufsätze, Ornamente, Fässer etc.** von gebranntem Thon, sowie **Drainir-Röhren** in allen Weiten
empfehlen

Ed. Lincke & Ströfer.

Bremme & Trautmann,

Halle a. S. [2289
Bernburgerstraße 15 (Triftstr.-Ecke).

Stabeisen, Bandeisen, Bleche.

I Träger I

und alle Arten von Façoneisen.
Eisenbahn- und Grubenschienen.
Bauguss: Säulen, Unterlagsplatten 2c.
Ausführung von Eisen-Constructionen.
Berechnungen und Anschläge gratis.

Kunstofen- und Thonwaaren-Fabrik von Glimm & Dankwoort.

Fabrik: Lissen-Osterfeld in Thür.
Comptoir und **Lager: Magdeburg, Breite Weg 247,**
empfiehlt:
Weisse und **farbige Oefen, Altdeutsche Oefen** und **Kamine** in **einfarbiger** und **mehrfarbiger Glasur. Kochheerde, Badebassins** und **Wandbekleidungen** zu **soliden Preisen. Saubere Ausführung und prompte Bedienung.** [1924

Höchste Auszeichnung! Grosse silberne Staats-Medaille Sr. Majestät des Deutschen Kaisers „Für Verdienst um die Landwirthschaft".

F. Zimmermann & Co.,

Halle a. d. Saale,
Special-Fabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Cultur, empfehlen:

Drillmaschinen, bereits über 15000 Stück im Betriebe,

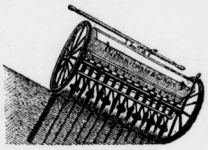
in allen Spurbreiten und Reihen-Entfernungen.
Auf der zu Emden in Ostfriesland am 12. April v. J. stattgehabten grossen Concurrenz von Drillmaschinen, bei welcher 15 Maschinen der hervorragendsten Fabrikanten Deutschlands betheiligt waren, erhielt nach Aufgang und Prüfung der Saat

unsere Maschine den ersten und höchsten Preis.

Eine kleinere Fabrik macht den frechen Versuch, aus Concurrenz-Neid die Herren Preisrichter von Emden und deren Urtheil in niedriger Weise in der Meinung des landwirthschaftl. Publikums öffentlich herab zu setzen. Wir verweisen dieserhalb auf die im Namen des Preisrichter-Amtes von Herrn **v. Hofe-Log. Vorwerk,** Vorsitzender des landw. Vereins Emden, veröffentlichte Abfertigung.

Neuer Universal-Berg-Drill-„Superior", 39006.

Deutsches Reichs-Patent, einzig zuverlässige Maschine für durchaus gleichmässiges Drillen am Hange, bei jeder Boden-Neigung, ohne jede Regulirung.



Hand-Drillmaschinen.

Zimmermann's Universal-Patenthacke,
Deutsches Reichs-Patent Nr. 28114, für Getreide, Rüben, Kartoffeln 2c. Auf allen Concurrenzen mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Neuer Patent-Düngerstreuer
für alle Düngemittel, feucht oder trocken, gleich zuverlässig und erprobt.
Zahlreiche Referenzen, Kataloge gratis und franco. [587

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin von Wilh. Homann,

Tapezirer und Decorateur,
Halle a/S., gr. Brauhausgasse 19.
Ausstellung fertiger Musterzimmer.

Empfiehlt sein Lager aller Arten Möbel als: **Büffets, Vertikows, Schreibtische, Bücher- und Gewehrschränke, Kleider- u. Schreibsekretäre, Kommoden, Waschtische mit und ohne Marmoraufsätze, Spiegel mit Schränkchen, Tischen u. Consolen, Sopha- und Speisetischen, Stühle, Bettstellen mit Matratzen, Phantasietische, Spieltische, Etagèren,** alle Arten **Küchenmöbel,** sowie alle **Polstermöbel** in **Nußbaum, Eiche und Mahagoni** bei nur solider und dauerhafter Ausführung zu billigen aber festen Preisen. **Tapezirer-, Polster- und Dekorationsarbeiten werden modern u saubar angefertigt. Tapezirer- und Tischlerwerkstätten befinden sich im Hause.** [1822

Eisenbauten.

Eisen ist das zuverlässigste, auf die Dauer billigste Baumaterial. Die unterzeichnete Firma hat seit 19 Jahren in Halle a/S. das erste überhaupt vorhandene allgemeine Bauessengeschäft gegründet und ist nach allen Richtungen dieser Branche hin besonders leistungsfähig.

Der Unterzeichnete fabricirt und liefert unter anderem folgende Gegenstände:
Eiserne Dächer, Decken, Treppen, Thüren und Thore, Veranden, Balkons, Fenster, Wellblechconstructionen, Einzäunungen, Brücken, Stalleinrichtungen, Kuhringe, Pavillons, Gewächshäuser, Wintergärten mit Heizungen, Gartenmöbel, eiserne Träger, Hartwich- und andere Eisenbahn-Schienen, guss- und schmiedeeiserne Säulen nebst allen Verbindungen, Giesserei-Artikel etc.

Ueber alle diese Gegenstände sind genaue Constructionen, Ausarbeitungen und Einrichtungen in meiner Fabrik fertig vorhanden.

Preise streng reell und billigst

Otto Neitsch, Ingenieur, Halle a. S.,

Specialfabrik für Eisenbauten, Baueisen-Lager en gros.

Gr. Steinstr. 9. **Koffer-Fabrik** Gr. Steinstr. 9.

Alle Sorten **Koffer** in guter Ausführung zu billigen Preisen.

Eigenes Fabrikat! Nicht zu verwechseln mit den in den Handlungen ausgestellten **Fabrikkoffern.**

Fabrik sämmtlicher **Reiseartikel.**

C. Abelmann Sohn. [2287

Regulateure, sowie Schwarzwälder Wand- und Rahmenuhren von 4 Mark bis auf Weiteres zu jeder Zeit nur regend und richtend. Wer **Uhren** kaufen will, kaufe bei **Gustav Ebelt,** Uhrmacher, Sackenbiß, Dahlbuffer Nr. 6 (Eckgeb.) Garantie 2 Jahre.

Pianino's, kreuzs., wunderv. Ton, von 400—750 M. empf. b. franco Lieferung, 5jähr. Garantie u. mehrwöchentl. Probe d. Fabrikant [2099
J. Schmey, Berlin, Ritterstraße 117.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188703132-12/fragment/page=0009

Feinste Würfelraffinade der Zuckerraffinerie Halle.

Crystaliwürfel, nach englischer Art, in cubischer Form, und feinkörnige Würfel in Tafelform.

Vorzügliches, preiswerthes, leichtlösliches Fabrikat von grosser Ausgiebigkeit und Reinheit, passend für Hausbedarf, Restaurants und Cafés. In Kisten von 100 Pfd., 50 Pfd. und ausgewogen zu haben in **Halle** bei:

A. Angermann.
August Apelt.
C. Baarmann.
C. Barkefeld.
Bernh. Barth.
Fr. Beerholdt.
A. E. Betzing.
Ernst Beyer.
W. G. Beyer.
A. Blau.
Emil Böhr.
R. O. Daniel.
F. W. Dudenbostel.
Ferd. Engel.
Otto Erlecke.
Aug. Fahlberg.
Herm. Fahlberg.
J. M. Felgner.
F. W. Fischer.
Th. Franz.
Ernst Friedel.
F. F. O. Gebhardt.
Reinhold Gebhardt.
F. W. Gläser.
G. Grasshoff (Holländ. Caffee-Lagerei).
Albert Grimm.
J. Gruneberg.
Fr. Günsch.
C. Güstel.
H. W. Haacke.
C. Haber.
Franz Hammer.
Hermann Hartick.
Ferd. Hille.
Julius Hoffmann.
Alb. Hornbogen.
R. Hübner.
Moritz Hund.
C. F. Jentzsch.
J. H. Kaufmann.
Julius Kegel.
J. H. Keil Nachf.
Gebr. Keller.
Gebr. Kircheisen.
Lothar Klipsch.
Ferd. Knof.
C. H. Krammisch.
Joh. Kratz.
J. G. Krause.
Franz Lemser.
C. Matthes.
Julius Merten.
L. F. Mertens.
Gebr. Mulertt.
F. W. Aug. Nauendorf.
Ernst Ochse.
Gust. Preisser.
Alfred Poetzsch.
Wilh. Rathcke.
H. J. Reussner.
Fr. Rose.
Gust. Rühlemann.
A. Schaaf.
Joh. Schiller.
C. A. Schmidt.
W. E. Schmidt.
Theodor Schneider.
Schulze & Zimmermann Nachfl.
Franz Schumann.
Otto Seeger.
H. Stade.
Th. Stade.
F. Steineck.
J. R. Strässner.
L. Stückrath.
Oswald Teichmann.
Rich. Teichmann. [1742
Otto Thieme.
G. W. Thieme.
A. Trautwein.
J. Uhlendorf.
Ernst Voigt.
J. F. Weber Nachf.
H. Ch. Werther & Co.
A. Zeiss.

Ferner bei:
A. Reichardt jun. in Giebichenstein.

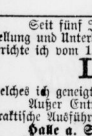
Seit fünf Jahren von der Verwaltung der Königlichen Universität mit Herstellung und Unterhaltung der zu den Kliniken 2c. gehörigen Gartenanlagen betraut, errichte ich vom 1. März ab am hiesigen Platze ein Bureau für

Landschaftsgärtnerei, [1588

welches ich geneigter Beachtung empfehle.

Außer Entwürfen zu Gartenanlagen jeder Art übernehme ich auch deren praktische Ausführung derselben, sowie die Unterhaltung schon bestehender Gärten.

Halle a. S., Königsplatz Nr. 7. **Julius Hoffmann.**



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden.

Preis per Flasche samt Gebrauchsanweisung 70 Pfg. Cent.-Vers. durch Apoth. Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Die Mariazeller Magentropfen sind kein Geheimmittel. Die Bestandth. stnd b. jed. Fläschch. l. d. Gebrauchsanweis. angegeben.

Schutzmarke

Echt zu haben in fast allen Apotheken.

LIPPMANN'S
KARLSBADER
BRAUSE-PULVER

Zu Haus- und Wintercuren.

Gebrauch angenehm! Wirkung sicher!

Angenehmer, bequemer und billiger Ersatz

f. Mineralwässer. Bitterwässer u. die zumeist schädlichen Pillen etc.

Erhältlich überall in den Apotheken.

En gros in den Droguen- und Mineralwasserhandlungen,

Nur echt, wenn jede Dosis Lippmann's Schutzmarke trägt 2

Central-Versandt: **Lippmann's Apotheke, Karlsbad.** [1833

Bay Rhum,

das beste Kopfwaschwasser, beseitigt Schuppen und Schweiß, verhindert das Ausfallen der Haare. Bei Gebrauch dieses Wassers nach meiner Anleitung garantire ich für die **Erhaltung des Haares.** [2300

Otto Hirt, Coiffeur,

Poststrasse 12. gr. Klausstrasse 22.

Gleichzeitig erlaube ich meine **Rasir- u. Frisir-Salons** dem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Aerztlich begutachtet und warm empfohlen!

Zur **Hautverschönerung!**

Die mildeste aller Toilettenseifen ist die **seit 30 Jahren** berühmte

Doctor Alberti's Aromatische Schwefelseife

Dieselbe erzeugt einen zarten, jugendlich frischen Teint und hat sich glänzend bewährt gegen rauhe, spröde und fleckige Haut, Sommersprossen, Gesichtsröthe, Pickeln, Finnen, Mitessern, Kopfschinnen 2c. (à Pad mit 2 Stück 50 Pf.) Man lasse sich nichts Anderes aufreden, sondern verlange ausdrücklich: **„Dr. Alberti's Seife"** aus der Königl. Hofparfümeriefabrik von:

F. W. Puttendörfer, Berlin, Friedrichstrasse 104 a.

In **Halle** allein echt zu haben bei Herrn: **Helmbold & Co.,** Leipzigerstraße 100; **M. Waltgott,** Ulrichstraße 29. [2295

Zur Barterzeugung

ist das einzig sicherste und reellste Mittel

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Erfolg garantirt innerhalb 4—6 Wochen. Für die Haut völlig unschädlich. Atteste werden nicht mehr veröffentlicht. Versandt discret, auch gegen Nachnahme. Per Dose Mk. 2,50.

Zu haben bei **Oswald Niedermann,** Poststraße 3. [2297

„Sonst" „Jetzt"

Apotheker Beuemanns Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei **Albin Hentze,** Schmeerstraße **39.**

Pastoren-Tabak,

à Pfund 80 Pfg., nur allein bei 2301

Gustav Moritz, neben dem Hauptpostamt.

Kräftiger und nachhaltig wirksamer als alle bekannten Stahlquellen ist unser

nervenstärkendes Eisenwasser

gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben, Nervenleiden und Schwächezustände blutarmer Personen.** Ohne besondere Kurdiät in jeder Jahreszeit anwendbar. — **25 Fl. = ℳ 6.—. 1 Fl. 30 ₰ excl. frei Haus. Bahnhof.** — **Anstalt für künstliche Mineralwasser aus destillirtem Wasser.** [2321

Wolff & Calmberg, Berlin, Tempelhofer Ufer 22.

Niederlage für **Halle** bei **Helmbold & Co.**

Hochfeine Saatgerste.

Nachzucht von direct importirter Schottischer Perl-Gerste mit nachweislichen Ernteerträgen von 17,50 Ctr. pro Morgen, verkaufen, soweit der Vorrath reicht, und stehen mit Muster gern zu Diensten [2136

Gebr. Nagel, Trotha.

Brennkartoffeln

kaufen jedes Quantum [2137

Gebr. Nagel, Trotha.

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre „Krankenfreund". In diesem Büchelchen ist nicht nur eine Anzahl der **besten und bewährtesten Hausmittel** ausführlich beschrieben, sondern es sind auch

erläuternde Krankenberichte

beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, **daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt,** um selbst eine scheinbar **unheilbare Krankheit** noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur **das richtige Mittel** zu Gebote steht, dann ist sogar bei **schwerem Leiden** noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker versäumen, sich den „Krankenfreund" kommen zu lassen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung des Buches erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

[2304

Unter den vielen gegen Gicht und Rheumatismus empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der **echte Anker-Pain-Expeller** das **wirksamste und beste.** Es ist kein Geheimmittel, sondern ein **streng reelles, ärztlich erprobtes** Präparat, das mit Recht jedem Kranken **als durchaus zuverlässig** empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Anker-Pain-Expeller **volles Vertrauen** verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht haben,

doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller

greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowol **rheumatische Schmerzen,** wie Gliederreißen 2c., als auch Kopf-, Zahn- und Rückenschmerzen, Seitenstiche 2c. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. (mehr kostet eine Flasche nicht!) ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller mit der Marke Anker als echt an.** Vorräthig in den **meisten Apotheken.***)

Wasserfreie und Extract-Bertauch: Rauchfl. Niederl. ge H. Ch. Werther & Co., G. Gröhe, Gg. Holtzhausen, Leipzigerstraße 6. [279

Tägl. fr. Jauersche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Lachsschinken, Cardellenleberwurst, Trüffelleberwurst, Nägenwald. Gänsebrüste ohne Knochen, Gänseölkleisch, gel. Zunge, Braunschweiger Mettwurst, diverse Braten, garnirte Schüsseln in bekter Arrangement empfiehlt [1658

W. Nietsch, Königl. Hoflieferant Leipzigerstraße 75.

Für Qualitätsraucher!

Kennern u. Liebhabern einer feinen und doch **billigen Cigarre** empfehle als **vorzüglich:** [1912

Nr.		ℳ
104.	**Santos,** große Sumatra.	40.
119.	**Sol de Peru,** sehr fein u. rein	40.
110.	**Postura,** Promenaden-Cig.	40.
138.	**Blasen,** sehr angenehm, ff. Arb.	40.
140.	**Sport,** Kaffee-Cigarre, elegant	40.
37.	**Amor I.,** 1/20, elegant, früh. 50 ℳ	45.
58.	**Marltima II.,** 1/20. Präf.-Cig.	45.
40.	**Juno,** sehr bel. alte Regalia	50.
73.	**Buen Fuego,** sehr kräftig, groß	50.
98.	**Fameso,** 1/20, ff. Seedl.-Decker	50.
108.	**Industria,** rein Felix-Brasil	50.
109.	**Mercedes II.,** 1/20, ff. Präf.-Cig.	50.
111.	**Hohenzollern,** ohne Concurr.	50.
68.	**Indio,** sehr groß, ff. Brand	55.
100.	**Angra Pequena I.,** ff. Seedl.	55.
15.	**Marpila,** leicht, Mittelformat	60.
21.	**Monumenta,** Cuba-Einlage	60.
64.	**Plantar I.,** äußerst piquant	60.
65.	**Regatta I.,** vorzügl Brand	60.
67.	**Sennora,** äußerst gefällig, groß	60.
74.	**El. Murillo,** eleg. Kneiserf.	60.
160.	**Primas,** hervorragend schön	60.
142.	**Criolla,** leicht u. fein, Hav.-Einl.	60.

Walther Burckhardt,

55. gr. Ulrichstrasse 55.

Kein Laden.

Birken-Theer-Seife,

ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die **lästigen Hautausschläge,** Finnen, Mitesser, Scropheln, Flechten, sowie gegen spröde, trockne und gelbe Haut à Stück 50 ₰. zu beziehen durch **Albin Hentze,** Schmeerstraße **39.** [2298

Meine vollständig rein gesottenen

Seifen [1576

empfehle ich bei billigsten Preisen in nur guter und getrockneter Waare.

Specialität: **Kali-Fettseife,**

mildeste Seife zum Waschen der Kinder und vorzüglichste Rasirseife.

Eduard Kobert.

Wassersucht, heilbar durch Hydrops-Essenz.

In jedem Stadium sichere schnelle Heilung, Fehlkur vollständ. ausgeschlossen. Für sicheren Erfolg wird Garantie geleistet. Den Herren Aerzten zur Anwendung bringend empfohlen. Hülfe selbst da, wo bereits jede Hoffnung aufgegeben. Zur vollständ. Heilung genügen 1—2 Flaschen à ℳ 5.—. Versuchsflasche für Aerzte gratis, Arme werden berücksichtigt.

Central-Depôt: Dr. Bödtker & Co., Hannover, Escherstrasse.

Redacteur: L. Lehmann in Halle. Verlag der Actiengesellschaft „Hallische Zeitung." Halle. Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188703132-12/fragment/page=0010

Dritte Beilage zu № 61 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.
Halle, Sonntag, 13. März 1887.

Confirmandinnen

Jaquettes u. Umhänge
von den billigsten bis zu den elegantesten Genres, sowie [2281
schwarze Kleiderstoffe
in Wolle und Seide empfiehlt zu billigsten festen Preisen
Adolph Koslowski,
Halle a/S., 48. Grosse Ulrichstrasse direct an der Spiegelgasse. 48.

Tapisseriewaaren-Ausverkauf wegen Domicil-Veränderung.
Mein Lager in **musterfertigen und angefangenen Canavas-Stickereien** und **Decken** beabsichtige ich zu herabgesetzten Preisen, **unter Herstellungs-Kosten**, auszuverkaufen. Für Halle und Umgegend **letzte** Gelegenheit zu wirklich billigen Einkäufen. Auch Wiederverkäufer, welche Posten brauchen, mache ich auf Gelegenheitskäufe aufmerksam. [678
Albert Hensel, Leipzigerstraße 4, I. Etage.

Reparaturen an Nähmaschinen

werden sofort billigst ausgeführt. **G. Neidlinger, 103. Leipzigerstraße 103.** 2290]

Ida Böttger, Gr. Steinstraße 60.
Für Confirmandinnen empfehle:
Weisse Röcke, einfach, Mk. 3—6.
Weisse Röcke, elegant, Mk. 9—30.
Weisse Plüsch-Piqué-Röcke.
Weisse wollene Röcke.
Taschentücher, Battist gestickt, von 60 Pf. an.
Aechte Battist-Taschentücher mit Hohlsaum, Languetten, Monogrammen, das Neueste was auf diesem Gebiete geleistet wird. [2041

Gebr. Buttermilch.
Engros. Halle a/S. Export.
Billigste Bezugsquelle für **Wiederverkäufer** in **Holzküchengeräthen** eigener Fabrikation. [2339
Große Auswahl in: Lederwaaren, Galanterie-, Bijouterie-Artikeln, Kämmen, Broches, Ohrringen, Uhrketten, Strumpfbändern, Hosenträgern, Gummibändern, Gummibällen, Cigarrenspitzen, Knöpfen, Schürzenbändern, Besatzborden, Shlipsen, Stahlwaaren, Zwirnen, Tüchern, Tricotagen, Wollgarnen 2c. 2c.
Geschäftshaus: **Landwehrstraße 8/9**, 3 Minuten vom Bahnhofe.

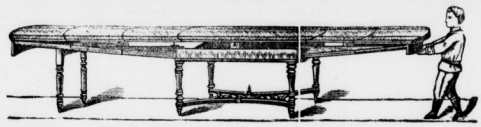
Zur Berliner Strohhutwäsche
werden **Hüte zum Waschen** und **Modernisiren** angenommen und liegen reichhaltige Muster zur Ansicht bereit. [2285
Geschw. Schimmelpfennig,
Leipzigerstraße 14.

Karlsbader Schuhwaaren
für Confirmanden,
größtes Lager am Platze, elegante dauerhafte Arbeit, mäßige Preise. 2315
nur 73. Leipzigerstraße 73.
S. S. Rosenow.

Centesimalwaagen, Decimal-Viehwaagen, Decimal-Waagen
mit Entlastung **D. R. P.** liefern unter Garantie
Gebrüder Schoene,
vorm. **J. Driesemann,**
Halle a/S., [1652
Bahnhofstraße 15.

Zu Kaisers Geburtstag
empfehle meine **gefl. Lämpchen**, das Bequemste und Billigste zur **Illumination.** Brennzeit 4—5 Stunden.
C. Lincke,
2312] **alter Markt 10.**

Privat-Schule. [19.7
Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 19. April.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 12—2 Uhr Mittags zu sprechen.
Hedwig Schroeder, Königsstraße 32 II.



Fr. Naumann's Möbel-Magazine,

Rathhausgasse 15 und kl. Sandberg 2.
Fabrik für Holz-Architectur und Möbel-Tischlerei.
Uebernahme aller das Innen-Decor einer Wohnung umfassenden Lieferungen und Arbeiten, als:
Möbel — Möbelstoffe — Decorationen 2c.
sowie aller in dieses Fach schlagenden Arrangements.
Reelle Bedienung. Billigste Preise. [2280

Hermann Laass & Co.,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei,
Magdeburg-Neustadt,
empfehlen ihre mit den **ersten silbernen Staats-Medaillen mehrfach prämiirten**

Drillmaschinen

in jeder Spurweite und Reihenzahl, **leichtzügig,** sowie für den Ackerbau und Drillcultur mit allen Vorzügen sich vereinigende, unschätzbare Hülfsmaschine [2288
einachsige, zweirädrige
Neueste Universal-Patent-Pferdehacke,
D. R.-Patent,
zum accuraten, schnellen und billigen Behacken und Behäufeln **aller Reihenfrüchte**, als: **Getreide, Rüben, Kartoffeln 2c.** auf schwerem, leichtem und steinigem Boden, auf ebenem und coupirtem Terrain
mittelst eines Zugthieres.
Diese Maschine entspricht allen Anforderungen und übernehmen wir für exakte Arbeit und leichten Gang jede Garantie.

Gedenktage aus der Welt- und Lokalgeschichte.

12. März.

604 Gregor I., der Große, Papst, geboren.
1365 Eröffnung der Universität Wien durch Rudolf IV.
1607 Paul Gerhardt, geistlicher Liederdichter, geboren.
1813 Die Franzosen räumen Hamburg.
1854 Bündniß Englands und Frankreichs mit der Pforte gegen Rußland.
1879 Ueberschwemmung von Szegedin.

1663 (12. März alten oder 22. März neuen Stils). Geboren zu Lübeck August Hermann Francke, Stifter des Hallischen Waisenhauses, kam 169.. hierher und starb hierselbst nach segensreichem Wirken am 8. Juni 1727 als Professor der Universität, Pastor zu St. Ulrich und Director seiner Stiftungen.
1868 Der große Springbrunnen auf dem Markt zu Halle, welcher ca. 1877 dem jetzigen Brunnendenkmal weichen mußte, wird zu bauen begonnen.

Allerlei.

— Der Tabackraucher. Sultan Murad IV., der siebzehnte Kaiser im türkischen Reiche, der im Jahre 1693 starb, war ein sonderbarer und launenvoller Fürst, er dereinigte mit seltenen Geistesgaben Grausamkeit und Härte. Die Geschichtsschreiber erzählen, es seien durch ihn während seiner siebenjährigen Regierung vierzehntausend Menschen durch das Schwert und den Strang um's Leben gekommen, diejenigen nicht mitgerechnet, welche auf dem Schlachtfelde fielen. Während seines Krieges in Persien und bei der Belagerung von Bagdad erhielt er den Beinamen des Tapferen. — Unter anderen hatte diese Kaiser auch den Gebrauch des Tabacks und Opiums verboten und oft mit eigener Hand die Uebertreter dieses Verbotes gestraft. — Ein Türke, leidenschaftlicher Freund des Rauchens konnte sich der Macht dieser Gewohnheit nicht entziehen, und da er doch unbestraft bleiben wollte, so ließ er in seinem Garten eine tiefe Grube graben und solche mit Geweig und Blumen überdecken; dann setzte er sich hinein, rauchte seine Pfeife und entging so für einige Zeit der Strafe, bis einer seiner Diener ihn verriet. Murad, höchst erbittert über diesen Trotz, verfügte sich sogleich in den Garten, überraschte den rauchenden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188703132-12/fragment/page=0011

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Steinkohlen** in Höhe von circa 940,000 kg für die hiesigen Garnison-Anstalten für das Etatsjahr 1887/88, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Termin hierzu **Montag, den 21. März cr. Vormittags 11 Uhr** im Büreau der Garnison-Verwaltung — Petersberg, Kaserne A —, woselbst die Bedingungen eingesehen werden können. [2214

Erfurt, den 8. März 1887.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Holz-Verkauf

aus dem Schutzbezirk Pödelist

am Freitag, den 18. ds Mts., Vormittags 10 Uhr

in **Jahn's Haus** hierselbst

Distr. 39 (alt 29) Klosterholz: 26 Eichen mit 73,76 fm (sehr schönes Holz), 204 starke Eichenstangen, 1 rm Eichen-Klafternutzholz, 5 Buchen, 48 Birken und Linden [2318

Freyburg a/U., den 6. März 1887.

Königliche Oberförsterei.

Samen-Offerte.

Zur Frühjahrsaussaat empfehle sämmtliche **Feld-, Gemüse-, Gras-** und **Blumen-Sämereien** in **frischer, keimfähiger Qualität zu billigsten Preisen.**

A. Angermann, Gr. Steinstraße 26. [2316

Frühe Saat-Erbsen

in sehr ertragreichen Sorten empfiehlt [2317

A. Angermann, Gr. Steinstraße 26.

Bekanntmachung.

Die durch Tod des bisherigen Inhabers erledigte Stelle eines

Stadt-Musikdirectors

ist erledigt und soll anderweit mit einem tüchtigen Musik-Dirigenten besetzt werden. Aus der Stadtkasse wird ein Fixum von 450 Mark gewährt. Durch anderweite Bezüge und die sogenannten Neujahrsumgänge wird sich das Einkommen auf circa 1200 Mark stellen. Außerdem aber fehlt es einer tüchtigen Musikgesellschaft hier niemals an lohnender Beschäftigung. Bewerbungen unter Beifügung eines Lebenslaufs und der Befähigungsnachweise erwarten wir bis 19. März cr.

Delitzsch, den 1. März 1886.

Der Magistrat. [1947

Verkauf alter Materialien.

Die auf hiesiger Saline und den dazugehörigen Werken lagernden alten **Metall-Materialien** sollen an den Meistbietenden verkauft werden. Die Angebote sind bis zum [2052

15. März d. J., Vormittags 10 Uhr

portofrei und versiegelt mit der Aufschrift **„Ankauf alter Materialien"** dem unterzeichneten Salzamte einzusenden. Eine besondere Nachweisung der Verkaufsgegenstände sowie die Verkaufsbedingungen liegen in der salzamtlichen Registratur zur Einsicht aus und können auch gegen Einsendung von 40 Pfg. Schreibgebühr abschriftlich bezogen werden.

Schönebeck, den 4. März 1877.

Königliches Salzamt.

Holzversteigerung.

Freitag, den 18. März cr., 10 Uhr, Schutzbezirk Mühlbeck.

1) Jag. 73 am Pfaffenfurth, 278 Kiefern Bau- und Schneidehölzer = 206 fm, 53 Scheit, 20 Knüppel, 276 Reiser, 33 Stangenhaufen.
2) Jag. 71, 299 Kiefern Bau- und Schneidehölzer = 362 fm, 48 rm Kiefern Stöcke. [2249

Königliche Oberförsterei Zöckeritz.

Pflanzen-Verkauf.

Aus den hiesigen **Baumschulen** sind in **diesem Frühjahre:** [2211

ca. 180 Stück Linden, groß- u. kleinblätter., 2½ bis über 3 m hoch,
ca. 100 Stück Kastanien, 2—3 m hoch,
ca. 130 Stück Fichten, 1¼ bis über 2 m hoch,
ca. 400 Stück Mahonia, 3jähr. starke Pflanzen und
ca. 100 Stück Johannisbeerpflanzen, großfrüchtige rothe, billig abzugeben. Preise brieflich. [2211

Rittergut Weßmar bei Gröbers.

Der Förster Conrad.

Pflanzenverkauf.

Fichtenpflanzen, 2- und 3-jährige, ca. 350 Tausend; sowie Schwarzkiefer, 1-jähr.; gem. Esche, verschult 1,5—2 m hoch, desgl. 1-jähr.; Graueiche (pubescens) verschult 1—2 m hoch, desgl. 2-jähr.; Eiche 1- und 2-jähr.; Rothbuche 2-jähr.; Roth- und Weißerlen 2-jähr.; Linde 2-jähr.; sämmtlich kräftiges und gut bewurzeltes Material hat preiswerth abzugeben.

Das Forstrevier Bitzenburg bei Nebra a/U. [1678

Wallnuß- und Kastanienbäume in großer Anzahl hat abzugeben die Baumschule des [2162

Rittergutes Quetz.

Günstige Domänenpacht,

ca. 7 Klm. Chaussee von **Breslau**, 2100 Morg. **vorzügl. Boden, guten Gebäuden, schönem Wohnhaus** im Garten, **brill. Jagd**, auf längere Jahre, ohne Vermittler zu cediren. Erford. Capital, von dem auf Verlangen ein Theil in Raten eventl. gezahlt werden kann, ca. 50,000 Thlr. Nähere Auskunft ertheilt Gutsbesitzer **R. Dolscius, Lissa** in Posen. [1976

Mein kleines Rittergut Prestewitz, ganz nahe der Kreisstadt **Liebenwerda**, zwischen der **Falkenberg-Kohlfurter und Halle-Sorau-Gubener Bahn, mit 300 Mrg. Feld, 50 Mrg. Wiese und 100 Mrg. Wald, großer Ziegelei, Steinbruch und schönen Gebäuden** will ich wegen vorgerückten Alters recht preiswerth verkaufen. Käufer wollen sich wenden an den Besitzer **R. Werner.** [1842

1 gut rentirendes

Wohnhaus,

comfortabel eingerichtet, mit Garten, Nähe der Bahn und Kliniken, ist **preiswerth zu verkaufen.** [2130

Offerten unter **O. m. 54848 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Für Landwirthe.

Ein bekanntes gut rent. landw. Maschinengeschäft ist Umstände h. sofort preiswerth zu verkaufen od. zu verpachten. Capital 60 bez. 30,000 Mk. Anfragen an J. Barck & Co. Halle a. S. unter N. P. 1946 z. richten. [2253

Zwei kleinere Grundstücke in der Nähe des Marktes sind preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen **W. Bormann, Lilienstraße 9.**

Große Auktion von Vieh und Inventar.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sollen **Donnerstag, den 17. März, Vormittags 9 Uhr** das lebende Inventar, **Freitag, den 18. März, von früh 9 Uhr an** das todte Inventar in dem Gehöfte des verstorbenen Herrn **Oberamtmann H. Gutknecht zu Nienburg a/S.** öffentlich meistbietend unter vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen gegen Baarzahlung verkauft werden. [2110

Zur Auction gelangen:

17 Arbeits- u. Wagenpferde,
43 Milchkühe,
9 Fehrsen,
28 Jungochsen,
15 Mastochsen,
2 Mastkühe,
1 Stier,
7 Sauen u. 40 Ferkel, ferner

25 div. **Ackerwagen**, sowie alle übrigen Ackergeräthschaften, bestehend aus **Säe-, Drill-, Hack- und Mähe-Maschinen, Guanostreuer, Schleppharken, div. Pflüge, 4 Ringel- u. 7 Glatt-Walzen, 16 Paar Eggen, 6 Krümmer, zwei Leitern, Ladekeuge, 200 Sck. Kreureuter, Pferde- und Ochsengeschirr,** kurz alles zum Betriebe der Wirthschaft verwandte Inventar. Auch ist daselbst **Sommer- und Winterstroh** in großen Quantitäten zu verkaufen.

Ein **Fohlen**, schwarzbraun, Stute, 2 Jahr alt, und ein **Zuchtbulle**, 2 Jahr alt, Graufschecke, schöne Figur, echt Holländer Abstammung, steht zu Verkauf. **Busse, Wölls b. Landsberg.** [2235

Karl Riesel's Gesellschafts-Reise

Nach ganz Italien

(44. Reise) bis Rom und Neapel

incl. Zürich, Genf, Lyon, Marseille, Nizza, Monaco.

Abreise am **6. April** ab **Berlin.** Dauer **48** Tage.

Preis **1450** Mk.

Anschluss auch in **Stuttgart, Hôtel Marquardt.**

Persönliche Führung von Karl Riesel.

Programme gratis in Karl Riesel's Reise-Contor, Berlin NW., Friedrichstrasse 102, Admiralsgartenbad. [2340

Auskunft ertheilt **R. Mosse, gr. Ulrichstrasse 4.**

XIII. Mastvieh-Ausstellung in Berlin

den 11. und 12. Mai 1887.

Am 1. April Schluss der Anmeldungen

für Thiere, Maschinen u. s. w. [2255

Bureau: Berlin NW., Dorotheenstrasse 95/96.

Wochen-Abonnements

auf die

Hallische Zeitung

zum Preise von nur

25 Pfennige

werden angenommen bei

Frl. **Marie Jonas** Seifengeschäft, Herrenstraße 17.
Herrn Kaufm. **A. Gantz,** Liebenauerstraße 4.
„ „ **C. Pagels,** Niemeyerstraße 13.
„ „ **J. R. Sträßner,** Bernburgerstraße 13.
„ „ **Gust. Wiebach,** Hermannstraße 11.
Herrn **P. Rühlemann, Giebichenstein,** Burg- und Brunnenstraßen-Ecke

und in der **Expedition**, gr. Märkerstr. 11.

Ebendaselbst werden auch Abonnements zum Preise von 2 Mark für die Monate Februar und März entgegengenommen.

Weitere Ausgabestellen werden errichtet.

Die Zeitung muß beim **Wochenabonnement** in den Ausgabestellen resp. in der Expedition **abgeholt** werden.

Die Expedition der Hallischen Zeitung.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

[2278

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königlichen Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des einmal dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden.** Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1885 wurden versichert 16,678 Knaben mit ℳ 18,425,000.— Capital — gegen 15,682 Knaben mit ℳ 16,566,000.— Capital im Jahre 1884. **Status Ende 1885:** Versicherungscapital ℳ 53,000,000; Jahreseinnahme ℳ 3,400,000; Garantiemittel ℳ 7,000,000; Invalidenfonds ℳ 57,000; Dividendenfonds ℳ 282,000. Prospecte ꝛc. unentgeltlich durch die Direction und die Vertreter. Inactive Officiere, Beamte, Lehrer und angesehene Geschäftsmänner werden zur Uebernahme von Hauptagenturen gesucht.

Pfeiffer'sches Institut Jena

berechtigt zur Ausstellung giltiger Zeugnisse für den **einjährigen Militärdienst.** Beginn des Schuljahres 1887 am 16. April, kleine Klassen, erprobte Lehrkräfte, tüchtige Erfolge. Prospect übersendet auf Wunsch [2294

der Director Pfeiffer.

Realprogymnasium zu Eisleben.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag, den 18. April, 8 Uhr Vorm.** An diesem Zeitpunkte können Schüler in die Klassen **Sexta bis Ober-Secunda** aufgenommen werden. — Die **Reife für Ober-Secunda** berechtigt zum **einjährigen Militairdienste.** — Anmeldungen können brieflich an mich gerichtet werden, auch bin ich zur Entgegennahme derselben an allen Schultagen **von 11—12 Uhr Vorm.** im **Schulhause** zu sprechen. **Dr. Otto Richter.** [2302

Seminar für Kindergärtnerinnen

Halle a/S., Weidenplan 6 b. [1841

Der Sommercursus beginnt **am 1. April.** Schülerinnen erhalten nach beendetem Cursus auf Wunsch **entsprechende Stellung.** Für Auswärtige **Pension.** Alles Nähere durch die Prospecte. **Lina Sellheim.**

NB. Persönl. Anfragen erbitte Montag, Mittwoch u. Sonnabend Nachmittag.

Preuß. Lotterie-Loose

1. Klasse 176. Lotterie (Ziehung 4. u. 5. April 1887) versendet gegen Baar: **Originale pro 1. Klasse:** 1/1 à 82, 1/2 à 41, 1/4 à 20,50, 1/8 à 10,25 ℳ (Preis für alle 4 Klassen: 1/1 à 208, 1/2 à 104, 1/4 à 52, 1/8 à 26 ℳ). Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen pro 1. Klasse: 1/16 à 5,20, 1/32 à 2,60, 1/64 à 1,30 ℳ, Preis für alle 4 Klassen: 1/16 à 13, 1/32 à 6,50, 1/64 à 3,25 ℳ. Amtliche Gewinnlisten für alle 4 Klassen = 2 ℳ. **Carl Hahn,** Lotterie-Geschäft **Berlin S. W.,** Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868). [2296

Pferde-Verkauf.

Wegen Nachzucht sind einige 4—8 jährige kräftige Arbeitspferde zu verkaufen [2225

Pfaff, Roitsch.

Bäume-Ausverkauf.

Starke Süßkirschen, Birnen, Aepfel und Rothdornen sind sehr billig abzugeben [2224

Pfaff in Roitsch.

60,000 Mark

gute Ackerhypothek (400 Morgen) sollen cedirt werden. Nähere Auskunft ertheilt der Bureauvorsteher a. D. **A. Bleeser, Leipzigerstraße 16 p.**

Zur II. Stelle hinter 30,000 Mark

4000 Mark baldmögl. zu 5% **gesucht.** Offerten unter **H. c. 54846** bef. **Rudolf Mosse, Brüderstr.** [2131

Offene und gesuchte Stellen.

Stellengesuche und Angebote

finden die weitestes und zweckentsprechendste Verbreitung durch das

Hallische Inseratenblatt.

Inserate, die 6gespaltene Petitzeile zu 15 ₰, werden in der Expedition,

gr. Märkerstraße 11,

angenommen.

Ich suche für die erste Stelle einen erfahrenen

Gelbgießer,

sowie einen tüchtigen

Modelltischler,

welche in Armaturenfabriken längere Zeit erfolgreich thätig waren. Bei entsprechenden Leistungen bewillige ich höchste Löhne und Ersatz der ev. Umzugskosten [2198]

J. Losenhausen, Armaturenfabrik, Düsseldorf.

Einen **tüchtigen Maschinen-Techniker** sucht [2238

Schkeuditz. Th. Otto.

Suche zum 1. April einen jüngeren **Feldverwalter,** persönliche Vorstellung erwünscht. [2266

Rittergut **Koetzschlitz** bei Schkeuditz.

W. Kaiser.

Zum 1. April suche eine II. Verwalter- oder Volontairstelle. Gute Empfehlungen stehen zur Verfügung. Bedingung mit Rübenwirthschaft. Offerten wollenan gef. unter **St.** in der Exped. d. Ztg. niederlegen. [2219

Per 1. April a. c. wird für Comptoir u. Lager eines **Engros-Kurzwaaren-Geschäftes** ein junger **Mann** mit den nöthigen Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen als **Lehrling gesucht.** Gefl. Offerten **sub R. P.** d. d. Exped. d. Bl. erbeten. [2246

Ich suche für mein Manufacturwaaren- und Garderobe-Geschäft per 1. April cr. einen

Lehrling.

G. Assmann, Markt 17/18.

[2073

Ein Kindermädchen oder eine Kindergärtnerin wird zum 1. April gesucht.

Meldungen werden gr. Steinstraße 19 I. Etage entgegengenommen. [2227

Acht. u. jüng. Landw. u. Stadtwirthschafterinnen, j. Mädchen zur Stütze der Hausfrau, Verkäuferin weist n. **Pauline Fleckinger, gr. Ulrichstraße 4 im Neuen Theater.** [2245

Herren Oekonomen erhalt. jederzeit best. empfohlene Inspectoren, I. u. II. Verwalter f. Feld und Hof, Hofmstr., Aufseher, Gärtner, Brenner, Schäfer, Wirthschafterinnen ꝛc. prompt u. gewissenhaft nachgewies. d. d. **Landwirth. Beamten-Bureau, Leipzig, Brühl 45.** [2271

Sünder auf der That und zog das Schwert, um ihm den Kopf abzuschlagen. Der Raucher verlor in diesem kritischen Augenblick seine Fassung nicht, sondern sagte: „Hinweg, Du gekrönter Sohn einer Sklavin! Du hast zu befehlen über der Erde, aber nicht unter ihr!" Diese Kaltblütigkeit überraschte den Kaiser um so mehr, da sie eine seltene Erscheinung für einen Herrscher war, der nur zitternde aber keine freien Männer kannte. Er ließ ihn ungestraft und gab ihm sogar die Erlaubniß, in seinem Hause rauchen zu dürfen.

— Hohes Alter. Der Portugiese Don Juan Faviora de Lima, Ritter von dem Christorden, starb im Jahre 1738 in einem Alter von 198 Jahren. Er begann seine Laufbahn als gemeiner Soldat, und avancirte nach und nach bis zum Generalleutenant; er wurde zum Gouverneur von Mencaon ernannt, und zum Lohn für seine langen treuen Dienste machte ihn der König von Portugal zum Brigadier aller seiner Truppen und wies ihm das damit verbundene Gehalt an.

Katharina Fitzgerald wurde 145 Jahre alt. Unter der Regierung Eduard's IV. von England heirathete sie den Grafen von Dermond XII. und mehrere seiner Nachkommen mußten ihr das ihr ausbedungene Bittthum zahlen. Doch mit der Zeit verarmte diese Familie und so gerieth auch sie in Armuth. In einem Alter von 140 Jahren verließ sie Neckiquin, ihren gewöhnlichen Wohnsitz und ging nach London, um den König Jakob I. um Unterstützung zu bitten. Er setzte ihr eine Pension aus. Diese merkwürdige Frau behielt Schönheit und Geist bis in ihr hohes Alter. Sie tanzte noch, als sie hundert Jahre alt war, und besuchte die glänzendsten und geräuschvollsten Gesellschaften.

Auf dem Kirchhofe zu Leigh in der Grafschaft Essex in England, findet man auf einem Grabmal folgende Inschrift: Hier liegt Maria Ellis, Tochter von Thomas Ellis und Lydia, seiner Gattin, Beide zu der Gemeinde gehörend. Es war eine Jungfrau von unerschütterlicher Tugend, die große Hoffnungen erweckte. Sie starb am 3. Juni 1609 in einem Alter von 119 Jahren.

— Allgemein wurde eine schöne Gegend von einer Reisegesellschaft bewundert. Ein Mitglied derselben setzte sich zuletzt auf einen Stein, zog sein Frühstück hervor und begann zu essen. „Wie kann man bei einem so entzückenden Schauspiele an das Essen denken," rief eine Dame. Die Erwiderung des Essenden lautete: „Mein guter Appetit beweist mir, daß ich mich an diesem Schauspiele nicht satt sehen kann."

Redacteur: L. Lehmann in Halle. Verlag der Actiengesellschaft „Hallische Zeitung". Halle. Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.

Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870313 2-12/fragment/page=0012

Vierte Beilage zu № 61 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonntag, 13. März 1887.

Halle, den 12. März.

Die allgemeine Lage der sozialistischen und anarchistischen Bewegung in Europa und Nord-Amerika während der Jahre 1883—1886.

(14. Fortsetzung; s. Nr. 60, 2. Ausg. 2. Beilage.)

Ziemlich rege war dagegen das Parteileben der deutschen Sozialisten in der Schweiz während der beiden letzten Jahre. Es erklärt sich das aus schon berührten Umständen. Doch die Anerkennung, welche ihr Eifer von etlichen Seiten her erwarb, verleitete sie zu einer gewissen Ueberschätzung ihres Einflusses auf die Leitung der einheimischen Bewegung. Namentlich gilt das von den Mitgliedern des sogenannten „Olymps", d. h. der Redaktion des „Sozialdemokraten" und deren blinden Anhängern. Diese Ueberschätzung schien anzustecken, denn auf einer Zusammenkunft in Yverdon am 7. Juni 1885 erklärten die deutschen Arbeitervereine der Westschweiz einstimmig ihre vollkommene Zufriedenheit mit ihren (doch getheilten) Erfolgen.

Russen und Polen hielten sich fast ganz von der Oeffentlichkeit fern. Unterdeß verminderte sich ihre Zahl beträchtlich, da viele von ihnen, um der unbequemen Aufmerksamkeit der schweizerischen Behörden zu entgehen, nach Paris und London übersiedelten. Die Zurückbleibenden beschäftigten sich nach wie vor mit der Herstellung und Einschmuggelung revolutionärer Schriften, für welche sie stets neue Speditionswege ermittelteften. So z. B. gelangten mehrere derartige Sendungen über Belgien und Aachen und von dort nach Thorn und Posen. Eine andere Sendung ward von einem eigens dazu angeworbenen Emissär durch Italien expedirt. Genf blieb der Druckort der beiden oben genannten Zeitungen.

Ganz in den Hintergrund trat die gesammte sozialdemokratische Bewegung gegenüber den Umtrieben der Anarchisten, zu denen leider Deutsche und Oesterreicher das Hauptkontingent stellten. Als Kammerer und Stellmacher hingerichtet, die berüchtigten Neve, Kaufmann, Moritz Schultze und einige andere der bekanntesten Mitglieder dieser verbrecherischen Gesellschaft ausgewiesen worden waren, glaubte man in der Schweiz allgemein, der anarchistischen Agitation die Spitze abgebrochen, ja vielleicht sie in gänzliche Ohnmacht gestürzt zu haben. Die im Januar 1885 erfolgte, zuerst in der Schweiz verabredete Ermordung des Polizeiraths Rumpff in Frankfurt a. M. und die Bedrohung des Berner Bundespalastes mit einem Dynamit-Attentat rüttelte dann die Vertrauensseligen jäh auf. Nun ward flugs eine neue, über die ganze Schweiz sich erstreckende Untersuchung eingeleitet, und dabei stellte sich heraus, daß das Land mit einem vollständigen Netz anarchistischer Gruppen überzogen war, welche alle, von gleichen verbrecherischen Ideen durchdrungen, nur auf passende Gelegenheit warteten, dieselben in Thaten umzusetzen. Die mehrmonatliche Untersuchung ergab nun freilich keine Beweise für die Verletzung der schweizerischen Strafgesetze, wohl aber konnte gegen einen großen Theil der zur Untersuchung Herangezogenen festgestellt werden, daß sie an den auf Umsturz der bestehenden Ordnung durch Mord, Diebstahl und Brandstiftung gerichteten Umtrieben theilgenommen, daß sie diejenigen ihrer Genossen, welche derartige Verbrechen bereits begangen, belobt und als Vorbilder aufgestellt, sowie zur Nachahmung aufgefordert hatten. Auf Grund dieser Ermittelungen wurden — unter lebhaftem Proteste sämmtlicher Sozialdemokraten, welche darin eine schmachvolle Verletzung des schweizerischen Asylrechts erkennen wollten — 9 Deutsche, 11 Oesterreicher und 1 Franzose „wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit" aus der Schweiz verwiesen. Ein schätzbares Ergebniß der Untersuchung war auch noch das Verbot der „Freiheit", die bis dahin in der Schweiz überall öffentlich verkauft werden durfte, und die Verlegung des „Revolté" von Genf nach Paris, obwohl der letztere durch ein neues Blatt, „L'Egalitaire", ersetzt ward.

Selbstverständlich traf man mit der Ausweisung jener 21 nicht alle Anarchisten, und kurz nach beendeter Untersuchung fand man in Lausanne und Glarus Plakate, in welchen dem verrätherischen Bundesrath und der „gesammten Ausbeuterklasse" der Untergang angekündigt ward. Es gelang aber rasch, die Urheber dieser Demonstration in fünf Ausländern zu ermitteln, welche den 21 sofort wohl oder übel nachfolgten, und mit diesen war der Rest der Organisation innerhalb der Schweiz und die Verbindung mit dem Auslande zerstört. Die zurückgebliebenen Genossen zogen es vor, sich ruhig zu verhalten wenigstens bis zum Beginne des vorigen Jahres. Denn seitdem — der Herkules, der diese Hydra erlegt, ist noch verborgen — bildeten sich wiederum derartige Gruppen in Basel, St. Gallen, Zürich und Genf, auch in Verbindung mit Deutschland und Frankreich. Starke Zurückhaltung ist ihnen allerdings geboten, denn sie haben die ganze Bevölkerung gegen sich. Aber Deutschland ist vor ihnen zu allerletzt sicher.

Eine beachtenswerthe Invalidenkasse für Arbeiter.

Nach erfolgter gesetzlicher Regelung der Kranken- und Unfall-Versicherung wird die Frage der Altersversorgung der Arbeiter bald wieder in den Vordergrund der öffentlichen Erörterungen treten. Es kann für den socialen Frieden und für die Interessen aller Betheiligten nur förderlich sein, wenn sich recht viele Arbeitgeber, ohne auf die Reichsgesetzgebung zu warten, zu freiwilligen Opfern für die Altersversorgung der Arbeiter entschließen und auf diesem Gebiete Erfahrungen sammeln. Alle Versuche auf diesem Gebiete sollten rasch zur öffentlichen Kunde kommen und zur Nachahmung oder zu noch besseren Versuchen führen. Wir veröffentlichen daher heute im Nachstehenden die Statuten einer in der Firma R. W. Schöttler in Leipzig bestehenden Arbeiter-Unterstützungs-, Sterbe- und Invaliden-Kasse, welche folgendermaßen lauten:

§ 1. Das Kapital verwaltet die Firma H. W. Schöttler und verzinst dasselbe mit 4½ pCt. per anno.

§ 2. Als Unterstützungs-Kasse gewährt dieselbe Geldbeiträge an sämmtliche Arbeiter und Arbeiterinnen meiner Fabriken, soweit dieselben mindestens 3 Jahre in direktem Lohnverhältniß zu mir stehen, in solchen Fällen, wo unverschuldete Unglücksfälle, namentlich Krankheiten in den Arbeiterfamilien, eine oder wiederholte Unterstützungen erwünscht machen.

§ 3. Als Sterbe-Kasse gewährt diese Kasse an die Wittwe jedes Arbeiters meiner Fabriken, der stirbt und bis zu seiner Erkrankung mindestens 5 Jahre zu mir in direktem Lohnverhältniß gestanden hat: je nach Anzahl der hinterbliebenen noch unerzogenen Kinder ein Jahr lang wöchentliche Unterstützungen von 2 bis 5 Mark, unter Berücksichtigung der von dem Verstorbenen bereits empfangenen Gutschrift per Invaliden-Kasse.

§ 4. Als Invaliden-Kasse gewährt die Kasse an alle Arbeiter und Arbeiterinnen meiner Fabriken, die mindestens 10 Jahre in direktem Lohnverhältniß zu mir stehen:

a) an die Arbeiter:

nach 10jähriger Thätigkeit . . . . . M. 100
und nach 15jähriger weiterer Thätigkeit . „ 150

b) an die Arbeiterinnen:

nach 10jähriger Thätigkeit . . . . . M. 50
und nach 5jähriger weiterer Thätigkeit . . „ 75

Diese Beträge werden sowohl den männlichen wie weiblichen Arbeitern per Invaliden-Konto gutgeschrieben und mit 4½ pCt. per anno verzinst, so lange sie die Auszahlung dieser Gutbaben nicht wünschen. Weitere eigene Einzahlungen in Höhe von mindestens 1 Mark sind den Arbeitern nicht allein gestattet, sondern ich werde mich freuen, wenn die Arbeiter diesen Weg für ihr Alter zu sorgen, auch aus eigenen Kräften durch Einzahlungen mit anbahnen helfen und auf demselben vorwärts schreiten.

§ 5. In jeder meiner Fabriken wird von den Arbeitern ein Arbeitervorstand gebildet, bestehend aus denjenigen beiden Arbeitern, welche am längsten für mich arbeiten.

§ 6. Anträge auf Unterstützungen laut §§ 2 und 3 sind bei den Arbeitervorständen einzubringen, werden von diesen in Gemeinschaft mit dem Faktor der Fabrik auf ihre Begründung geprüft und im Fall allseitiger Befürwortung durch den Faktor bei mir eingebracht. Die Gewährung der Gesuche behalte ich mir in jedem Falle vor.

§ 7. Die Invaliden-Kasse geht mit dem Tage ein, wo etwa im Deutschen Reich obligatorische Arbeiter-Invaliden-Kassen gesetzlich eingeführt werden sollten, zu denen die Arbeitgeber zu zahlen haben. Alle Arbeiter der Invaliden-Kasse erhalten dann ihr Guthaben ausgezahlt und der Rest bleibt für die Kassen laut §§ 2 und 3, soweit derselbe nicht nach gesetzlichen Bestimmungen zur Begründung einer neuen Invaliden-Versorgung der Arbeiter übergehen kann.

Leipzig, 24. Dezember 1884.

H. W. Schöttler.

Halle, den 12. März.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Am 1. Mai d. J. wird der Gauverein der Radfahrer Nr. 18 in Halle eine Gautour nach Wittenberg unternehmen. Ueber die Aufstellung des Vergnügungsprogrammes tritt man schon jetzt in gegenseitige Berathung.

— Gestern Abend hatten sich in Folge Cirkularschreibens die Vorstände sämmtlicher hiesiger Ortskrankenkassen (23 an der Zahl) unter Vorsitz des Herrn Stadtraths Jochmus im Restaurant zum Aschant eingefunden, um ihre Meinungen auszutauschen über eine ev. Gründung eines Ortskrankenkassen-Verbandes. Der § 46 des Kranken-Ver.-Gesetzes, welchen der Vorsitzende in seiner einleitenden Rede citirte, gestattet, daß sämmtliche oder mehrere Ortskrankenkassen durch übereinstimmende Beschlüsse ihrer Generalversammlungen einen Verband gründen können zum Zweck der Anstellung eines gemeinsamen Rechnungsführers und zur Abschließung gemeinsamer Verträge mit Aerzten, Apotheken, Krankenhäusern ꝛc. Die Motive zur Empfehlung eines solchen Verbandes liegen in den dadurch verringerten Verwaltungskosten; durch ev. Anstellung besonderer Controleure wird eine strengere Handhabung erzielt und die Simulation mehr unterdrückt; durch ev großen Mitgliederbestand könnten die Beiträge verringert und die Leistungen erhöht werden u. s. w. Der Vorsitzende exemplificirte auf die Städte Leipzig und Berlin, wo sich aus den meisten Ortskrankenkassen große Verbände bildeten, die sehr gut funktioniren. In ersterer Stadt zähle der Verband 30000 Mitglieder, selbst Handlungsgehülfen mit inbegriffen, die in 9 verschiedenen Beitrittsklassen auch dementsprechende Leistungen genießen. Sämmtliche anwesende Vertreter, soweit sie zum Worte gelangten, konnten sich zu der angetrebten Verschmelzung der Kassen zu einer im allgemeinen Prinzip nicht einverstanden erklären, da sehr viele Momente dagegen sprächen; sie meinten, höchstens könne man die Gründung eines Verbandes dahin zurückführen, sich in gemeinsamen Sitzungen, Aufklärungen und Belehrungen gegenseitig zu schaffen. Eine Verschmelzung der Kassen hätte schon seine Schwierigkeit wegen der bei vielen Kassen vorhandenen verschiedenen Vermögensobjekte und der dadurch bedingten Stellung der Beiträge und Leistungen. Dann giebt es Ortskassen, in welchen nur unverheirathete für Krankheit nicht so leicht empfängliche Gesellen steuern, die billiger arbeiten können als solche mit verheirateten Mitgliedern, die oft durch chronische Leiden viele Opfer von der Kasse verlangen. Dann glaubt man auch eine Ehre darein setzen zu müssen, nur Berufsgenossen oder verwandte solcher zur gegenseitigen Unterstützung sich verbinden zu lassen. Daß nicht immer diese Meinung stichhaltig ist, daß Kassen mit wenig Mitgliedern nicht so gut rentiren, wurde durch die anwesenden Bäcker, Fleischer, Schuhmacher und Tischler bewiesen, die ganz geringe Verwaltungskosten für sich beanspruchen und bei normalen Beiträgen große Leistungen bieten. Die Stimmung der Versammlung konnte sich mit der zweifelhaften Praxis einer Verschmelzung schon aus dem Grunde nicht einverstanden erklären, da die Genehmigung der General-Versammlungen dazu nothwendig sei. Das Resumée der gepflogenen Verhandlungen wurde schließlich dahin festgestellt, daß diejenigen Kassen, die ein Bedürfniß nach Centralisation fühlen, zu einer gem. Ortskasse zusammentreten möchten und ihre bez. Wünsche an den Magistrat gelangen ließen, welcher dann binnen Kurzem die Betreffenden zu einer abermaligen Sitzung einberufen wird, um die Vereinigung durch Annahme eines Statuts zu erstreben.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

— Der Prinz-Regent von Bayern hat als Großmeister des Maximilians-Ordens für Kunst und Wissenschaft den Vorschlag des Kapitels, als Nachfolger des Schriftstellers Victor v. Scheffel den Dichter Anzengruber zum Ordensritter zu berufen, nicht genehmigt. In Folge einer Umänderung des Statuts bezw. der Einschränkung des Ernennungsrechtes haben Graf Schack, Professor v. Lenbach und Paul Heyse ihren Austritt aus dem Kapitel erklärt.

— Bei dem zum Besten des Denkmals für Walther von der Vogelweide zu Wien gegebenen Concerte sprach Hofschauspieler Robert folgenden von Wilbrandt verfaßten Prolog:

Es tönt von fern, doch nah es noch,
Fremd klingt's und wie von heute doch.
Das Lied, das einst die Welt bezwang,
Des edlen Sängers Meistersang.
Herr Walther von der Vogelweid',
In junger Lust und altem Leid,
Er übersang die Andern all',
Des deutschen Reiches Nachtigall;

(Nachdruck verboten.)

„Blauröckchen" und „Rothkäppchen".

An der Themse, im März.

Jüngsten Donnerstag hatte ich Gelegenheit, etwas Einfaches, aber sehr Hübsches zu sehen. In der nächsten Nähe des berüchtigten, jetzt dem Untergang durch Niederreißen geweihten „Kerkers von Newgate" steht „Christ's Hospital", ein gewaltiges Gebäude; die meisten Durchreisenden besuchen es als „Sehenswürdigkeit", aber nur äußerst selten fügt es der Zufall, daß ein Fremder das Vergnügen hat, einem Abendessen in der Anstalt beizuwohnen, wie es mir vor einigen Tagen vergönnt war.

Der Name des Gebäudes läßt eigentlich auf ein Krankenhaus schließen; in Wirklichkeit handelt es sich um eine Waisenknabenschule. Bereits unter Eduard dem Sechsten gegründet, hat sie, gleich den alten Gebräuchen, Zeremonien und Trachten, auch den alten Namen beibehalten.

Die „Jungens" tragen gelbe Strümpfe, Kniehosen und blaue Blousen; den letzteren verdanken sie den Beinamen „Blauröckchen" („blue coat boys") und die Schule wird jetzt oft auch „Blaurock-Schule" genannt. In dieses Institut, welches ein Jahreseinkommen von etwa Lstrl. 60000 hat, werden nur solche Knaben — Mädchen gar nicht — aufgenommen, die zur Zeit der Anmeldung zwischen 7 und 9 Jahren alt sind. Die Aufgenommenen werden zunächst auf 2—3 Jahre in eine Vorbereitungsschule nach Hartfort geschickt, worauf sie bis zu ihrem 15. Jahre in der City-Anstalt bleiben, um in der Regel für den kaufmännischen Beruf ausgebildet zu werden; nur die besonders talentirten bereitet man auf eine Universitätslaufbahn vor, — sie heißen „grecians" (weil sie Griechisch lernen). Christ's Hospital erfreut sich vieler alter Privilegien. So z. B. werden die „Königsknaben" genannten Schüler der mathematischen Abtheilung an jedem Neujahrstage bei Hofe empfangen, und jeder Londoner Lordmayor ist verpflichtet, sämmtliche Zöglinge des Instituts am Ostersonntag in seiner Amtswohnung zu bewirthen, mit ihnen zur Kirche zu gehen und unter sie funkelnagelneu gepräten Münzen zu vertheilen, am Ostermontag besuchen siegte corpore die Börse.

Die in Christ's Hospital wohnenden 700 jungen Briten werden zwar täglich gespeist, aber nicht immer können neugierige Fremde sie bei dieser wichtigen Verrichtung beobachten. Hie und da aber — namentlich an den Donnerstagen der Fastenzeit — hat Jedermann Zutritt in den kolossalen Speisesaal, allwo die 700 „Blauen" sich Punkt sieben Uhr Abends zu einem äußerst frugalen Mal niedersetzen, das nichtsdestoweniger von Ceremonien und Formalitäten begleitet ist, die eines großen Hoffestes würdig wären. Man sollte glauben, daß der Anblick eines Bataillons Butterbrod essender Jungen nichts Anziehendes bieten könne; in Wirklichkeit aber übt er einen großen Reiz aus. Möglicherweise, weil man nicht alle Tage 700 gleichgekleidete Knaben bei einander sieht, oder weil die menschliche Natur mit dem Ausdrucke jungen kräftigen Lebens sympathisirt oder weil — wie wir ja von den Menagerien her wissen — der Akt des „Abfütterns" auf die Einbildungskraft vielleicht irgendwie eine geheime Gewalt ausübt.

Als ich erschien, waren die Galerie und Seitenbänke von Zuschauern bereits stark besetzt. Die Knaben befanden sich schon auf ihren Plätzen, jedoch den Tischen den Rücken zukehrend, wahrscheinlich, damit kein Besitzer eines Riesenappetits vorzeitig in Versuchung gerathe. Die Tischtücher sind blendend weiß, und auf den Tischen, symmetrisch vertheilt, blumengeschmückte Leuchter mit oben hervorguckenden unangezündeten Kerzen. Jedes Gedeck besteht aus einem, Messer, einer milchgefüllten Tasse, sowie einem Teller mit einem dicken Stück Brodes und einem entsprechenden Stück Butter. Ist diese Abendmahlzeit auch nicht üppig, so hat sie doch den Vortheil, der Gesundheit zuträglich zu sein. Man sehe einmal diese „Buben" an und man redet gewiß nicht wieder von „kränkelnden Londoner Kindern!"

Ein kräftiges Klopfen gebietet den geschwätzigen Knaben Schweigen. Einer der „Griechen" besteigt die Kanzel und sagt: „Lasset uns Gott zu Ehren den 100. Psalm singen." Dies geschieht unter Orgelbegleitung und die Gäste singen mit. Hierauf verliest der junge „Geistliche" laut und deutlich die Parabel von dem Manne, der von Jerusalem nach Jericho ging und unter die Diebe gerieth. Das Publikum wird eingeladen, sich den Gebeten anzuschließen; die „Buben" stehen auf, wenden das Gesicht den Tischen zu und fallen auf die Knie, um für die Kirche, die Königin, den Lordmayor, das Hospital u. s. w. zu beten. In den Pausen zwischen den einzelnen Gebeten antworten die Gäste mit Amen. Nach Absingung eines zweiten Psalms stehen die Kinder auf, sprechen das Tischgebet, setzen sich und beginnen zu essen. Diejenigen Besucher, welche diese Operation näher zu besichtigen wünschen, spazieren zwischen den Tischen umher und üben jene „Herablassung", die darin besteht, hungrige Knaben, die essen wollen, mit allerlei Fragen zu belästigen. Aber die wackeren „Blauröckchen" lassen sich durch die Anwesenheit und „Leutseligkeit der Gäste keineswegs in ihrer dringenden Beschäftigung stören; im Gegentheil, sie nehmen ihre Butterbemmen und ihre Milch mit der ihrer Rasse eigenen Energie und Entschlossenheit zu sich. Sie sind eben viel zu vernünftig, als daß sie die kostbaren Momente wegen ihrer geschwätzigen Befrager vergeuden sollten.

Endlich sind Alle mit dem Essen und Trinken fertig, die Tische werden abgeräumt, die Tischtücher entfernt und das Tischgebet gesprochen. Der Chor singt einen Hochgesang und nun beginnt — das Vorspiel und das Nachspiel zum Abendessen sind weit ausgedehnter, als dieses selbst — der interessanteste Theil des Programms. In

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870313 2-12/fragment/page=0013

Im süßen wie im herben Wort
Bei den Lebendigen lebt er fort.
Doch was in deutschen Herzen lebt,
Hinauf in deutsche Lüfte strebt.
Ein Bild zu werden, erzgegossen,
Vom ewig gold'nen Licht umflossen,
Von frommer Ehrfurcht angeichaut,
Mit stummem Mund zu reden laut:
„Hier steht, o Volk, der dich verklärt;
Ihn ehrend, fühl' dich selbst geehrt!"

D'rum, wo des Knaben Wiege stand —
So rühmt sich das Tiroler Land —
Dort schau' er nun das gold'ne Licht,
Das durch der Gipfel Wolken bricht.
Es soll sein Denkmal sich erbau'n,
Wo deutsche Berge nach Wälschland schau'n,
Wo deutsche Zunge mit wälscher ringt,
Deutsches und wälsches Lied erklingt,
Ein holder Hauch von Süden fährt,
Vorbindend rings die Höh'n verklärt,
Und sehnsuchtsvoll in deutscher Brust
Aufführt die tiefe Wanderlust.
O Straße du ins wälsche Land,
Der Sehnsucht Straße sei genannt!
Du ruft und lockt seit alter Zeit
Zur Paradieses-Herrlichkeit:
Es brauste der Gothen Heer hinab
Zum Schlachtentod ins wälsche Grab;
Es wandert einst Goethe hin,
Zu schönsten Lebens Hochgewinn;
Es werden nach vielfaiseind Jahren
Auf dir die letzten Deutschen fahren.

Doch wer die Sehnsuchtsstraße fährt,
Er schau' auf dich, du Sänger werth!
Durch deiner Harfe Saiten geht
Der Hauch, der hold von Süden weht:
Der deine junge, selige Brust
Erweckt zu süßer Wehmut,
Dem Nachtigallenherz durchdrang,
Bis schönheitsfroh dein Lied erklang,
So ward mit Anmuth Kraft gepaart;
Doch herrlich klang's nach deutscher Art!
In Jünglingsluft und Manneszorn
Eine Rose sitzt mit scharfem Dorn,
Ein Herz voll Minne ohne Trug,
Ein Schwert, das giftige Drachen schlug,
Ein edler Geist, gedankenvoll,
Eine Glocke, die gen Himmel scholl:
So sangst du, was die Welt bewegt,
Was die ein Gott ins Herz gelegt,
Aus reiner Brust in eig'nem Ton,
Der deutschen Muse liebster Sohn!
Die Minne unterm Lindenbaum,
Vom deutsch'n Reich der schwere Traum,
Von deutschen Frau'n das hohe Lied,
Bis mildes „Weh" vom Glücke schied —
Du sang'st es hin, es tönt noch heut'
Des reinsten Ruhmes Festgeläut'.
Im Marmordenkmal lebe dort,
Zu Seelen hier und Herzen fort:
Grenzhüter, deutschen Ruhm zu mehren,
Ein Ewiger, den wir liebend ehren!

Aus aller Welt.

— **Die Fälle von Selbstmord unter den Mohamedanern** mehren sich in bedeutendem Maße. Es ist das eine auffallende Erscheinung, da es bis vor Kurzem zur größten Seltenheit gehörte, wenn ein Mohamedaner selbst Hand an sich legte. Noch ist der Stoff, welchen der Selbstmord Beschir Fuad Bey's den Konstantinopeler Blättern bot, lange nicht erschöpft und schon melden sie einen neuen, gleiches Aufsehen erregenden Selbstmord, den des Dr. Omer Bey, Militärarzt und Professor an der Kaiserlich ottomanischen medizinischen Hochschule. Auch dieser schnitt sich mit einem Federmesser die Schlagader am Halse auf. Ein langwieriges Herzleiden soll die Ursache der verzweifelten That sein. Wenige Tage später stürzte sich in Konstantinopel ein ungesehener Türke, Derwisch Aga, ins Meer. Bevor er seinen düstern Plan zur Ausführung brachte, richtete er an den Stabsarzt Ibrahim Scheffy Bey folgendes Schreiben in französischer Sprache: „Wollen Sie sich morgen um 3 Uhr im Kasino d'Arif im Divan-Yol einfinden, wo Sie ein Kranker konsultiren will. Dr. Osman." Etwas später erhielt Scheffy Bey einen gleichfalls in französischer Sprache abgefaßten Brief, in welchem stand: Der Kranke, welcher Sie konsultiren wollte, hat sich gestern das Leben genommen. Ich halte es für meine Pflicht, Sie hiervon zu benachrichtigen, um Ihnen überflüssige Mühe zu ersparen. Dr. Osman."

— **Eine Hochzeit mit Generalprobe.** Aus Birmingham wird eine heitere Hochzeitsgeschichte gemeldet. Dort lebt ein ältlicher Sonderling, Mr. Mollin, der am 6. d. M. seine Vermählung mit einer reizenden jungen Dame, Miß Ponta, feiern sollte. Der Bräutigam, welcher sich einer ausgebreiteten Bekanntschaft erfreut, wollte sich, was die Ceremonie in der Kirche betrifft, nicht auf's Gerathewohl verlassen; er verlangte darum eine Generalprobe, um Einzelheiten, die ihm mißfallen, noch beizeiten abändern zu können. Nachdem sich Mr. Mollin beim Kirchenamte verpflichtet hatte, die doppelten Taxen zu zahlen, fand am 5. d. M. thatsächlich die Hochzeits-Generalprobe statt. Die Braut erschien inmitten ihrer Verwandtschaft; der Zug bewegte sich langsam zum Altare, dort harrte der Priester im Ornate. Mr. Mollin, der eifrig in der Kirche umherlief, traf einige Abänderungen; endlich erklärte er sich zufriedengestellt und verabschiedete sich von dem Geistlichen mit den Worten: „Auf Wiedersehen, morgen!" Alleiu dieses Wiedersehen blieb aus, denn daheim angelangt, erklärte Miß Ponta, sie habe an dem einen Male Heirathen genug; sie verzichte darauf, sich mit dem alten Narren in Wirklichkeit trauen zu lassen.

— **Schweres Duell.** Aus Pest wird uns berichtet: Zwischen dem Grafen Andor Szechenyi, einem Sohne des in Konstantinopel lebenden Szechenyi Pascha, und dem Husaren-Reserve-Lieutenant Richard Wahrmann, einem Sohne des Reichstags-Abgeordneten Moritz Wahrmann, fand heute ein Pistolenduell unter sehr schweren Bedingungen statt, in welchem Graf Szechenyi lebensgefährlich verwundet wurde. Der Schauplatz des Zweikampfes war der Reitplatz der Franz Josephs-Kaserne. Die Secundanten Szechenyi's waren die Reichstags-Abgeordneten Julius Horvath und Jakabffy, jene Wahrmann's der Reichstags-Abgeordnete Graf Julius Andrassy jun. und Lieutenant Riegel. Die Bedingungen des Zweikampfes waren: Zweimaliger Kugelwechsel auf eine Distanz von 25 Schritt mit je 5 Schritt Avance, 30 Secunden zum Zielen. Wenn keiner der Kämpfenden getroffen worden wäre, sollte das Duell auf Stock fortgesetzt werden. Keine der Parteien machte von der Avance Gebrauch, Beide schossen auf einmal, ohne zu zielen. Wahrmann's Kugel drang in die rechte Brustseite des Grafen Szechenyi, der sofort zusammenstürzte. Den anwesenden Aerzten gelang es nicht, die Kugel aufzufinden. Es wurde eine innere Verblutung constatirt, und so schwebt Graf Szechenyi zwischen Leben und Tod. Sein Zustand ist so bedenklich, daß an eine Transportirung nicht zu denken war. Lieutenant Baron Piret stellte dem Verwundeten ein Zimmer in der Kaserne zur Verfügung. Nach dem Duell erfolgte eine Versöhnung der Gegner. Ueber die Ursache des Zweikampfes, welcher sehr viel von sich reden macht, ist noch nichts Genaues bekannt, doch heißt es allgemein, daß die jungen Leute bei einer freundschaftlichen Zusammenkunft sehr hart aneinander geriethen, wobei so schwere Beleidigungen erfolgten, daß die Secundanten die erwähnten harten Bedingungen des Zweikampfes zu vereinbaren genöthigt waren. Graf Szechenyi ist derselbe junge Magnat, dessen Wiener Affairen vor einiger Zeit eine gewisse Sensation erregten.

— „**Der erste Hungertag!**" leuchtete es gestern von den Anschlagsäulen in die Straßen Berlins hinein. Mit Grausen lesen wir die Ueberlieferungen einer vergangenen Zeit, in denen uns von den Qualen des Hungertodes, einer Strafe, die über Unglückliche und Verbrecher verhängt wurde, berichtet wird, und danken unserem Schöpfer, der unsere Gesetzgeber milder gestimmt hat; heute, in unserer fortgeschrittenen Zeit, ist das Hungern schon ein Sport geworden, und man kann gegen mäßiges Eintrittsgeld sehen, wie ein Mensch mit seiner Gesundheit zu spielen beginnt und den naturgemäßen Lebensbedingungen ein Halt gebietet. Francisco Emil Cetti, ein 27jähriger Norweger, in der Musik ausgebildet und mit der Kunst, Gedanken zu lesen, begabt, lud am Freitag Mittag zum Beginn einer 30tägigen Hungerkur ein, die er im großen Saale von Castans Panoptikum im Beisein von Aerzten öffentlich erdulden und durchführen will. Er ist ein schmächtiger, fast hohlwangiger, blonder Jüngling, dem die merkwürdigen Versuche nach Tanners Vorbild auf dem Gesicht geschrieben stehen. Im Frack und mit weißer Binde, mit dem Cylinder, so gekleidet, als wenn er sich eben an eine reichlich besetzte Tafel zu einem ausgesuchten Mahle setzen wollte, nahm er verzinigt Abschied von dem Tisch voll kulinarischer Genüsse und begab sich in die Hungerabtheilung des Saales, in der ein Flügel, ein Sofa, eine Waage und mehrere ärztliche Geräthschaften, eine Flasche mit Wasser, das einzige, was Cetti genießen darf, sich befanden. Mit Siegeln versehen sind die Fenster, ein photographischer Apparat steht bereit, um den Hungerer in gewissen Zeiträumen aufzunehmen. Wie humoristisch auch Herr Professor Senator einige einleitende Worte über diese „kostbare" Kunst sprach, wie sehr er auch versicherte, daß der Wissenschaft durch die Opferwilligkeit Cettis ein großer Dienst geleistet wurde, indem man Messungen und Versuche an ihm anstellen könnte, wie sie bis jetzt nicht einmal an Thieren gelungen waren, daß alle Vorsichtsmaßregeln getroffen seien, wurde man doch ein unangenehmes Gefühl nicht los. Man legt sich die Frage vor, ob das Ergebniß der Versuche für die Wissenschaft so viel Aussicht auf Bedeutung haben dürfte, um vielleicht ein Menschenleben auf das Spiel zu setzen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

—r. **Riemberg** (Saalkreis), 11. März. (**Hohe Pathenstelle**). Als Seitenstück zu der Korrespondenz aus Wittenberg (Nr. 59 d. Z.), betreffend die Pathenstelle des Prinzen Wilhelm von Preußen, können wir aus unserer Nähe ein anderes Beispiel bringen. Vor einiger Zeit wurde einem Einwohner in dem benachbarten Orte Dammendorf der siebente Sohn geboren. Aus Anlaß dieses Ereignisses nahm sich unser Mann ein Herz und trug Sr. Majestät, unserm allverehrten Kaiser Wilhelm, eine Pathenstelle bei diesem Knaben an. Der Vater fand auch williges Gehör, und beauftragte Se. Majestät den dortigen Kriegerverein, seine Stelle bei der Taufe des Kindes zu übernehmen, was denn auch unter starker Betheiligung als erhebendes Ereigniß geschah.

S. **Halberstadt**, 10. März. (**Pferdebahn**). Von betheiligter Seite wird über den jetzigen Stand der Pferdebahn-Angelegenheit geschrieben: Es steht bis jetzt zwar noch die Entscheidung der Provinzialbehörde betreffs Benutzung der Magdeburgerstraße aus, wie die Verhandlungen zwischen dem königlichen Eisenbahnfiskus und hiesigem Magistrate behufs Uebernahme der Bahnhofsstraße durch die Stadt allerdings noch nicht abgeschlossen sind. Nach der bisherigen Begünstigung des Unternehmens seitens dieser Behörden ist jedoch ein befriedigendes Ueberein kommen derselben und damit eine baldige Inangriffnahme des Baues als außer allem Zweifel zu betrachten. Und einmal begonnen, dürfte derselbe, falls nicht unerwartete politische Ereignisse eintreten, bald soweit gediehen sein, daß die Eröffnung des Betriebes noch vor Eintritt des Sommers zu erwarten steht.

* **Genthin**, 11. März. (Forstnutzung.) Wo die Kiefernraupe einmal Quartier bezogen hat, da ist es sehr schwer sie zu vertreiben. In den kleineren ländlichen Forstparzellen findet man sie nicht, denn diese werden größtentheils in jedem Jahre einmal gründlich gehackt — mit Basamen gesegt —, aber die großen Bestände sind die Brutstätten. Bisher wollten die Forstverwaltungen nicht recht davon die Nadeln und das Moos wegharken zu lassen, aber die Noth zwingt sie dazu. Es dürfte schließlich sehr die Frage sein, ob durch das Wegharken und Bloßlegen wirklich dem Bocken viele Nahrungstheile entzogen werden, namentlich wenn man an die Verwüstungen der Forsten durch die Raupe denkt. Die Altenplathower Forst hat vorzugsweise Kiefernbestände, durchweg vorzügliche. Die Leute haben in diesem Jahre für eine ganz geringe Summe große Kareln, Nadeln und Mooserstande. Der Ertrag ist ein so großer, daß man das weichste liegen lassen möchte, wenn die Bedingungen nicht eine gänzliche Reinigung der Flächen verlangte. Schon hat die Frühjahrsbestellung begonnen, die Kareln sind aber noch lange nicht alle geharkt und das Streustel ist noch nicht ganz abgefahren.

♂ **Stassfurt**, 9. März. (**Unglücksfall im Schachte**). Im neuen gewerkschaftlichen Schacht „Ludwig II." glitt heute ein Bergmann auf der Steigevorrichtung aus, stürzte ca. 50 Fuß hoch herab und brach einen Arm und ein Bein. Bedauerlicherweise haben sich in letzter Zeit die Unglücksfälle wieder gemehrt.

S. **Vom Harze**, 10. März. (**Revision**.) Gestern Abend wurden in Harzburg bei Ankunft des Zuges um 1/2 6 Uhr von Braunschweig die hiesigen Botenleute polizeilich darauf untersucht, ob postzwangspflichtige Gegenstände durch dieselben befördert sind; wie verlautet, sind indeß derartige Gegenstände nicht gefunden.

ω **Magdeburg**, den 10. März. (**Unnatürliche Mutter**.) Heute warf in der gegenwärtig im „Schloßgarten" aufgestellten Falk'schen Menagerie eine Wölfin Junge. Bis auf ein einziges, welches heute Mittag noch am Leben war, wurden dieselben jedoch von der Mutter aufgefressen.

§ **Nordhausen**, 11. März. (**Unglücksfall. Falsches Geld.**) Heute Morgen kurz nach 9 Uhr gingen die dem Herrn Fabrikbesitzer Kneiff gehörigen Pferde mit dem mit einem Wasserfaß beladenen Wagen durch Von der Töpferbogenstraße aus rasten dieselben über den Kornmarkt die Rautenstraße hinunter. Vor dem Laden des Herrn Kaufmann Hesse stürzte das eine Pferd und zertrümmerte den Laden, sprang jedoch im Nu wieder auf und vor Neuem jagten die Pferde weiter. Eine entgegenkommende leere Kutsche wurde bei Seite geschleudert, der Kutscher fiel vom Bock und erlitt Verletzungen am Kopfe. In der Nähe des Hotels „zum Schiff" hielten zufälliger Weise zwei Wagen; der Raum, um durchzukommen, war zu eng. Der Anprall an diese war ein derartiger, daß alle drei Wagen arg beschädigt wurden. Hier erst wurden die Pferde zum Stehen gebracht. Leider ist auch ein Unglücksfall vorgekommen. Der 19jährige Hausbursche Unger von hier fuhr einen zweirädrigen Karren die Rautenstraße abwärts, und in dem Moment, in welchem er einem entgegenkommenden Geschirr ausweichen will, erreichen ihn die durchgehenden Pferde und er wird überfahren. Sein Zustand soll sehr bedenklich sein. — Gestern benachrichtigten die Organe der Polizei die hiesigen Geschäftsleute, daß sich im Ver-

vortrefflicher Ordnung, und so ruhig, daß man kaum merkt, was da kommen soll, stellen sich die Knaben einer jeden Abtheilung in Reih und Glied auf. Angeführt wird jede Abtheilung von ihrem kleinsten Mitglied, das in jeder Hand einen der blumengeschmückten Leuchter trägt. Ihm folgt die Aufseherin und ihr wieder der größte und stärkste Knabe, dessen Schulter einen die etwaigen Ueberresse der Mahlzeit enthaltenden Korb trägt. Demnächst kommen Bursche mit dem Messerkorb und dem Tischtuch der betreffenden Abtheilung, und schließlich die übrigen Knaben der letzteren. Dieselbe Reihenfolge herrscht bei sämmtlichen Abtheilungen. Sobald Alles in Ordnung ist, setzt sich die Prozession in Bewegung, wobei es nicht ohne allerlei Verbeugungen und anderen Aufenthalt abläuft. Bei den Klängen der zur Anstalt gehörenden Knabenmusikbande verläßt man die 700 hoffnungsvollen „Jungens", welche unverzüglich zu Bette gehen. . . . .

Ein ganz ganz anderes Bild hatte ich kurz vorher gesehen: ebenfalls Waisen, aber lediglich Mädchen, wie ich in „Christs Hospital" ausschließlich Knaben sah. Es war auf dem riesigen hiesigen Hauptbahnhof der Nordwestbahn. An dem betreffenden Morgen herrschte daselbst ein noch lebhafteres Treiben als gewöhnlich, denn außer den Alltagspassagieren waren noch fünfzig Emigranten da. Aber keine Durchschnittsauswanderer, nicht etwa gebräunte Männer mit betttuch- und kleidergefüllten Bündeln, sorgenvolle Weiber mit Haufen von Hausrath, Leute, die einander traurig anblicken, als ob die verlassenen Heimstätten eigentlich denn doch zu gut wären, um verlassen zu werden, und als ob sich an das künftige Heim keinerlei Hoffnungen knüpfen würden — nein, sondern lauter kleine Mädchen, die meisten von zwei bis neun Jahren; nur ein kleiner Theil war etwas älter, und demgemäß vergossen auch nur die wenigsten Thränen, während die meisten der ihnen bevorstehenden Abwechselung in kindlicher Naturphilosophie, wie allem Neuen, mit Vergnügen, Lachen und Erregtheit entgegensahen. „Wir gehen nach Kanada — in einem Schiff!" rief eins der „Rothkäppchen" aus, als ob Kanada nur eine Vorstadt Londons wäre und die Kinder gerade blos zu einem Majalis rüsteten, von dem sie noch an demselben Tage zurückkehren würden.

Nach Kanada! Ja, dorthin gingen die Kleinen; aber welche Bewandtniß hatte es mit den „Rothkäppchen"? Es waren gewesene Insassen der „Miß Ryeschen Heimstätte" in Süd-London, wo sie rothe Häubchen getragen hatten. Miß Rye ist eine menschenfreundliche Dame, wie es ihrer in England gar viele giebt; sie hat es sich in den Kopf gesetzt, eine möglichst große Anzahl von Mädchen, die sonst einer Zukunft voll Elend und Laster, voll Noth und Verbrechen sicher wären, von einem so grausamen Geschicke zu retten. Die Statistik lehrt, daß nur ein kleiner Prozentsatz der durch philantropische Bemühungen aus der Gosse gezogenen erwachsenen Mädchen als dauernd gerettet betrachtet werden kann; in den meisten Fällen werden sie, da sie sich nicht mehr in eine andere Lebensweise hineinfinden können, ihren Wohlthätern untreu und gesellen sich wieder zu ihren alten Genossen und Genossinnen. Dieser Gefahr sucht Miß Rye erfolgreich dadurch vorzubeugen, daß sie Mädchen schon in zarter Jugend in ihr „Heim" aufnimmt; keines ist ihr zu jung. Ehe die Kleinen in die Lage kommen, die Namen der Rabeneltern zu erfahren, von denen sie in den Straßen dem Zufalle preisgegeben werden, kommen sie ins „Heim der Rothkäppchen". Die meisten derselben hat Vernachlässigung, Hunger oder Krankheit so heruntergebracht, daß zunächst die größte Sorgfalt angewendet werden muß, um sie gesund zu machen. Selbst die verwildertsten Findlinge werden durch dreimonatliche Behandlung mit Seife und Wasser, durch reine Kleidung, gute Kost und namentlich durch Freundlichkeit zivilisirt, und sobald dies geschehen, werden sie unter der Leitung der Miß Rye nach Ontario in Kanada gebracht, um zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft erzogen zu werden. Wenn sie nicht heirathen, erhalten sie sofort nach Vollendung ihrer Erziehung gute Dienststellen. So wird gar vielen, schmutzbedeckten, frierenden, ausgehungerten, grün und blau geschlagenen Kindern Reinlichkeit, Gesundheit, ein menschenwürdiges Dasein und oft großes Glück zu Theil.

Was die Geschichte des wohlthätigen Unternehmens betrifft, so verdankt dieses seine Entstehung dem Umstande, daß Miß Rye vor vielen Jahren einmal in Amerika von einem Verein hörte, der sich die Ueberführung armer Mädchen aus dem Osten der Vereinigten Staaten nach dem Westen zum Ziele gesetzt hatte. Die guten Ergebnisse dieser Bestrebungen brachten die Dame auf den Gedanken, etwas Aehnliches im Hinblicke auf England und Kanada zu planen. Zunächst sammelte sie einen Betrag, der ihr den Ankauf eines alten, außer Gebrauch gesetzten Gefangenenhauses am Niagara ermöglichte, daß sie umbauen und mit Rosen- und Obstgärten umgeben ließ. Sodann reiste sie nach England, um eine erste Schiffsladung kleiner Auswanderinnen zusammenzustellen. Selbstverständlich strömten diese rasch herbei, und die energische Philantropin war bald mit siebzig Kindern auf dem Rückwege nach Kanada. Und was für Kinder! Miß Rye erzählte von ihnen, das sie nicht einmal zu spielen verstanden und daß keines von ihnen je eine Puppe gehabt hatte! Die Bewohner von Niagara nannten sie anfänglich „die neue Sorte Kinder" und staunten sie wie Sehenswürdigkeiten an; nach kurzer Zeit jedoch erkannte man den praktischen Werth des Ryeschen „Home" und verlangte, freie Dienststellen mit Mädchen aus demselben zu besetzen. Die Nachfrage ist jetzt so lebhaft, daß jedes Mädchen untergebracht wird, sobald es überhaupt das Stadium der Dienstfähigkeit erreicht hat. Die Meisten kommen bei Farmern an, da die Bevölkerung sich vorwiegend mit Landwirthschaft beschäftigt; doch widmen sich viele den verschiedensten Gewerben und eine große Anzahl wird adoptirt.

Miß Rye war mit den ersten Resultaten ihres Versuches so zufrieden, daß sie, wieder nach England zurück-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870313 2-12/fragment/page=0014

tehr in den letzten Tagen mehrfach falsche Einmark- und Zehnpfennigstücke gezeigt hätten.

Personalien.

Dem Bürgermeister, Geheimen Regierungs-Rath Duncker zu Berlin ist der Rothe Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Eisenbahn-Verkehrs-Controleur a. D. Henry zu Trier der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem Seconde-Lieutenant Grafen Henckel von Donnersmarck im 2. Schlesischen Husaren-Regiment Nr. 6 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der bisherige kommissarische Kreis-Schulinspektor, Seminarlehrer Emil Ortlieb in Jarotschin ist zum Kreis-Schulinspektor ernannt worden. — Die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Benediger am Gymnasium in Halle a/S. zum Oberlehrer an derselben Anstalt, und die Beförderung des ordentlichen Lehrers Johann Philipp Kaiser am Realgymnasium in Trier zum Oberlehrer an derselben Anstalt ist genehmigt worden.

— Dem Geheimen Registrator, Kanzleirath Stellmann ist die Genehmigung zur Annahme und Anlegung der 4. Klasse des Kaiserlich Japanischen Ordens der aufgehenden Sonne ertheilt.

Zu Oberlandesgerichtsräthen sind ernannt: der Amtsger.-Rath Wandersleben in Königsberg bei dem Oberlandesgericht daselbst und der Landger.-Rath Schwarz in Oels bei dem Oberlandesgericht in Stettin. Der Rechnungsrevisor Kumpmann in Elberfeld ist zum Rendanten der Justizhauptkasse in Cöln ernannt. — Der Amtsrichter Kretschmar in Löbau ist an das Amtsgericht in Pr. Stargardt versetzt.

Zu Amtsrichtern sind ernannt: der Ger.-Assessor Funcke bei dem Amtsgericht in Wesel, der Ger.-Assessor Glogowski bei dem Amtsgericht in Lötzen, der Ger.-Assessor Dorrmann bei dem Amtsgericht in Rieheim, der Ger.-Assessor Dr. Münsterberg bei dem Amtsgericht in Menden, der Gerichts-Assessor Seyffarth bei dem Amtsgericht in Worbis und der Gerichts-Assessor Methner bei dem Amtsgericht in Lohsens. — Der Kaufmann Adolf Grunwald in Breslau ist zum Handelsrichter bei der Kammer für Handelssachen in Breslau ernannt. — Dem Amtsger.-Rath Hölzke in Neuhaldensleben und dem Landger.-Rath Polzin in Gnesen ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt.

Der Staatsanwalt Weichert in Berlin ist zum Ersten Staatsanwalt bei dem Landgericht in Danzig ernannt. Der Staatsanwalt Krobisch in Hannover ist an das Landgericht I in Berlin versetzt. Dem Staatsanwalt Nietzki in Allenstein ist das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr verliehen.

In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Ger.-Assessor Grube bei dem Landgericht in Torgau, der Gerichts-Assessor Kammer bei dem Amtsgericht in Bublitz, der Ger.-Assessor v. Biernacki bei dem Landgericht in Gleiwitz und der Ger.-Assessor Brzezinski bei dem Amtsgericht in Pillkallen. — Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Dr. Fleischer in Peine, der Rechtsanwalt, Justizrath Jakob Jansen I. in Cöln und der Rechtsanwalt Nücker in Cöln sind gestorben. — Zu Ger.-Assessoren sind ernannt: der Referendar Frantz und der Referendar Bunetz im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Naumburg.

Sirach 13 — Wählt Panse!

(Eingesandt aus dem Merseburger Kreis.)

Es ist gewiß Pflicht der wohlgesinnten Presse, während des Wahlkampfes die Sache des Vaterlandes mit allen zu Gebote stehenden Mitteln und mit aller Entschiedenheit zu vertreten, mag auch Manchem die geführte Klinge gar zu scharf erscheinen; — es ist aber auch nachher eine Aufgabe der Presse, welche es wahrhaft gut mit dem sittlichen Gehalt des deutschen Volkes meint, auf die bösen Auswüchse hinzuweisen, welche die jüngste Wahlzeit hervorgebracht hat, und zu heilend, beruhigend und bessernd zu wirken.

Wenn im Wahlkreis Merseburg-Querfurt bei der Stichwahl eine absolute Stimmengleichheit zwischen Neuhardth und Panse erreicht worden ist, so darf man in Folge dessen nicht etwa einen Schluß für die Lässigkeit der einen oder der anderen Partei ziehen; im Gegentheil, man möchte zu glauben geneigt sein, daß grade die alleräußersten Anstrengungen von beiden Seiten dies höchst seltene Resultat gezeitigt haben. Vielleicht am allerenergischsten sind die Sozialdemokraten in die Wahlbewegung eingetreten; ihnen allein hat der freisinnige Candidat die verhältnißmäßig hohe Stimmenzahl in der Stichwahl zu verdanken. Ob nun von sozialdemokratischer oder freisinniger Seite für den freisinnigen Candidaten Panse eine recht eigenthümliche Agitation mit Sirach 13 in Szene gesetzt worden ist, dürfte jetzt im Einzelnen schwer noch festzustellen sein; denn mehr und mehr verwischen sich in Stadt und Land bei den Wählern im Kreise Merseburg die Grenzen zwischen diesen beiden politischen Richtungen, wennschon wir wohl wissen, daß die beiderseitigen Führer hiervon nichts wissen wollen.

Thatsache ist, daß sowohl vor der ersten Wahl, als auch nach der Stichwahl in einer bedeutenden Anzahl von Ortschaften des Kreises Merseburg an Thüren, Thoren, Mauern und Fensterläden die erstaunten Bewohner des Morgens beim Verlassen ihrer Häuser angeschrieben fanden: — „Sirach 13"; — zuweilen mit dem Zusatz: „Wählt Panse!" —

Das Kapitel Jesus Sirach 13 warnt vor jeder engen Berührung mit den Reichen, welche immer zum Nachtheil der Armen ausfallen müsse. Erst derjenige Leser, welcher bis zum 30. Vers das Capitel durchliest, was in seltenen Fällen aufmerksam geschehen mag, findet die Erklärung und den Schlüssel zum Capitel, daß „Reichthum wohl gut sei, wenn er ohne Sünde gebraucht werde; aber Armuth des Gottlosen ihn viel Böses reden lehre." — Flüchtige und thörichte Leser können deshalb in dem ersten Theil dieses Capitels eine Bestätigung der auf dem Lande mühsam verbreiteten grohen Unwahrheit finden, daß die Freisinnigen mehr Herz für die Armen besäßen, als die Reichen.

Diese Art der Agitation hat nun ihre komische, aber auch ihre tiefernste und betrübende Seite.

Zunächst dürfte feststehen, daß der unter Sirach 13 empfohlene Candidat Rittergutsbesitzer Panse (wie er vor zwei Jahren meist titulirt wurde, als er einem „Rittergutsbesitzer" gegenüberstand) für reicher gilt wie der Gutsbesitzer Neuhardth. Sodann haben zu ihrem blinden Eifer für den freisinnigen Candidaten die Agitatoren sich selbst in's Gesicht geschlagen; — denn bisher war grade das manchesterliche Großkapital in den großen Städten und ein gewisses Börsenthum die Hauptstütze des Freisinns. Also an Reichen hat's auf jener Seite nie gefehlt! Das ist eigentlich nur zum Lachen!

Die betrübende Seite dieser gewissenlosen Agitationsweise liegt aber darin, daß Männer, die sonst mit der christlichen Religion, und damit auch mit den Begriffen: Treue, Wahrhaftigkeit, Vertrauen zu den Mitmenschen, Nächstenliebe, Liebe zum Vaterlande gebrochen haben müssen — sich erdreisten, heuchlerisch auf die Bibel Bezug zu nehmen, wenn es ihnen Vortheile zu bringen scheint. Zeigt sich die deutsche Nation noch des großen Reformators Martin Luthers werth, welcher die deutsche Bibel uns in die Hand gegeben — wenn solche Entwürdigung möglich ist? — Nennt sich die Provinz Sachsen nicht oft den Herrd der Reformation!? — Man soll nicht sagen: „Die Stelle ist ja nur aus den apokryphischen Büchern entnommen!" — Nach unserer Ansicht ist und bleibt es die heilige Schrift. Was sollen unsere Lehrer die Kinder noch lehren, wie sollen die Eltern sie noch erziehen, wenn das Heiligste, was wir besitzen, so in den Staub gezerrt wird. Die Kinder lernen, welches das vornehmste Gebot ist und welches diesem gleich: „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst", — und die Erwachsenen üben wilden Klassenhaß bei nächtlicher Weile unter fälschlicher Berufung auf die heilige Schrift. Jede Schuld rächt sich auf Erden, und so werden auch diese verwerflichen, vergiftenden Weise einst auf die Absender zurückfallen. Wir wissen, daß wohl auch von nationaler Seite Uebereizungen und Unregelmäßigkeiten in der Agitation verzeichnet werden; aber Ausbrüche eines höhen, undeutschen Geistes, wie die geschilderte Agitationsweise, erfüllt einen Jeden mit tiefem Widerwillen, dessen Gefühl für die edelsten Güter des deutschen Volkes nicht vollständig abgestumpft ist.

Astronomischer Wochenkalender.

13. bis 19. März 1887. Die **Sonne**, im Zeichen der Fische aufwärts steigend, geht am Mittwoch (16.) um 6 Uhr 15 Min auf, um 6 U. 4 Min. unter und markirt eine Tageslänge von 11 St. 49 M. — Der **Mond**, in den Zeichen Skorpion bis Wassermann erreicht am 16. (Mittwoch) 2 U. 30 M. Nachm. die Phase des letzten Viertels und gewährt uns die's Woche fehlen abendlichen Mondschein. — Von den **Planeten** bleiben Merkur und Mars, die am 15. in Konjunktion mit einander kommen, dem freien Auge unsichtbar. Venus zeigt sich als Abendstern immer glänzender und länger, da sie erst nach 1/4 Uhr Abends im WSW. untergeht. Jupiter, rückläufig im Bilde der Jungfrau, hat seinen Aufgang 3/4 10 U. Abends im OSO. und zeigt sich nachher ebenfalls in strahlendem Glanze. Saturn erreicht im Bilde der Zwillinge am 17. seinen Stillstand, um dann wieder rechtläufig zu werden; er kulminirt 1/2 8 Uhr Abds und geht 1/4 Uhr Morgens im NW. unter. — Das **Zodiakalicht** wird in dieser Woche am klaren Abenden wieder gut zu beobachten sein (vergl. die Ausführungen an dieser Stelle in der Nr. 37 der „Hals. Ztg.").

Kleinere astronomische Mittheilungen.

Erdbebenbeobachtung auf Sternwarten. Es ist ohne Weiteres klar, daß auf den Sternwarten, an denen höchst empfindlichen Instrumenten schon der Schritt eines Mannes als Störung wirkt, auch das schwächste Erdbeben sehr genau beobachtet werden kann. Allerdings wird eine solche Beobachtung immer nur eine zufällige sein, d. h. nur dann gelingen, wenn im Augenblicke der Erschütterung gerade ein Beobachter den Instrumenten seine Aufmerksamkeit gewidmet hat, denn die eigentlichen zur Feststellung eines Erdebens dienenden Apparate, welche ein solches selbstthätig verzeichnen, sind auf den Sternwarten nicht vorhanden, wenigstens in der Regel nicht. Ueber das letzte so schwere Erdbeben in Norditalien, Südfrankreich zc am 23. v. Mts. liegen noch keine Wahrnehmungen auf Sternwarten vor; dagegen ist im Hinblick darauf ein kurz vorher von Albrecht in Berlin geschriebener Bericht von Interesse, wie sich solche Erscheinungen an den Instrumenten äußern. Sie werden am deutlichsten an den empfindlichen Wasserwagen (Libellen oder Niveaus) wahrgenommen, welche sonst dazu dienen, die genaue horizontale Lage der Fernrohraxen zc. zu überwachen. Eine solche Wasserwaage besteht aus einer liegenden, mit Theilstreifen versehenen, ganz wenig gekrümmten Glasröhre, welche so weit mit Weingeist oder dergl. gefüllt ist, daß noch eine Luftblase darin bleibt; die Luftblase steht bei genau wagerechter Lage des Instruments zwischen zwei bestimmten Theilstrichen, verändert aber ihren Ort, wenn ein auch noch so leises Beben der Erde eintritt. Dies wird, wie schon oben angedeutet, oft genug vorkommen, aber nur verhältnißmäßig selten wird zufällig gerade im rechten Augenblicke ein Beobachter am Instrumente stehen, um die „Niveaustörung", wie man kurz sagt, zu bemerken. Albrecht stellt zunächst folgende früheren Fälle zusammen, wo dies geschehen: Niveaustörungen am Abend des 16. Februar 1861 und am Morgen des 3. August 1863 auf der Sternwarte zu Pulkowa (Rußland), welche sich nur durch ein leichtes Erdbeben erklären lassen, obwohl ein solches anderweit nicht nachweisbar war. Niveaustörung am Morgen des 20 September 1867 ebendort, gleichzeitig größeres Erdbeben in Malta; aus der Zeitvergleichung ergab sich, daß die Fortpflanzung der Erdbebenwelle von Malta bis Pulkowa in weniger als 15 Minuten von sich gegangen war. Niveaustörung ebendort am 4. April 1868 gegen Mitternacht, unabhängig von zwei Beobachtern wahrgenommen, gleichzeitiges stärkeres Erdbeben in Zentralasien und Taschkent, Fortpflanzung von dort bis Pulkowa 5 Minuten. Niveaustörung ebendort am 19. Oktober 1874 Morgens, 12 Minuten anhaltend, gleichzeitig starkes Erdbeben in Guatemala (Mittelamerika), über das aber genauere Zeitangaben fehlten. Niveaustörung ebendort am 10 Mai 1877 Morgens, gleichzeitiges starkes Erdbeben an der Westküste Südamerikas, Fortpflanzung von dort bis Pulkowa 1 Stunde 14 Minuten. (Schluß folgt.)

Eisenbahnen, Canäle, Tunnels.

— Wie umfangreich die Betriebsstörungen gewesen, von denen die bedauernden Beamten durch die andauernden Schneestürme im December vorigen Jahres, kurz vor Weihnachten, betroffen worden sind, ergiebt sich aus einer Mittheilung des „Centralblatts der Bauverwaltung". Danach sind laut den statistischen Aufzeichnungen des Reichseisenbahnamts auf den deutschen Bahnen — mit Ausschluß der bayerischen — in Folge jener Schneeverwehungen nicht weniger als 2716 Züge ganz und 711 Züge streckenweise ausgefallen, während außerdem noch 2315 Anschlüsse verlässt wurden — Mißstände, wie sie seit dem Bestehen der deutschen Bahnen in auch nur annähernd ähnlichem Maße noch nicht vorgekommen sind. Die Landstriche, welche (außerhalb Bayerns) hierbei vorzugsweise betroffen wurden, werden ungefähr bezeichnet durch die Städte Straßburg i. E., Karlsruhe, Frankfurt a. M., Erfurt, Nordhausen, Berlin — und Erfurt, Leipzig, Dresden, Breslau mit den angrenzenden und zwischenliegenden Gebieten. Auf der Weimar-Geraer Eisenbahn mußte der Verkehr für die Zeit vom 21. bis 24. December ganz eingestellt werden, während auf der Linie Gera-Jena nur einzelne Sonderzüge abgelassen worden sind.

Briefkasten.

Herrn O. L. in Salzmünde. Wir danken bestens für die Fingerzeige und bitten, uns nur alle Ihre Wünsche mitzutheilen. Eine Verloosungsliste stellen wir in Aussicht.

Zucker-Industrie.

— Wir haben darauf hingewiesen, daß es notwendig sei, die Reform der Zuckerbesteuerung entschlossen in die Hand zu nehmen. Nach Mittheilungen verschiedener Blätter soll eine solche auch von der Regierung beabsichtigt sein. Die „Freis. Ztg." will wissen, daß die Ausfuhr-Vergütung auf 15,30 ℳ pro Doppelzentner herabgesetzt werden soll; sie beträgt jetzt 18 ℳ und soll nach der jüngsten Novelle vom 1. Aug. d. J. ab 17,25 ℳ sein.

Wollberichte.

— Port Elizabeth, Mitte Februar. Kapwollen. Die Berichte über den Verlauf der Londoner Auktion haben hier theilweise Enttäuschung gebracht, und die hohen Preise, die hier noch vor etwa einem Monat schlank bezahlt wurden, sind heute nicht mehr erreichbar. Die Spekulation hat sich fast ganz zurückgezogen, und die Umsätze seit 24. Januar beschränken sich auf ein mäßiges Quantum. Die Eigner sind in manchen Fällen doch noch nicht geneigt, zu billigeren Preisen abzugehen. — Vorräthe: 23 00 Ballen Snow white, 1300 Ballen Scoured, 2900 Ballen Grease, Total circa 6500 Ballen. Umsätze circa 1800 Ballen seit 24. Januar. Tendenz unbestimmt.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Hypothekenbank in Hamburg. 4½ pCt. Hypothekenbriefe von 1880. Die nächste Ziehung findet am 1. April statt. Gegen den Coursverlust von ca. 2½ pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mark.

— Vom Zuckermarkt in Havana liegt uns ein bis zum 26. Februar reichender Wochenbericht vor, dem wir Folgendes entnehmen: In Folge ungünstiger Nachrichten aus Rußland trägt der Zuckermarkt während der abgelaufenen Berichtsmoche eine ausgesprochen lustlose Haltung zur Schau und die Käufer zeigten große Zurückhaltung. Selbst die Speculation wagte sich weniger hervor, das Geschäft blieb engbegrenzt und die Preise bewegten sich auf abschüssiger Bahn. Der Markt schloß ruhig und schwach. Das Wetter ist warm und trocken. Wir notiren: Melasse-Zucker, regul. bis gute Polar., 1,37½—1,62½ Dollars Gold per Quintal; Rohzucker, fair", „good", 85—90°, 1,50 bis 1,68½ Doll.; Centrifugal, 92—96° Polar., in Oxh., Säcken und Kisten, 2—2,31½ Dollars. Die Vorräthe in den Lagerhäusern zu Havana Matanzas betrugen am Schlusse der Berichtswoche: 19500 Kisten, 346000 Säcke und 6800 Oxhofte. Die Eingänge beliefen sich auf 2200 Kisten, 83000 Säcke und 2800 Oxh., die Ausgänge auf 53000 Säcke und 1400 Oxh., wovon 47000 Säcke und alle Oxhofte nach der Union verschifft wurden.

Hallesche Getreide- und Producten-Börse.

Halle a/S., 12. März (Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilogramm netto). **Weizen** fester, 150—159 ℳ, Landweizen bis 161 ℳ. **Roggen** ruhig, 1000 Kilogr., 125—130 ℳ. **Gerste** flau, Futtergerste 120—135 ℳ, Landgerste 140—152 ℳ, Chevaliergerste 156—170 ℳ. — **Hafer** stark angeboten, 1000 Kilo 118—122 ℳ — **Mais** 1000 Kilo — ℳ. — **Raps** ohne Angebot. — **Rüben** 1000 Kilo — ℳ. — **Erbsen** 1000 Kilo 150—170 ℳ, feinste über Notiz. — **Kümmel** excl. Sack per 100 Kilo netto ohne Notiz. — **Stärke** incl. Faß o. 100 Kilo Inhalt pro 100 Kilo netto 33,50—34,50 ℳ.

Ermittelte Preise des Großhandels pro 100 Kilo Netto. **Linien** 22—32 ℳ. — **Bohnen** 14—15,00. — **Wohnsamen** ohne Angebot. — **Kleesaaten**, Roth 80—90 ℳ, Weiß 60—110 ℳ, Schwedisch 60—100 ℳ, Esparsette 24—26 ℳ. — **Futterartikel: Futtermehl** 13—14 ℳ. — **Roggenkleie** 9,75 ℳ. — Weizenschaalen 8,25—8,50 ℳ, — Weizengriesskleie 8,50 ℳ. — **Malzkeime**, helle 9,50—10,50 ℳ, dunkle 8,50—9 ℳ. — **Oelkuchen** 11,75—12,25 ℳ. — **Malz** 27—28 ℳ. — **Rüböl** 44 ℳ. — **Petroleum** —.— ℳ. — **Solaröl** 0.825/30° 11,50—12 ℳ. — **Spiritus** 10000 Liter-Procent fester, Kartoffelspiritus 38½ ℳ, Rübenspiritus —.— ℳ.

Marktberichte.

Magdeburg, 11. März, (für 50 kg) Granulatedzucker incl. ℳ 24,15, Krystallzucker I., über 98% ℳ —.—, do. 11. über 98% ℳ —.—, Kornzucker, exclusive, von 97% ℳ —.—, do. do. von 96% ℳ 19,70—20,00, do. do. von 95% ℳ —.—, do. do. 88° Rendem. ℳ 18,80—19,10. Nachproducte, excl. 88/92% —.—, do. do. 75° Rendem. ℳ 15,00—16,60. (Bei Posten aus erster Hand:) Raffinade, ffein, excl. Faß ℳ 25,50, do. fein ℳ 25,00—25,25, Melis, ffein, ℳ 24,75, do. mittel —.—, do. ordinär ℳ —.—. Würfelzucker, I., incl. Kiste ℳ 29,00, do. II., ℳ 25,50, Gem. Raffinade I., ℳ incl. Faß ℳ 26,50, do. II. ℳ 24,00—24,50, Gem. Melis I., ℳ 23,25, do. II., ℳ —.—, Farin ℳ 20,50—22,50, Melasse ℳ —.—, do. II. —.—.

Kartoffelspiritus für 10,000 Lit% loco ohne Faß 37,50—37,80 ℳ.

Magdeburg, 11. März Landweizen 160—163 ℳ, Weißweizen 158—162 ℳ, glatter englischer Weizen 151—159 ℳ, Rauhweizen 146—152 ℳ, Roggen 127—130 ℳ, Chevaliergerste 150—175 ℳ, Landgerste 136—145 ℳ, Hafer 118—124 ℳ für 1000 kg.

Berlin, 11. März Weizen per 1000 Kilogr. loco ohne Umsatz, Termine behauptet, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 150—174 ℳ nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 161,5 ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per April-Mai 162,5 ℳ bez., per Mai-Juni 163,5 ℳ bez., per Juni-Juli 164,5 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-Sept. — ℳ bez., per Sept.-Oct. 166,25—166,5 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilogr. loco matt, Termine matter, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 124—130 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 125 ℳ bez., inländischer 125 ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 125,75—126—125,5 ℳ bez., per Mai-Juni 126,25—125,5 bis ℳ bez., per Juni-Juli 127—126,5—126,75 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 130,75—130,25 ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilogr. flau, große und kleine 110—190 ℳ nach Qualität bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco flau, Termine niedriger, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 101—135 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 107 ℳ bez., pommerscher mittel 117—118 ℳ bez., guter 120—125 ℳ bez., feiner 126—127,5 ℳ bez., schlesischer mittel 117—118 ℳ bez., guter 119—122 ℳ bez., feiner 124—128 ℳ bez., preußischer mittel 117—119 ℳ bez., guter 122 bis 125 ℳ bez., feiner 127—128 ℳ ab Bahn bez., russischer 106 bis 106,5 ℳ ab Kahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 101,75—101 ℳ bez., per Mai-Juni 103,5—103 ℳ bez., per Juni-Juli 106,5 bis 105,25 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per September-Oktober 111 ℳ bez., per Okt.-Nov. — ℳ bez. — Mais per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine —, gek. — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 107—118 ℳ nach Qualität bez., per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 107 ℳ nom. — Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 150—200 ℳ bez., Futterwaare 119—128 ℳ nach Qualität bez. — Oelsaaten per 1000 Kilgr. gekündigt — Ctr., Winterraps — ℳ bez., Sommerraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß, Termine behauptet, gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — ℳ bez., loco mit Faß — ℳ bez., loco ohne Faß — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 44,2 ℳ bez., per Mai-Juni 44,5 ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 45,2 ℳ bez. — Leinöl per 100 Kilogr. —, loco — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% — 10000% Liter. Termine fest und höher, gekündigt — Liter. Kündigungspreis — ℳ bez., loco mit Faß — ℳ bez., per diesen Monat 37,7—38 ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 38,3—38,6 ℳ bez., per Mai-Juni 38,5—38,8 ℳ bez., per Juni-Juli 39,3—39,7 ℳ bez., per Juli-August 40,1 bis 40,4 ℳ bez., per August-September 40,7—41 ℳ bez., per September-Oktober 41,2—41,6 ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% — 10000% loco ohne Faß 37,9 ℳ bez., in einem Falle 37,7 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 23,00—21,75, Nr. 0 21,50—19,50 ℳ bez., feine Marken über Notiz bez. — Roggenmehl Nr. 0 u

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870313 2-12/fragment/page=0015

1 per 100 Kilogr. unversteuert incl. Sack, matt, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez. per diesen Monat, per März-April und per April-Mai 17,15—17,10 ℳ bez. per Mai-Juni 17,30 bis 17,25 ℳ bez., per Juni-Juli 17,55 ℳ bez., per Juli-August 17,55 ℳ bez., per September-Oktober 17,80—17,75 ℳ bez.

London, 11. März. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 34,500, Gerste 15,000, Hafer 59,800 Qrt. Weizen, Gerste, Hafer und Mais träge, Mehl stetig. — (Schlußbericht.) Weizen 34,460, Gerste 15,000, Hafer 59,820 Qrt. Weizen sehr träge, fremder ungefähr zu letzten Montagspreisen, runder Mais williger, Gerste träge; Hafer circa ¼ Sh. niedriger, übrige Artikel ruhig.

Liverpool, 11. März. Baumwolle. (Anfangsbericht) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 B. Stetig. — Tagesimport 3000 B. — (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: April-Mai 5 19/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 5 9/16 do., Juni-Juli 5 21/64 Käuferpreis, Juli-August 5 23/64 do., August-September 5 5/8 Verkäuferpreis.

Börsennachrichten.

Berlin, 11. März. Die Börse entwickelte heute schon in der ersten halben Stunde sehr bedeutende Schwankungen, bei denen natürlich das Geschäft ziemlich angeregt war. Die Haltung war Anfangs still und ruhig, im Ganzen reservirt, bald wurde sie sehr fest und die Course zeigten eine steigende Tendenz, und ebenso schnell trat wieder eine Abschwächung ein, unklare Gerüchte, zu denen natürlich Rußland wieder herhalten mußte, gaben hierzu Veranlassung. Gegen Schluß wurde die Börse wieder ruhiger.

Wasserstand der Saale bei Halle an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha am 11. März Abends am neuen Unterbaupt 2,84, am 12. März Morgens am neuen Unterhaupt 2,90 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 11. März + 1,35 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 11. März am Pegel + 2,67 Meter.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag, den 13. März:

Museum der Provinz Sachsen für heimathl. Geschichte u. Alterthumskunde: unentgeltlich geöffnet Sonntag, Dienstag u. Donnerstag v. 11—1 Uhr in der ehemal. Residenz, Domgasse 5. — **Städtische Kunstsammlung** im Aschum (gr. Berlin), von 10 bis 6 Uhr — **Volksbibliothek:** Bm. von 11—12 geöffnet im Rathhaus. — **Kaufmänn. Verein:** Bm. 11 Vorstandssitzung. — **Katholischer Gesellenverein:** Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichskanzler." — **Kaufm. Verein „Frohsinn":** Ab. 8 im Hotel und Café David". — **Verein Freundschaftsbund:** Ab. 8 im „Reichskanzler." — Gesangverein **Helena**" im Forsthaus; 8 Uhr Gesellschaftsabend. — **Turnverein „Ille"**, Vereinsabend mit Damen in Wilke's Restaurant, kl. Klausstr. 8.

Montag, den 14. März:

Königl. Universitäts-Bibliothek: (Friedrichstraße) Geöffnet bis auf Weiteres von 8—1 Vorm. In den letzten zwei Di entstunden Ausleihen von Büchern u. Abgabe derselben. — **Bibliothek u. Leizeimmer der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie der Naturforscher**, geöffnet Nr. von 3—6 im Gebäude der Königlichen Universitäts-Klinik am Domplag. — **Stadtverordneten-Versammlung:** Nachm. 4 im Sitzungs-Saale. **Börsenversammlung:** Vormittags 8 Uhr im Börsengebäude gr. Berlin 13. — **Patentschriften-Leizeimmer:** Magdeburgerstr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vorm. und von 2—6 Uhr Nachmittag. — **Polytechnischer Verein:** Ab. 7—9½ Bibliothek u. Leizeimmer im „Kronprinz". — **Verein ehemal. „36 ger":** Abds. 8 in der „Stadt Magdeburg", Martinsgasse 10. — **Hall. Turnverein:** Ab. 8—10 Uebungsstunde in der städtischen Turnhalle. — **Turnverein „Ille"** Abends 8½ Uebung in der Turnhalle, Taubenstr. 12. — **Thiemscher Gesangverein:** Abds. 7 Uebung für Damen, Ab. 8 für Herren in der „Dresdener Bierhalle". — **Schachklub:** Abends. 8 Uhr im „Café David", alte Promenade. — **Hotel Stadt Berlin:** Schachabend. — **Hallesches Volksbad, Leipzigerstr. Nr. 6.:** geöffnet von Vorm. 8 bis Abend 9 Uhr. — **Ath- und Baugesellschaft:** großer Berlin (6a). Wochentags von 8—12 Uhr Mittags und 2—6 Uhr Abends. — **Botanischer Garten:** (gr. Wallstr. 23). Wochentags 6—12 und 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten, Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende: ebendaselbst — **Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6b. — **Schneider-Innung** im Restaurant zum „Fröhlichschen", Abends 8 Uhr Vortrag und Statutenberathung. — **Dom-Kirchenchor**, Ab 7 Uhr Uebung in Wilke's Restaurant, kl. Klausstr. 8. **Turnverein „Friesen" u. Hallescher Turnverein** Abends 8 Uhr in der städtischen Turnhalle am Roßplatz.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle
Verantwortlich für Politik u. Feuilleton Dr. Richard Hamm, für Lokales und Provinz Dr. Ewald Schulze, beide zu Halle.

Ueber Leber- und Gallenleiden. Die Leber liegt unter der rechten Lunge und muß als die größte Drüse des menschlichen Körpers bezeichnet werden. Ihre Functionen sind die Gallenabsonderung. Es ist von größter Wichtigkeit für das Wohlbefinden des Menschen, daß jene Functionen keine Störung erleiden, da dieselben stets tief eingreifen und eine Menge anderer Organe in Mitleidenschaft ziehen. Ist die Leberthätigkeit gestört und es wird nicht genügend Galle abgesondert, so tritt nicht allein gestörte Verdauung und deren Symptome, Verstopfung, saures Aufstoßen, Blähungen, Schwindel, Beklommenheit ein, sondern durch Anhäufung von Galle in der Leber selbst entstehen heftige Schmerzen, Spannung in der Lebergegend, Appetitlosigkeit, Erbrechen und sonstige auf eine schwere Erkrankung hinweisende Erscheinungen machen sich bemerklich. In diesen Fällen werden die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel ℳ 1 in den Apotheken) von vielen Aerzten als das beste Mittel bezeichnet, weil es angenehm, sicher und absolut unschädlich wirkt.

Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben." [2305

Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Hr. Premier-Lieutenant Fritz von Lüderitz mit Marie Lucanus (Hanau).

Verlobt: Frl. Lina Wolde mit Hrn. Ingenieur Gustav Krebs (Cleve, Dortmund). Frl. Margarethe Barth mit Hrn. Gerichts-Assessor Carl Hengstenberg (Naumburg a. S., Teuchern bei Weißenfels). Frl. Else Hecker mit Hrn. Secondelieutenant Konrad von Hippel (Berlin, Torgau).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Gerichts-Assistent Herm. Knopf (Salzwedel).

Eine Tochter: Hrn. Oberförster E. Drömer (Forsthaus Baranowitz bei Schrau, Oberschlesien). Hrn. Pr.-Lieutenant Hermann von Salza und Lichtenau (Dresden).

Gestorben: Superintendent a. D. und Kirchenrath Johann Friedrich Schwenkenbecher (Erfurt). Materialist August Neupert (Neudebschwitz). Schneidermeister Heinrich Pohle (Gera). Büchsenmacher Wilhelm Böttcher (Hannover). Gottlob Kunze (Bolleben). Gutsbesitzer Karl Kräger (Serbitz). Superintendent und Pfarrer a. D. Wilhelm Merleker (Fischhausen).

Amtliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der Armen-Verwaltung an Bekleidungs-, Bett- und Leibwäsche pp. Gegenständen als:
Hemden, Tuchjacken und Hosen, Drelljacken und Hosen, Confirmanden-Tuchröcke und Zeughosen, Mannestuchwesten und Knabenzeugwesten, Leder- und Filzschuhe, Holz- und Lederpantoffeln, Frauenröcke und Spenzer, wollene Frauen- und Mädchenjacken, Frauen- und Wärterschürzen, Hals- und Taschentücher, Handtücher, Bettücher, Decken und Kissenbezüge, Friesdecken, Strohsäcke und Kissen.
für die Zeit vom 1. April cr. bis 31. März 1888 soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Sekretariat der Armen-Verwaltung — Sparkassengebäude, Rathhausgasse Nr. 1, Zimmer Nr. 7 — woselbst auch die Probestücke ausliegen, während der Dienststunden von Vormittags 8 bis Mittags 1 Uhr einzusehen und bei Abgabe der Offerten zu unterschreiben.

Die Offerten selbst sind
bis Montag, den 21. ds. Mts., Vorm. 10 Uhr
versiegelt in obengenanntem Sekretariate abzugeben.

Nachgebote werden nicht angenommen. [2331

Halle a. S., den 10. März 1887.

Die Armen-Direktion.

Handw.-Meister-Verein.
Mittwoch, den 16. März
Grosses Concert nebst Unterhaltungs-Abend
im „Neuen Theater" [2356
wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.
Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Gartenbau-Verein.
Monats-Versammlung
Dienstag, den 15. März, Abends 8 Uhr im Hotel zum „Kronprinzen".
Tages-Ordnung: Vortrag des Herrn Prof. Dr. Conrad über „Wesen und Wirkung der Schutzgölle". — „Vorberathungen zur Generalversammlung. — Ausstellungs-Abrechnung. — Verloosung. — Fragekasten. [2357
Schroeter.

Sanitäts-Colonne des Bezirk 17a.
Sonntag, den 13. März cr., Nachmittag 3½ Uhr
Uebung mit den Tragen.
Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist dringend nothwendig. **Der Vorstand.**

3 D.
18. 3. M. B. Br.

Letzter der drei öffentlichen Kolonial-Vorträge,
veranstaltet vom Hallischen Kolonialverein.
Herr **Dr. Bernhard Schwarz: über die Bevölkerung unserer Kamerun-Kolonie,**
Dienstag, den 15. d. Mts., um 8 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes.
Eintrittskarten zu 1 ℳ sind zu haben in der Buchhandlung von **Tausch & Grosse.** [2114
Kirchhoff.

Berliner Börse v. 11. März.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,50b⅓
do. do.	3½	99,00b⅓
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	105,00G
do. do.	3½	99,00b⅓
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	102,30G
do. von 1850, 52, 53, 62	4	102,25G
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	99,90G
do. Prämien-Anleihe	3½	148,75b⅓
Westpreuß.	5	115,60G
do.	4½	108,30G
do.	4	103,90b⅓
Posensche	3½	—
Kur- und Neumärkische	3½	96,50b⅓G
do. neue	4	102,00G
Landsch. Central-	4	102,00G
do. do.	3½	96,40b⅓B
do. do.	3	—
Ostpreußische	3½	96,40b⅓G
Pommersche	3½	96,70b⅓G
do.	4	101,70b⅓G
Posensche, neue	4	101,40G
do. do.	3½	96,60b⅓G
Sächsische	4	—
Schlesische, altländsch.	3½	97,30G
do. neue	3½	96,30b⅓G
Westpreußische	3½	96,40G
Kur- und Neumärkische	4	104,00G
Pommersche	4	103,30G
Preußische	4	103,30G
Sächsische	4	103,40b
Schlesische	4	103,25b⅓G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose		
Mit. p. St.	fco.	93,00b⅓
Cöln-Mind. Prämien-Anl.	3½	129,10G
Sächsische Rente	3	99,60G

Pfandbriefe. Rentenbriefe.

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	96,40B
Oesterreich. Silberrente	4⅕	63,90b
do. Papierrente	4⅕	62,80b⅓
do. Goldrente	4	87,50b⅓
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	—
do. do. 1871	5	94,10b⅓
do. do. 1872	5	94,10b⅓
do. do. 1873	5	94,10b⅓
Russische conf. Anl. v. 1875	4½	88,50b⅓
do. ausw. Anl. 1877	5	98,30B
do. conf. Anl. 1880	4	80,50b⅓
do. Nicolai-Obl.	5	85,90b⅓
do. III. Orient-Anl.	5	55,65b⅓
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	138,00b⅓
do. do. 1866	5	132,50b⅓
do. Bodencred.-Pfandbr.	5	89,50b⅓G
do. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe	5	83,50b⅓G
Rumän. Staats-Rente	6	103,10b⅓G
do. do. fund.	5	99,25b⅓
do. do. unkert.	5	91,50b⅓
Ungar. Staats-Rente	5	98,60G
do. Ostbahn, II. Obl.	5	—
do. Goldrente	4	78,80b⅓
Serbische Rente	5	77,20b⅓G
do. do.	5	80,50b⅓G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende	188.
Aachen-Mastricht	2¼	49,40b⅓
Berlin-Dresden	0	19,30G
do. do. St.-Prior.	0	50,80G
Dux-Bodenbach	7½	133,00b⅓
Galiz. Carl-Ludwigbahn	5	89,00B
Gotthardbahn	2½	99,00G
Mainz-Ludwigshafen	3¼	92,40b⅓
Marienburg-Mlawka	1⅓	36,00B
do. do. St.-Pr.	5	94,00b⅓G
Mecklenb. Friedr.-Franzb.	7¾	138,75b⅓
Nordhausen-Erfurt	0	34,20G
do. do. St.-Pr.	4⅔	104,10b⅓G
Oesterreich. Nordwestbahn à 200 Fl. p. St.	4	255,50b⅓
do. B. (Elbethal) L. p. St.	2¾	259,00b⅓B
Oesterr. Staatsb. Mk. p. St.	5	387,50b⅓
do. Südbahn Mk. p. St.	3	153,50b⅓
Ostpreuß. Südbahn	5	64,80b⅓
do. do. St.-Pr.	5	101,25b⅓G
Rudl. Staatsbahn gar.	7,30	126,50b⅓G
do. Südwestbahn gar.	5,80	58,40b⅓
Saalbahn	0	37,90b⅓
do. St.-Pr.	3	91,50b⅓G
Warschau-Wiener Mk. p. St.	13½	271,00b⅓
Weimar-Gera	0	22,40b⅓
do. do. St.-Pr.	2½	83,50b⅓G
Werrabahn	2½	74,80G

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	101,00B
Berg.-Märk. III. A. B. C.	3½	98,50G
do. V.	4	101,75G
do. VII.	4	101,90B
do. VIII.	4	101,90b⅓G
do. IX.	4	— —
do. Nordbahn	4	— —
Berlin-Anhalter 57er	4	101,70b⅓
do. do. Lit. C.	4	— —
Berlin-Dresden gar.	4½	101,90G
Berlin-Görlitz B.	4	101,60b⅓G
Berlin-Hamburg. I.	4	101,75G
do. III.	4	101,75G
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	101,50b⅓
do. do. do. C.	4	101,50b⅓
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	101,50G
Breslau-Schweidn.-Freib. H.	4	— —
do. do. K.	4	— —
do. do. v. 1876	4	101,50b⅓
Cöln-Mindener IV.	4	102,00B
do. V.	4	— —
do. VI. A B.	4	101,90b⅓B
do. VII.	4	101,75G
Magdeb.-Halberst. 1865	4	101,50b⅓G
do. do. 1873	4	101,50b⅓G
do. Leipzig. A.	4	103,30G
do. do. B.	4	103,30G
do. Wittenberge	3	89,90G
Mainz-Ludwigshafen gar.	4	— —
Niederschl.-Märk. Prior. I.	4	101,20G
do. do. II.	4	— —
do. Pr.-Obl. I. u. II.	4	101,20G
do. do. III.	4	104,10G
Nordhausen-Erfurter	4½	— —
do. do.	4	— —
Oberschlesische Lit. E.	3½	98,25G
do. „ F. G.	4	101,50b⅓
do. „ H.	4	101,50b⅓
do. Gm. v. 1879	4½	101,50b⅓
do. Gm. v. 1880	4	101,50G
Ostpreußische Südbahn	4½	102,50B
Rechte Oder-Ufer Eb. I.	4	101,50b⅓
do. do. II.	4	— —
Rheinische II.	3½	— —
do. do. 1858, 60.	4	101,75G
do. do. 1862, 64.	4	101,75G
do. do. 71, 73er	4	101,90B
Thüringer VI.	4	101,50G
Weimar-Gerase	4	— —
Werrabahn	4	101,00B

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Böhm. Nordbahn Gold	4	99,60b⅓B
Dux-Bodenbach II.	5	83,00b⅓B
do. do. III. Gold	5	106,00B
Dux-Prag. Gold	5	108,00b⅓
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	78,75G
Kaschau-Oderberg	5	78,70b⅓
do. do. Gold	5	101,00G
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	393,80b⅓G
do. do. von 1874	3	382,50G
do. do. Erg.-Netz	3	379,80b⅓G
Oesterreich. Nordwestbahn	5	83,80G
do. do. La. B.	5	81,60b⅓G
do. do. Gold	5	104,80G
Oesterreich. Südbahn	3	309,50G
do. do.	5	102,90b⅓
Reichenberg-Pardub., Gold	5	102,50G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	77,00G
do. do. Gold	5	100,80G
do. Ostbahn I. Em.	5	76,70b⅓G
Charkow-Azow gar.	5	98,00G
Goeje Rudl. Staatsb. gar.	3	74,25G
Jelez-Orel gar.	5	97,25b⅓G
Jelez-Woronesch gar.	5	96,50G
Kursk-Kiew gar.	5	100,40b⅓
Moscu-Rjasan gar.	4	94,99b⅓
Rjasan-Koslow gar.	4	— —
Rudl. Südwestbahn (gar.)	3	82,60b⅓B
Transcaucasische gar.	3	64,80b⅓
Warschau-Wiener II. III. IV. V. VI.	5	— —
Gotthardbahn IV.	5	105,00b⅓B

Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1. ausgenommen Reichsbank 4½%.

	Dividende	1885
Berliner Handels-Ges.	8	150,25b⅓G
Braunschw. Hann. Hypoth.	4	88,70b⅓G
Darmstädter Bank	4	134,60b⅓G
Deutsche Bank	9	155,75b⅓G
Deutsche Genossensch.-Bank	6¾	127,25G
Disconto-Gesellschaft	11	192,60b⅓
Dresdner Bank	7½	127,50b⅓G
Effekten-Makler b. „500% G.	6	— —
Gothaer Grundcreditbank	0	55,75b⅓G
do. junge 400% G.	0	79,10G
Leipziger Kredit-Anstalt	9	168,50G
Magdeburger Bankverein	6	105,10G
do. Privatbank	5⅔	114,30G
Mitterbank	5	96,00B
Nationalbank f. D.	4	83,50b⅓G
Oesterr. Credit M. p. St.	8⅞	461,50b⅓
Preuß. Bodenkredit-Pf.	5½	99,80G
do. Centralbodencredit. 40% G.	8¾	130,00b⅓G
Preuß. Hypoth.-Bank	5	101,00b⅓G
Reichsbank	6,24	127,90b⅓G
Sächsische Bank	5⅞	113,25G
Weimarische Bank	0	57,00G

Hypotheken-Certificate.

		Zf.
Anhalter Landesbank	4	101,90b⅓
Braunschw.-Hannover	4	101,00B
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV—VI.	5	107,25G
do. do.	4	100,60b⅓G
Gothaer Pränien-L. Abth.	3½	104,00b⅓G
do. II. do.	3½	102,00b⅓B
Gothaer Grundcr. III.	4	— —
ruckz. 100	4	112,75G
do. 110	4½	110,60b⅓G
do. 100	3½	95,10b⅓G
do. IV. „ 110	3½	95,75G
Meining. Prämien „ 4	4	128,10b⅓G
Preuß. Bodencr., ruckz. 110	5	111,50G
do. III. „ 100	5	105,50G
do. V u. VI. „ 100	5	105,50G
do. „ 115	4½	113,25G
do. „ 100	4	100,50b⅓G
Preuß. Centralbodencr.-Pf.		
ruckz. 100	4	112,75G
do. „ 110	4½	110,60b⅓G
do. „ 100	3½	95,10b⅓G
do. „ 110	3	— —
Preuß. Hyp.-Pf. „ 120	4½	114,00b⅓G
do. „ 110	5	110,00G
do. „ 100	4	100,80b⅓G
do. „ 100	3½	98,00G
Süddeutsche Bodencr.	4	100,25b⅓B

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende	1885
Anhalter Maschinenb.-A.	0	80,00G
Berlin-Anh. Masch.	4½	97,00G
Berl. Masch. Schwarzkopff	33⅓	414,75b⅓G
Grödlitzer Papierfabrik	12	188,00B
Deutsche Cont.-Gas	12	173,00b⅓B
Glanziger Zuckerfabr.	2	72,86G
Greppiner Werke	4	85,00G
Grusen-Werk	—	141,00b⅓B
Halleische Maschinenfabr.	10	185,10G
Hettst. Eisenhütten-Ges.	2⅔	82,10b⅓G
Köchstedter Zuckerfabr.	3	95,00B
Leopoldshall, chem. Fabr.	5	104,50b⅓G
Magdeb. Allg. Gas	7½	122,00G
Magdeburger Bauhaut	8⅔	141,10b⅓G
Magdeburger Straßenbahn	9	— —
Nordhäuser Tapetenfabrik	4½	101,00G
Stafurt, chem. Fabrik	7½	124,50b⅓G
Sudenburger Masch.-Fabr.	14	160,00b⅓
Zeitzer Maschinenfabrik	16	218,00b⅓

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	11½	175,00b⅓B
Bochum. Gußstahl	6⅔	122,00b⅓B
Consolidirte Marie	6½	107,00G
Zimmermannschütte	0	40,00B
Dortm. Union St.-Pr. La. A.	1⅓	60,60b⅓G
Gelsenkirchener	6	105,00b⅓G
Königs- u. Laurahütte	1⅓	77,80b⅓B
Lauchhammer	2⅔	54,75b⅓G
Magdeburger	15	219,10G
do. St.-Pr. B.	15	— —
Sächs. Gußstahl	7	113,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen	15	— —
do. do. St.-Pr.	15	— —
Westeregeln Alkali	8	154,00b⅓B

Wechsel.

		Tg.	Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	168,20b⅓
do.	100 Fl.	2 M.	2½	167,75b⅓
London	1 Lstr.	8 T.	5	20,39b⅓
do.	1 Lstr.	3 M.	5	20,27b⅓
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,35b⅓
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,05b⅓
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	5	181,10b⅓
do.	100 S.-R.	3 M.	5	180,60b⅓
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	159,25b⅓
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	158,35b⅓

Bankdisconto in

Amsterdam	2½	London	4
Berlin	4	Paris	3
do. Lombard	4½	Petersburg	5
do. Privatdisk.	2⅜	Wien	4
Brüssel	2½		

Gold, Silber und Papiergeld

Cours in Mark.

Dollars	per St.	— —
Dukaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	— —
Sovereigns	per St.	— —
Englische Banknoten per Lstr.		— —
Franz. Banknoten per 100 Frcs.		80,50b⅓
Oesterr. Banknoten per 100 Fl.		159,35b⅓
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		159,00b⅓
Russ. Banknoten per 100 Rb.		181,40b⅓

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 1[illegible] Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Leipziger Börse v. 11. März.

	Zf.	
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Vereins	4	102,25G
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	4½	104,25G
Schuldsch. d. Mandl. Gewtchg. von 1882	4	101,00B
do. do. do.	4½	101,00G
do. do. von 1879	4½	101,50G
Altenburg-Zeitz	4	— —
Russ.-Teplitz	4	270,00G
Leipziger Bank do. 6⅔%	4	129,00G
do. Disc.-Ges. do. 5⅓%	4	98,00G
Gröllm. Schuldverschreibungen	5	103,00B
Hallesche Straßenbahn Div. v. 85 5½%	4	125,00G
Leipz. Malzfabr. Schfkrdit Div. 85/86 13%	4	195,00G
Zuckerraffinerie Halle Div. 85/86 16%	4	89,90B
Russ.-Teplitzer Pr.-Obl.	4½	101,30G
Buschtiehrader do. v. 72	5	83,00G
Gömörer Eisenbahn-Obl.	5	101,30G
Graz-Köflacher do. v. 72	5	78,50G
Prag-Turnauer do.	5	88,50G
Berein Sächs.-Thür. Paraf. u. Salzerl. St.-Pr. Abt. Div. 85 6½%	4	86,00B
Zeitzer Par. u. Solar.-Fabr. Div. v. 85 6%	4	77,90B

Verstaatlichte Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

			abgestempelt.	nicht abgestempelt.
Bergisch-Märkische IV	4	laufende Zinsen bis 1. 7. 87.	98,50G	100,20G
Berlin-Potsdam-Magdeburger D.	4½		98,50G	100,40G
do. do. S. F.	4		98,50G	100,20G
Breslau-Schweidnitz-Freib. G.	4		98,50G	100,20G
Cöln-Minden I.	4		98,50G	100,20G
Halle-Sorau C.	4		98,50G	100,20G
Thüringer I. III. IV. V.	4		98,50G	100,20G
Berlin-Görlitzer C.	4	laufende Zinsen bis 1. 10. 87.	98,60b⅓B	100,20G
Breslau-Schweidnitz-Freiburger J.	4		98,60b⅓B	100,20G
Cöln-Rind. III.	4		98,60b⅓B	100,20G
Halle-Sorau A. B.	4		98,60b⅓B	100,20G
Magdeburg-Halberstädter I.	4		98,60b⅓B	100,20G
Rheinische 65. 69.	4		99,00G	100,20G
Diverse alte	3½		— —	— —
do. 4% bis 1. 4. 87.	4		— —	— —

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870313 2-12/fragment/page=0016